

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebentunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnerring) 34.

## Generalstreike der österreichischen Hochschulen.

Ruhe herrscht in Innsbruck! telegraphierte der Statthalter Baron Spiegelfeld an die Regierung nach Wien, als er die Universität geschlossen hatte. Noch war in der gestrigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses das letzte Wort der Rede des Ministerpräsidenten Baron Beck, daß in Oesterreich das Regieren so sauer sei, nicht verhallt, da langten aus Innsbruck Nachrichten an, die dies Wort in trefflicher Weise illustrierten. Die Wahrmond-Affaire ist todt, es lebe die Wahrmond-Affaire! Man glaubte Alles schon vorüber, und nun ist es ärger als zuvor. Professor Wahrmond, der Kirchenrechtslehrer, hat sich gegen das kirchliche Dogma ausgesprochen, und er muß dafür, wenn auch nicht verbrannt, doch wenigstens mundtodt gemacht werden. Er darf, sagen die Klerikalen, den Katheder nicht mehr besteigen. Darüber war es scheinbar zu einem Kompromiß gekommen, und man hegte keine Besorgnisse mehr.

Aber wann war ein österreichisches Kompromiß klar und lückenlos? Auch diese papierene Vereinbarung ist durchbrochen wie ein Netz, durch das Alles hineingebeutet werden, aus dem das sicher Gehaltene spurlos verschwinden kann. Das Professorenkollegium hatte beschlossen, daß Wahrmond im Sommersemester nicht lesen solle. Das geschah im April. Gestern aber erschien Wahrmond, um zu lesen. Das Professorenkollegium hatte seine Entscheidung bloß auf das kirchenrechtliche Kolleg Wahrmond's bezogen; aber vom kirchenrechtlichen Seminar und den Spezialvorlesungen Wahrmond's war nicht die Rede gewesen. Die Regierung und das Unterrichtsministerium indessen hatten die Entscheidung ohne weiteres für alle drei Dinge geltend geglaubt. In Innsbruck gab es große Standale, als Wahr-

mond seinen Seminarfaal betrat; und die Folge war die Schließung der Universität.

Ruhe herrscht in Innsbruck! Aber wahrlich, diese Ruhe ist nicht erfreulich und erquickend wie jene nach einem wilden Sturm, sondern beängstigend und bedrückend wie die Stille vor einer gewaltigen Eruption. Hätte der Statthalter nicht die Schließung angeordnet, so wäre der Generalstreik der Studenten proklamiert worden. Die Schließung hat den Streik vereitelt. Aber sie ist dafür das Signal für die freiheitlichen Studenten des übrigen Oesterreichs geworden, den Generalstreik zu proklamieren. Die Grazer Studenten haben sich zuerst mit ihren Innsbrucker Kollegen solidarisch erklärt. Die montanistischen Studenten in Leoben haben das Beispiel der Grazer befolgt. In Prag sind nicht bloß die deutschfreiheitlichen Studenten in den Generalstreik getreten, sondern auch die tschechischen Studenten machen die Sache der deutschfreiheitlichen Kollegen zu ihrer eigenen und streifen. Die Wiener Universität ist nicht zurückgeblieben.

Ruhe herrscht also nicht bloß in Innsbruck, sondern auch in Leoben und in Graz, in Prag und in Wien. Die Klerikalen dürfen mit diesem Augenblickserfolg zufrieden sein. Scheinheilig behaupten sie, daß wegen des antidogmatischen Wahrmond durch die Schließung der Universität U. schuldtige gestraft werden, und sie verwahren sich schon jetzt mit aller Entschiedenheit dagegen, daß die Schuld und die Folgen dieser Maßregel auf die christlichsoziale Partei gewälzt werden. Die christlich gesinnte akademische Jugend, sagen sie, hat trotz der größten Provokationen keinerlei Veranlassung zu dieser Maßregel gegeben; nur das gleichnerische Treiben der Gegner, also der Kämpfer für Freiheit und Fortschritt, hat alles Unheil verursacht.

Ihre Herzen wissen jedoch nichts von dem, was ihre Zungen reden. Ihre ganze Seele vielmehr ist erfüllt von Jubel und Seligkeit. Ruhe herrscht in Innsbruck, und die Universitäten alle in Oesterreich feiern. Der Unterricht steht still, die Bildung wird nicht erweitert, die Aufklärung ist verhindert. Innerhalb der schwarz-gelben Grenzpfähle wird eine Weile, vielleicht eine lange Zeit, nichts mehr gelehrt und nichts mehr gelernt werden. Das Rad, auf dem die Völker Oesterreichs der Kultur und Gesittung entgegenrollten, ist festgehalten von der gewaltigen Faust einer Regierung, die dem Klerikalismus ihre Seele verschrieben hat und nur mehr existieren kann im tiefen Schatten, den die Fittige des schwarzen Gefegels werfen. Sicher zieht das düstere Wesen seine Kreise, und wo es aufblättert, verbunkelt es die Sonne, erstickt es Alles, was sich des Lebens erfreut in Freiheit, was fortstrebt zur Wahrheit.

Nun ist die Zeit der Klerikalen wieder gekommen. Nun können sie eine neue Ordnung an den Hochschulen machen, nun darf die Freiheit herrschen, die sie meinen: die Freiheit, Menschenrechte und Menschenwürde straflos mit Füßen zu treten; die Gleichberechtigung aller Konfessionen aus den Gesetzen zu streichen; Zwietracht unter die Völker zu streuen; restlos aufzuräumen mit den Errungenschaften zweier Jahrtausende des Kampfes der Liebe gegen den Haß, der Menschlichkeit gegen die Barbarei, des Rechtes gegen die Gesetzlosigkeit, des fessellosen Gedankens gegen die Sklaverei der Geister. Dann ist das Ziel, das sie aufs innigste wünschen, erreicht; dann herrscht nach ihrem Sinne die Ordnung in Oesterreich.

Dies ist der Zustand, den die Schwarzen erstreben haben mit allen Mitteln der Hinterlist. Nach ihrem kulturfeindlichen Glauben schädigt die Bildung die Religion, wenn sie an Dogmen rüt-

## Sommerabende im „Français“.

(Fortsetzung des „Neuen Pester Journal.“)

Mounet-Sully ist von seiner Auslands-Tournee zurückgekehrt, daher die Paris besuchenden Fremden diesen Sommer wieder das Glück haben werden, den berühmten Tragöden im „Théâtre Français“ bewundern zu können. Das ist ohnehin das Einzige, was im Sommer von werthvollen Stadtgenüssen in Paris übrig bleibt, die „Comédie Française“, die ihre Vorstellungen niemals aussetzt, wo im ganzen Jahr gespielt wird, auch zur heißesten Jahreszeit, Tag für Tag, an Sonntagen und am Donnerstag sogar auch Nachmittags. Die Oper ist ja gleichfalls offen im Sommer, aber nur dreimal wöchentlich, und mit bloß minderwertigen Kräften. Außerdem pflegen noch zwei-drei Possentheater der Sommerhitze zu trotzen mit Vorstellungen eines erfolgreich gewesenen Vaudevilles in elender Besetzung, die meistens aus Provinzschauspielern zusammengestellt wurde. Im „Théâtre Français“ ist die Sache umgekehrt; da glänzen gerade im Sommer oft die größten Planeten.

Mounet-Sully macht dieses Stücklein schon zum zweiten Male. Auch im vorigen Sommer blieb er daheim, weil er während des größten Theiles der Hauptfaison fehlte. Dieses vom Doyen gegebene Beispiel wird von der Partei und von Le Bargy befolgt, die gegenwärtig noch in London gastiren, wo ja jetzt „Season“ ist und überdies eine französische Ausstellung tagt. Auch das System des Administrateurs der Comédie Française verdienter ausgestellt, deutlicher gesagt: an den Pranger gestellt zu werden. Auf Herrn Jules Claretie wird ja jetzt losgeschlagen wegen der Sache mit dem Stücke der Herren Mirbeau und Nathanson, das einstudiren und aufführen zu lassen er gerichtlich gezwungen wurde.

Aber das ist längst nicht Alles. Claretie leidet in genannter Angelegenheit vielleicht unschuldig, da es strikte nicht zu seinen Aufgaben gehört, allzu gute Stücke vom „Français“ fernzuhalten.

Die Ursachen dieser eigenartigen Politik wollen wir nicht erörtern. Seit Herr Claretie im Amte ist, und so lange wie er hielt sich noch keiner als Direktor des „Théâtre Français“, hat er immer nach dem Prinzip gehandelt, daß es am besten gehe mit den schwächeren Produkten anerkannter Autoren, die sich auf anderen Pariser Bühnen einen Namen machten, aber bereits zu enttäuschen beginnen. Dann sind sie reif für die „Comédie Française“, wie für die Akademie. Herr Claretie sucht Stücke aus, oder läßt direkt sich solche schreiben, die kein Wässerchen trüben, aber doch nicht ausgesprochen langweilig sind; quelque chose de pas trop mauvais, wie der Franzose sich ausdrücken würde.

Schließlich könnten wirklich die klassischen Abende darunter leiden, daß man das Publikum mit sensationellen Theatervorstellungen verwöhnt. Darum soll Niemand Herrn Claretie Lehren geben wollen, die er nicht im mindesten braucht. Aber beklagen dürfen wir uns über die oft unzulängliche Art, in der während der Hauptspielzeit öfter die modernen ebenso wie die klassischen Vorstellungen besetzt waren, weil die ersten Künstler des Instituts auf Gastspielreisen sich befanden. Das ist überhaupt ein Unfug bei diesem Theater, das der Staat so glänzend subventioniert und dennoch die ganze Einnahme den Mitgliedern überläßt, die als Sozietäre den Gewinn unter sich theilen, nach Maßgabe ihrer Antheilsberechtigung. Und siehe da, gerade die obersten Sozietäre, die mit ganzem Antheil, laufen immerfort in der Welt umher nach vermehrtem Golde, und lassen zuhause, wo ihre Einnahme gesichert bleibt, die

kleinen die Arbeit verrichten. Der Direktor läßt Alles geschehen; denn seit seinem Staatsstreich mit der Auflösung des Lesekomitees muß er in seinem eigenen Interesse weitere Streitigkeiten vermeiden. Auch liegt übrigens zu solcher Klageführung momentan kein Grund vor, da uns Mounet-Sully wieder gegeben ist, der Große, der Unvergleichliche.

In Wien und Budapest hat er nicht gefallen; in Berlin dagegen waren sie begeistert von ihm. Ich bin nur ein einzelner Mensch mit einem beschränkten Unterthanenverstand; aber eine eigene Meinung durfte auch ich mir bilden, und darum sei bei dieser Gelegenheit mein sonderbar klingendes Bekenntniß abgelegt, daß ich Mounet-Sully für — verrückt gehalten habe und von dieser Ansicht auch heute nicht zurück bin, wo ich ihn nach so langer Zeit wiederum spielen sah. Denn etwa sechzehn Jahre lang mied ich in konsequenter Weise jede Vorstellung im „Français“, in der Mounet-Sully auftrat. Ich brauchte ja Klaffervorstellungen nicht, da bloß über Novitäten berichtet wird. Wozu in klassische Vorstellungen gehen, da Mounet-Sully mich ärgert. Ich irre mich, denn einmal während dieser Zeit, vor circa drei Jahren, sah ich Mounet-Sully doch wieder auf der Bühne des „Français“, bei der ganz einzig dastehenden Gelegenheit, als er ausnahmsweise auch in einem modernen Drama, im „Reveil“ von Hervieu, eine Rolle übernahm und, die Welt wollte es kaum glauben, im Salonrock auftrat. Dabei überzeugte ich mich, daß auch Mounet-Sully ein Mensch mit fünf Sinnen ist. Noch mehr, ich weiß aus sicherer Quelle, auch aus persönlicher Anschauung, daß Mounet-Sully in seinen Handlungen voll Verstandes und in vieler Hinsicht ein wirklicher Künstler ist, zumal als Gesellschafter und Redner, ja sogar als Schauspieler; bloß seine Deklamation ist so verrückt! Und gerade darin feiert ihn

elt. Die Kenntniß des Lesens und Schreibens sogar muß verhindert werden, denn schon die Grammatik vertritt die Geister. Die Erde soll sich nicht mehr bewegen; die Ruhe der Unwissenheit soll einkehren in die Welt; der Strom versiegen, der die Völker stärkt und erhebt. Aber die Feinde der Freiheit werden niemals dauernd als die Freunde der Völker gelten können, so wie nicht die Natur gezwungen werden kann, still zu stehen, damit es ewig Nacht bleibe und der Finsterniß nicht mehr das Licht folge.

**Budapest, 3. Juni.**

\* Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Donnerstag, den 4. d., Vormittags um 10 Uhr eine Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen die folgenden Gegenstände: Dritte Lesung der Strafgesetznovelle, die Vorlagen über die besondere Zinsengarantie der Kassa-Derberger Bahn und über die Umgestaltung der Budapest-Bizinalbahnen auf elektrischen Betrieb, mehrere Bizinalbahnvorlagen, die Inartikulation des Berner Waarentransport-Übereinkommens, der Gesetzentwurf über den Pensionsfonds der Advokaten, Immunitätsangelegenheiten und Petitionen.

\* Die Verfassungspartei hielt heute Abends unter dem Vorsitz ihres Vizipräsidenten Franz Nagy eine Konferenz, welcher seitens der Regierung die Minister Graf Julius Andrássy, Ignaz Darányi und Ludwig Teleki, sowie die Staatssekretäre Franz Bolgár und Joseph Szécsényi beizuhöhen. Ministerpräsident Alexander Wekerle und der Präsident der Partei Koloman Székely haben ihr Fernbleiben mit ihrer Offizierpflicht in der Bank-Enquête entschuldigt. Auf Grund des Referats Paul Danieles nahm die Konferenz den Gesetzentwurf betreffend die Inartikulation des Waarentransport-Übereinkommens, die Investitionen bei der Kassa-Derberger Bahn, die Berichte des Handelsministers über die Konzessionierung einiger Bizinalbahnen, die Umgestaltung der Budapest-Lokalbahnen auf elektrischen Betrieb und die Konzessionierung der elektrischen Bahn Bács-Budapest-Göböllös einstimmig an. Bei dem Gesetzentwurf betreffend die Investitionen bei den Staatsbahnen lenkte Joltán Szilágyi die Aufmerksamkeit des Handelsministers auf die Nothwendigkeit eines zweiten Geleises auf der Fiumaner Linie und die Verletzung dieser Hafenstadt mit den entsprechenden Moli. Staatssekretär Joseph Szécsényi erteilte diesbezüglich beruhigende Aufklärungen, worauf die Konferenz den Gesetzentwurf unverändert annahm. Gleichfalls unverändert Annahme fanden der vom Minister des Innern Grafen Julius Andrássy eingereichte Gesetzentwurf betreffend die Regelung des Sanitätswesens, sowie der Gesetzentwurf des Ackerbauministers Ignaz Darányi betreffend die

Wasserbauten-Investitionen. Die nächste Konferenz der Partei wird nach den Pfingstfeiertagen stattfinden und wird in derselben der vom Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi eingereichte Gesetzentwurf über den unentgeltlichen Volksschulunterricht in Verhandlung gezogen werden.

\* Die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses, welches um den 10. Juni auf Sommerferien gehen sollte, zieht sich unerwartet in die Länge, nachdem sowohl Graf Albert Apponyi als Graf Julius Andrássy die Erledigung ihrer jüngst eingebrachten Vorlagen wünschen. Voraussichtlich wird aber sowohl über die Vorlage betreffend den unentgeltlichen Volksschulunterricht als über das Auswanderungsgezet sich im Hause eine längere Debatte entwickeln, so daß vor Ende Juni die Ferien kaum beginnen könnten. In Kreisen der Unabhängigkeitspartei macht sich hierob eine starke Mißstimmung geltend. Man hatte sich zur Dringlichkeit des Budgets eben in der Erwartung verstanden, daß das Haus Anfangs, spätestens aber Mitte Juni auf Ferien gehen könne. Auch Präsident Jusztich hat wiederholt erklärt, nach Pfingsten werden keine Sitzungen mehr stattfinden. Um die Schwierigkeiten der Sitzungen im Sommer zu demonstrieren, ließ Präsident Jusztich heute sogar die Beschlußunfähigkeit des Hauses konstatieren. Nachmittags fand zwischen dem Ministerpräsidenten Alexander Wekerle und dem Präsidenten Jusztich in dieser Angelegenheit eine Konferenz statt, in welcher jedoch hinsichtlich des Arbeitsprogramms vor den Sommerferien keine endgiltigen Beschlüsse gefaßt wurden. Präsident Jusztich gab bei dieser Gelegenheit dem vielfach geäußerten Wunsch Ausdruck, das Haus möge vor dem Frohnleichnamstag, d. i. am 17. Juni, seine letzte Sitzung halten. So viel scheint bereits festzustehen, daß die Vorlage über den unentgeltlichen Volksschulunterricht noch vor den Ferien im Plenum zur Verhandlung gelangen wird. Die Unabhängigkeitspartei wird dem auch schon für den 10. Juni, Nachmittags 5 Uhr, zur Verhandlung dieser Vorlage zu einer Konferenz einberufen.

\* Die liberale Volkspartei hielt heute Abends eine Konferenz, in welcher nach eingehender Debatte die auf der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses stehenden Vorlagen des Handelsministeriums angenommen wurden.

\* Heute Früh ist Banus Baron Rauch in Budapest eingetroffen. In seiner Begleitung befindet sich Sektionschef Crnkovic. Der Banus und der Sektionschef hatten am Vormittag mit dem Ministerpräsidenten Wekerle und dem kroatischen Minister Josipovich, am Nachmittag mit dem Staatssekretär Szécsényi Konferenzen. Den Gegenstand dieser Konferenzen bildeten die Details

der wirtschaftlichen Aktion des Banus, sowie die Feststellung der kroatischen Beziehungen zu der in Vorbereitung befindlichen Spiritussteuerovlage. Die Konferenzen des Banus werden morgen ihre Fortsetzung finden. — Der kroatische Vizebanus, Sektionschef für innere Angelegenheiten Mikolaus Crnkovic veröffentlicht die folgende Erklärung:

In kroatischen Blättern werden neuestens Gerüchte verbreitet, daß die Stellung des Banus erschüttert sei, daß der Ministerpräsident bereits Umschau nach einem Nachfolger gehalten und in der Person des gewesenen Banus Rakodczay auch gefunden habe. Auch wurde die Nachricht in die Welt gesetzt, daß der Ministerpräsident die Absicht hatte, mit der kroatisch-serbischen Koalition Verhandlungen aufzunehmen und fortzusetzen. Nach der heutigen Konferenz kann ich erklären, daß, wie der Ministerpräsident versicherte, von Verhandlungen mit Rakodczay auch nicht einmal die Rede war, wie denn der Ministerpräsident überhaupt mit Niemandem in Verhandlung steht. Nach dem Verhalten, welches der Präsident der serbisch-kroatischen Koalition Dr. Bogdan Medakovic und dessen Genossen dem Banus gegenüber bekundeten, ist der Ministerpräsident überhaupt nicht in der Lage, mit diesen Herren zu verhandeln. Für den Fall, daß sich Andere zu Verhandlungen melden sollten, wäre einzig und allein der Banus ermächtigt, diese Verhandlungen zu vermitteln. Es ist daher natürlich, daß die Position des Banus, besonders mit Rücksicht auf die jüngsten Ereignisse in Kroatien fester denn je ist. Im gegenwärtigen Falle denken wir an die Reformierung der Presse, wovon gleichfalls die Rede war, nicht. Die kroatische Presse ist überhaupt so demagogisch gehalten, daß sie sich auch ohne Maßregelung naturgemäß abnutzen wird. In Betreff der volkswirtschaftlichen Reformen sind wir mit der gemeinsamen Regierung solidarisch, doch wird an diese erst dann die Reihe kommen, wenn das kroatische Parlament arbeitsfähig sein wird. Möglich, daß dies noch 1 bis 2 Jahre dauern wird, doch wird diese Zeit, wie aus den Anzeichen geschlossen werden kann, jedenfalls eintreten.

\* Die Mitglieder der Nationalitätenpartei hielten heute Vormittags eine Konferenz, in welcher die vom Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi unterbreiteten neuen Volksschulgesetzentwürfe berathen wurden. Die Konferenz beschloß, die Gesetzentwürfe abzulehnen und betraute den Abgeordneten Radislaus Golibiz mit der Vertretung dieses Standpunktes der Partei in der heute stattfindenden Sitzung des Unterrichtsausschusses. — Wie die „Tribuna“ meldet, bildete den Hauptgegenstand der gestrigen Konferenz die Aktion, welche im Interesse des allgemeinen Wahlerchts außerhalb des Parlaments eingeleitet werden soll. Die Partei beabsichtigt, im Verlaufe der Sommerferien in den von Nationalitäten bewohnten Gegenden große Volksversammlungen zu veranstalten.

\* Der offizielle Kandidat der Unabhängigkeitspartei im Wahlbezirk Páts Dr. Edmund Jelenky ist heute zurückgetreten, so daß jetzt Madislovics der alleinige Kandidat ist.

die Welt. Es sollte mich demnach nicht wundern, wenn die Leser nun mich für verrückt erklären.

Aber meine Meinung über Mounet-Sully steht fest, ebenso wie die über seinen Bruder, Paul Mounet, der ihm ebenbürtig ist, jedoch nicht genügend bekannt wurde. Im klassischen Drama ist Paul Mounet ebenfalls „verrückt“, oder bloß halb verrückt, da er sich darauf beschränkt, zu brüllen, aber immerfort zu brüllen. Kürzlich sah ich in einem Chantant einen Imitator, der in ganz vorzüglicher Weise die Großen der Pariser Bühne nachzuahmen verstand. Als Paul Mounet an der Reihe war, zog der Imitator eine Peitsche hervor, mit der er nach Thierbändigerart knallte, während er ein furchtbares Löwengebrüll anstimmte, mit der täuschend nachgeahmten Stimme Paul Mounet's. Dieser ist indessen doch im modernen Schauspiel wunderbar verwendbar. Sein Missionärsbischof im „Duell“ von Henri Lavedan zum Beispiel ist etwas, das kein Zuschauer je zu vergessen vermag; ebenso der Emiffar in dem bereits erwähnten „Reveil“, den Hervieu über weiland König Milan dichtete, der sein Freund war. In so mancher anderen Rolle noch, in modernen Dramen hat Paul Mounet brillirt, der unverbesserliche Brüller Hugo'scher Verse.

An Mounet-Sully hat noch kein Imitator sich herangewagt, aus dem einfachen Grunde, weil diese Stimme und Deklamationsart nicht nachgeahmt werden können, so sinnlos verrückt stellen sie sich dar. Ich will mein vermessenes Urtheil wenigstens dadurch zu erhärten trachten, daß ich mich auf eine „Revue“ berufe, in der Antoine als künftiger Direktor des „Français“ unter die Mitglieder tritt, um fürchterlich Musterung zu halten. Er behält auf vieles Bitten auch Mounet-Sully, jedoch nur als Portier des Hauses, der die Wagennummern ausschreit . . .

In Wahrheit pfeilt Mounet-Sully auch zu säuseln und zu flöten mit seinem Organ, was noch schrecklicher ist, weil es in ganz unmotivirten und unvermittelten Uebergängen geschieht. Der Mann, oder besser der Greis, der er bereits geworden, ist manirirt bis in seinen Bart hinein — seinen jetzt schon weissen Vollbart, den er sich nie abnehmen läßt und stets mit stauenswerther Kunst unter dem falschen Bart zu verbergen weiß, den die Rolle vor-schreibt. Wer kennt nicht den interessanten Kopf dieses berühmten Mimien als Ruy Blas oder Hernani und in anderen Rollen, wo er sich allemal im Ausdruck gleichieft. In „Hernani“ haben wir den Künstler nach so langer Zeit wieder spielen gesehen.

Es geht nichts über die Meisterdramen von Victor Hugo, die das Publikum meiner Heimath mehr aus den nach ihnen verfaßten Operntexten kennt. . . „Hernani“ hat dabei den Namen behalten; ebenso „Lucrezia Borgia“. Schwieriger ist es, „Rigoletto“ in „Le Roi s'amuse“ zu erkennen. Der tragische Hofnarr heißt „Triboulet“ und der „Herzog von Mantua“ ist kein Geringerer als König Franz von Frankreich, François Premier, der große Monarch und Kunstfreund, der sich auch in der Schenke eines „Spatafucile“, lies: Saltabadil, zu unterhalten versteht. Dieses „Weisl“ stand am Ufer der Seine nächst Saint-Germain, wohin die Besucher von Paris so leicht einen Ausflugs machen können. Aber sie werden es vorziehen, ins Théâtre Français zu gehen. Die Verse von Victor Hugo sind ein wahrer Hochgenuß, und wenn die Zwischenakte, die sich öfter auf eine halbe Stunde erstrecken, zu lang erscheinen, kann unterdessen angenehme Promenaden im benachbarten Palais Royal unternommen.

„Hernani“ mit Mounet-Sully; dieselbe Leistung wie vor sechzehn Jahren, derselbe Eindruck, wo wir

Weide so beträchtlich älter geworden sind. Die Second-Weber, deren Spiel und Sprache als Donna Sol Bewunderungswürdig ist, war damals noch eine kleine Clewin des Conservatoire und saß vielleicht auf dem Balkon, der auch jetzt im Sommer immer mit den petites servatoiristes gefüllt erscheint, die den Künstlern, ihren Professoren, herzlich applaudiren. Aber klatscht nicht Alles und jubelt und geräth außer sich vor Begeisterung über Mounet-Sully, über seine verschrobene Art, die mich öfter lachen macht? Dabei bin ich ein naives Theatergemüth, dem ein Schauspieler oft durch einen Lonsfall die Thränen in die Augen treibt. Gerade bei Mounet-Sully kann ich nichts empfinden als Staunen über den scheinbaren Unverstand der Massen, die einem Charlatan hineinfallen. Umso schlimmer für mich, wenn ich im Unrecht bin. Ich höre nur, wie er die lange Klaviatur seiner Kehle auf und ab läuft, bald den monotonen Löwenton seines Bruders anschlägt, den gewissen heiseren Brülllaut, bald wieder aus hoher Tenorlage spricht, und zwar so spricht, daß es selbst geborenen Franzosen Mühe kosten muß, ihn zu verstehen.

Wenn gar die Brüder Mounet zusammen eine Szene haben, wie als Hernani und Don Ruy Gomez im dritten Akt, wo Letzterer das Horn des dankbaren Räubers empfängt, um fortan über sein Leben zu gebieten; wenn sie gemeinsam loslegen, dann ist es vollends zum Hinwerden. Mounet-Sully hat überdies „Nuancen“. Beim Sturm auf im zweiten Akt bläst Hernani immerfort wie ein Pferdebahnkutscher in sein Horn, was gar nicht in dem Drama steht. In der Szene am Grabe Karl's des Großen erinnert er sich plötzlich, daß er lange nichts zu sprechen hat und bewegt sich also gestikulirend unter den übrigen Berschworenen, manchen derselben vor die Brust stoßend,

### Der unentgeltliche Volksschulunterricht. Sitzung des Unterrichtsausschusses.

Der Unterrichtsausschuss des Abgeordneten-Hauses besaßte sich in seiner heute Nachmittags unter dem Vorsitz Julius Ságys stattgehabten Sitzung mit dem Gesetzentwurf betreffend den unentgeltlichen Volksschulunterricht. Seitens der Regierung war Minister Graf Albert Apponyi anwesend.

Vorsitzender Julius Ságys begrüßt den Unterrichtsminister aus Anlaß der Unterbreitung dieses Gesetzentwurfes, welcher einen Markstein in dem kulturellen Fortschritt unserer Nation bildet.

Referent Dr. Andreas Bertán erörtert die Bestimmungen der Vorlage.

Johann Molnár (Wotkspartei) ist kein Freund des unentgeltlichen Volksschulunterrichts und ist gegen den Gesetzentwurf auch schon aus dem Grunde, weil derselbe einen Schritt zur Verstaatlichung bedeutet. Er nimmt den Gesetzentwurf nicht an.

Gustav Welezer (Sachse) lehnt den Gesetzentwurf ab, weil derselbe zu den Volksschulunterrichts-Interessen des Sachsenvolkes im Gegensatz steht.

Radislav Goldis (Nationalist) schließt sich diesem Standpunkte an und bemängelt es, daß der Staat einerseits den Konfessionen die Inanspruchnahme ihrer Hilfsquellen verschließt und andererseits die Entschädigung hierfür an schwere Bedingungen knüpft. Redner nimmt den Gesetzentwurf nicht an.

Michael László begrüßt den Gesetzentwurf mit Freude, weil derselbe eine der glorreichen Ideen der Legislatur des Jahres 1848 verwirklicht.

Johann Gáspár nimmt den Gesetzentwurf an, weil derselbe berufen ist, den patriotischen Volksschulunterricht zu fördern.

Vorsitzender Julius Ságys referiert auf die vorgebrachten Bemerkungen. Der Gesetzentwurf — sagt Redner — halte sich auf dem Mittelwege, denn er verlangt von den Konfessionen nur, daß sie die Interessen des Staates nicht schädigen. Auch die Nationalitäten seien in der Pflege ihrer Sprache in keiner Weise behindert.

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi erklärt, daß er vor Allem die Interessen des ungarischen nationalen Einheitsstaates vor Augen halte und verlange, daß der Unterricht in allen Schulen ein unbedingt patriotischer sei. Den allgemeinen obligatorischen unentgeltlichen staatlichen Volksschulunterricht hält der Minister weder für notwendig noch auch für realisierbar. Er will jeder Konfession das Recht einräumen, Schulen zu errichten, fordere jedoch unbedingt die Respektierung der staatlichen Interessen. Der vorliegende Gesetzentwurf thue den Interessen und Rechten der Konfessionen und Nationalitäten gar keinen Abbruch. Johann Molnár gegenüber bemerkt der Minister, daß gerade jenes Vorgehen, welches er — Molnár — befolge, vollkommen geeignet sei, die Verstaatlichung des Volksschulunterrichts zu beschleunigen.

Nach dieser Rede des Ministers nahm der Ausschuss den Gesetzentwurf im Allgemeinen an. In der hierauf folgenden Spezialdebatte wurden

daß der Arraz davontaumelt. Dann wiederum ist er gar zu zerknirscht von der Gnade des Don Carlos, der in der Freude über seine Kaiserwahl den Meuchelmördern verzeiht und dem Hernani nebst der Verleihung des Herzogstitels die schöne Donna Sol zum Weibe gibt, die er selbst liebt und dem alten Oheim Don Ruy Gomez verlobt war. Der besitzt aber noch das Hörndel, das ihm Hernani gab, mit dem Versprechen, sich auf dieses Signal sofort zu tödten. Im letzten Akte, da Hernani seine Vermählung feiert, wird Don Ruy Gomez ihm etwas klaffen!...

Hilf Himmel, welchen Ton haben wir da angeschlagen. Doch bangt uns nicht vor dem Zorne des Olympiers. Wenn Victor Hugo sich im Grabe umdreht, ist nicht unser armeliges Feuilleton die Ursache davon. Nur scheint uns doch zum Schlusse, daß wir schonender über einen so berühmten Künstler hätten sprechen sollen, wenngleich uns wirklich so ums Herz war, wie es diese Zeilen auszudrücken suchen. Vor Allem hat uns Niemand um unsere Meinung befragt, die auch wenig beitragen dürfte, den Glanz der Comédie Française herabzusetzen. Angenommen aber auch, wir wären ein Prinz der Kritik und holten uns Erbauung an den Manen eines Sarcey, sowie König Carlos als frischgeborener Kaiser! an der Gruft Karl's des Großen sich einfand. . . Was würde der Charlemagne der französischen Kritik einem solchen Charles-Quint von Gernegroß antworten, der todte „Onkel“, der an Verständnis Alle weit überragte und nebstdem wie kein Zweiter zum Publikum zu sprechen verstand, der gerecht war wie die Geschichte, und dennoch liebenswürdig vorzugehen pflegte. . .

Paris, 31. Mai.

Joseph Eißlösch.

sämtliche Paragrafen des Gesetzentwurfes nach einigen Bemerkungen Radislav Goldis' und des Referenten Andreas Bertán, sowie nach den Aufklärungen des Ministers Grafen Albert Apponyi unverändert votirt, womit die Sitzung ihr Ende erreichte.

### Aus dem Abgeordnetenhaus. Novelle zum Strafgesetzbuch. Interpellation.

Heute wurde die Spezialdebatte über die Novelle zum Strafgesetzbuch ganz beendigt. Das Haus war so schwach besucht, daß die Sitzung wegen Beschlussunfähigkeit einmal auf eine Viertelstunde suspendirt werden mußte. Nichtsdestoweniger gab es animirte Diskussionen über die bedingungsweise Verurtheilung und über die neue Definition des Betrugs, wobei auch reaktionäre Standpunkte zum Ausdruck gebracht wurden. Am Schluß der Sitzung interpellirte Árpád Bozóky wegen einer Einladung unseres Gesandten in Bulgarien an die in Sophia wohnenden Ungarn zur Feier des 60jährigen österreichischen Kaiserjubiläums. Diese Interpellation wurde heute nicht beantwortet.

Präsident Julius Jusch eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr Vormittags. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Spezialdebatte über die Novelle zum Strafgesetzbuch.

Georg Nagy beantragt zu §. 2, daß die Begünstigung der bedingungsweise Verurtheilung auch auf jene Strafhandlungen ausgedehnt werden möge, für welche das Gesetz eine Kerkerstrafe feststellt.

Samuel Kelemen unterstützt diesen Antrag und macht geltend, daß §. 2 sowohl mit dem Strafgesetzbuch als auch mit dem Geiste des vorliegenden Gesetzentwurfes im Widerspruch stehe.

Justizminister Anton Günther spricht sich gegen den Antrag aus, da die Ausdehnung der bedingungsweise Verurtheilung eine Zunahme der Kriminalität nach sich ziehen würde.

Präsident Julius Jusch will nun die Abstimmung vornehmen lassen, muß jedoch wegen Beschlussunfähigkeit des Hauses die Sitzung auf zehn Minuten suspendiren.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung nimmt das Haus den §. 2 unter Ablehnung des Nagy'schen Antrages unverändert an.

Georg Nagy beantragt bei §. 3 eine Neutexturierung, wonach das suspendirte Urtheil als null und nichtig erklärt werde, wenn während der dreijährigen Probezeit kein neues Strafverfahren gegen den Verurtheilten im Zuge war.

Samuel Kelemen unterstützt den Antrag Nagy's. Das Haus lehnt jedoch den Antrag ab und nimmt den §. 3 unverändert an.

Gleichfalls unverändert wurden die §§. 4—9 angenommen.

Georg Nagy beantragt bei §. 10, daß in der Frage der bedingungsweise Verurtheilung auch der gefesselte Vertreter des minderjährigen Verurtheilten zu dessen Gunsten appelliren könne.

Der Paragraph wird mit dieser Modifikation angenommen.

Die Paragraphen 11 bis 44 finden unveränderte Annahme ohne Debatte.

Alexander Nagy wünscht bei §. 45, daß der Mädchenhandel unter die strenger zu ahnenden Delikte gereiht werde.

Das Haus nimmt den §. 45 mit dieser Modifikation an.

Nach unveränderter Annahme der §§. 46—48 empfiehlt bei §. 49

Justizminister Anton Günther die Aufnahme eines Artikels, welcher eine neue Definition des Begriffes des Betruges enthält, indem aus demselben die „listige“ Vorspiegelung fallen gelassen wurde; es soll das Obwalten der bloßen „Vorspiegelung“ genügen, um das Delikt des Betruges festzustellen. Der Minister beantragt ferner, daß auch der Betrugsversuch strafbar sein soll. (Beifall.)

Samuel Kelemen will wohl die Betrugsdelikte ex officio verfolgt wissen, er erklart jedoch in der Abhandlung des Betrugsversuchs eine Veration. (Lauter Widerspruch.)

Barnabas Buzza führt aus, daß in der Verurtheilung des Betruges das ungarische Gesetz nachgiebiger sei als irgend ein Strafgesetz in der Welt, und daher stamme der üble Ruf des ungarischen Handels im Ausland.

Árpád Bozóky wünscht, daß aus den Kriterien des Betruges der Dolus gänzlich weggelassen werden soll. Redner protestirt dagegen, daß diese Frage vom Gesichtspunkte des Liberalismus entschieden werde.

Emil Nagy beruft sich darauf, daß man in allen Staaten einen Unterschied mache zwischen dolus civilis und dolus criminalis; den dolus civilis unter allen Umständen strafbar zu machen, hieße übers Ziel hinausschießen, denn in diesem Falle würde jeder Pferdehandel und jeder Vertrag Anlaß zu einem Kriminalprozeß bieten.

Justizminister Anton Günther ist der Ansicht, daß die Ausschaltung des Dolus überhaupt aus den Kriterien

des Betrugs eine bedenkliche Rechtsunsicherheit schaffen würde.

Das Haus nimmt hierauf den §. 49 mit der vom Justizminister beantragten Modifikation an.

§. 50 wird ohne Diskussion angenommen.

Richard Zanella bringt bei §. 51 die Beschwerde der Stadt Fiume vor, daß man dieser Stadt in dem Durchführgesetz zur Einführung des Strafverfahrens unter Verletzung der Autonomie die Gerichtsbarkeit in Strafsachen erster Instanz hinsichtlich mancher Delikte genommen hat. Er stellt einen Antrag, durch welchen diese Beschwerde behoben werden soll.

Justizminister Anton Günther findet diese Frage viel zu wichtig, als daß dieselbe inzidentialiter in diesem Gesetz Erledigung finden könnte.

Das Haus nimmt hierauf den §. 51, sowie sämtliche restlichen Paragrafen des Gesetzes unverändert an, womit der ganze Gesetzentwurf erledigt erscheint.

Das Haus übergeht sodann auf die Interpellation.

Árpád Bozóky richtet an den Ministerpräsidenten eine Interpellation in Betreff eines Circulars des österreichisch-ungarischen Gesandten in Sophia Grafen Thurn-Balassina, mit welchem der Gesandte die in Sophia lebenden ungarischen Staatsbürger auffordert, sich an der Feier der 60. Jahreswende der Thronbesteigung Kaiser Franz Joseph I. zu betheiligen. Die Interpellation Bozóky's hat folgenden Wortlaut:

Hat der Herr Ministerpräsident Kenntniß davon, daß der k. u. k. Gesandte in Sophia Graf Thurn-Balassina in einer Zuschrift vom 27. Mai 1908 sub Zahl 2351 die in Sophia lebenden ungarischen Staatsbürger ersucht hat, zur Besprechung der „Feier der sechzigsten Jahreswende der Thronbesteigung unseres geliebten Herrschers“ sich am 4. Juni im Bureau der diplomatischen Agentur einzufinden?

Ist der Herr Ministerpräsident geneigt, im Wege des Ministers des Aeußern den Herrn k. u. k. Gesandten in Sophia darauf aufmerksam machen zu lassen, daß es einen Unterschied gibt zwischen der österreichischen kaiserlichen Macht und der ungarischen apostolischen Königswürde, und daß Franz Joseph I. nur als österreichischer Kaiser vor sechzig Jahren den Thron bestiegen hat und nicht auch als ungarischer König?

Beabsichtigt der Herr Ministerpräsident, im Wege des Ministers des Aeußern den Herrn k. u. k. Gesandten in Sophia darauf aufmerksam machen zu lassen, daß ein ungarischer Staatsbürger bei der österreichischen Kaiserjubiläumfeier unter dem Titel, daß er die sechzigste Jahreswende der Thronbesteigung seines Souveräns feiere, weder erscheinen, noch dazu durch irgendwen, insbesondere nicht durch ein Organ des ungarischen Staates unter einem solchen Titel geladen werden kann?

Die Interpellation wird an den Ministerpräsidenten geleitet.

Präsident Julius Jusch erklärt hierauf die Sitzung um 2 Uhr für geschlossen.

### Lokal-Anzeiger.

#### Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. Juni.

\* **Beamte beim Bürgermeister.** Der Minister des Innern, der den Beschluß der Stadtbehörde betreffend die Theuerungszulage der definitiven Angestellten bekanntlich erledigt hat, hält seine Entscheidung hinsichtlich der Regelung der Bezüge der provisorisch angestellten Diurnisten, Unterbeamten und Diener noch immer in Schweben. Heute Vormittags sprach nun eine Deputation des Verbandes der hauptstädtischen Angestellten unter Führung Karl Kereszény's beim Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy vor, um ihn zu ersuchen, die Genehmigung der Zulage der provisorisch Angestellten bei der Regierung zu urgiren. Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy führte aus, die Entscheidung der Regierungsbehörde werde seiner Information zufolge wahrscheinlich noch im Laufe dieses Monats erfolgen, so daß der Wunsch der Interessenten nach Auszahlung der Zulage binnen kurzem in Erfüllung werde gehen können. Der Bürgermeister richtete jedoch gleichzeitig an die Beamten die Aufforderung, in Zukunft nicht so oft Deputationen zu entsenden, da durch die Abwesenheit zahlreicher Beamten zu gleicher Zeit die Administration nachträglich beeinträchtigt werde. Es genüge, wenn die Angestellten ihre Wünsche dem Bürgermeister schriftlich zur Kenntniß bringen.

\* **Vom Thiergarten.** Die hauptstädtische Repräsentanz hat bekanntlich zur Restaurierung des Thiergartens den Betrag von 500,000 Kronen gemeldet. Im Sinne der Vorlage des Ingenieuramtes jedoch hätte die Durchführung der notwendigen Umgestaltungen, sowie der Komplettierung des Thierparks nicht weniger als 1.200,000 Kronen beansprucht. Dem Kostenvoranschlage des Ingenieuramtes gegenüber wird die Finanzsektion des Magistrats in der nächsten Sitzung der Finanzkommission die nachträgliche Votirung von 350,000 Kronen verlangen, da

die Magistratsstelle überzeugt ist, daß dieser Betrag zur vollständigen Restaurierung des Thiergartens genügt wird. Die Kreditüberschreitung wird übrigens damit motiviert, daß zur Zeit, als die ersten Kostenberechnungen angestellt wurden, die verlässlichen Daten der Sachverständigen noch zur Verfügung gestanden waren, daß damals von der gänzlich neuen Kanalisierung des 24 Joch großen Territoriums nicht die Rede war, daß man an die Betonierung des Thiergartenteichs noch nicht dachte, und schließlich nicht mußte, daß man sämtliche Baulichkeiten des Establishments durch neue werde ersetzen müssen.

\* **Verlängerung der Stadtbahn nach Rákosheutimihály.** Eine aus hundert Mitgliedern bestehende Deputation der Gemeinde Rákosheutimihály sprach heute Vormittags im Centralstadthaus beim Leiter der Verkehrssektion Magistratsrath Grafen Géza Festetics vor und ersuchte ihn, dahin zu wirken, daß die Kommune das Gesuch bezüglich der Verlängerung der Barossagassenlinie der Stadtbahn über die Kerepeserstraße nach Rákosheutimihály dringlich erledigen möge, da der Ausbau dieser Linie für die Rákosheutimihályer eine Existenzfrage sei. Magistratsrath Graf Festetics erklärte, er werde Alles bereitwillig veranlassen, damit das in Rede stehende Bahnprojekt ehestens verwirklicht werde.

\* **Billige Arbeiterwohnungen.** Der Minister des Innern hat heute den Beschluß der hauptstädtischen Repräsentanz, womit zum Bau von Arbeiterhäusern mit ein- und zweizimmerigen Wohnungen der Betrag von einer Million Kronen votirt wurde, genehmigt.

\* **Steuerbemessung.** Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen werden am 4. und 5. d. die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern konskribirten Parteien verhandeln:

Im I. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 446 bis 603/04, Freitag die Gr.-Nr. 611 bis 740; die II. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 1422-1452/6-7, Freitag die Gr.-Nr. 1452/8-1498/99. — Im II. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 2488/89 bis 2514, Freitag die Gr.-Nr. 2524 bis 2574, die II. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 3322-3343/4, Freitag die Gr.-Nr. 3345 bis 3468/69. — Im III. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 86-122, Freitag die Gr.-Nr. 123-157/8, die II. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 1680/1 bis 1829/31, Freitag die Gr.-Nr. 1841-3554. — Im IV. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 525 bis 527, Freitag die Gr.-Nr. 527, die II. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 88-115, Freitag die Gr.-Nr. 116 bis 128. — Im V. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 657-661, Freitag die Gr.-Nr. 662 bis 665, die II. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 867-869, Freitag die Gr.-Nr. 870 bis 874, die III. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 1141 bis 1145-541-7/6, Freitag die Gr.-Nr. 1145-511-716 bis 1145-548. — Im VI. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 3520-3528, Freitag die Gr.-Nr. 3840-3843, Freitag die Gr.-Nr. 3844-3854, die III. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 3178-3189, Freitag die Gr.-Nr. 3190-3203/a, die IV. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 1548/52 a/1 bis 1548/52 a/60, Freitag die Gr.-Nr. 1548/52 a/61 bis 1548/52 a/227. — Im VII. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 4977-4987, Freitag die Gr.-Nr. 4988-4994, die II. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 4567 bis 4570/90-92/b, Freitag die Gr.-Nr. 4570/90-92/c bis 4596, die III. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 4346/6-7 bis 4347-52/8/b, Freitag die Gr.-Nr. 4347/52/9 bis 4347/52/13/c, die IV. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 1976-77/22-1978-82/57, Freitag die Gr.-Nr. 1978-82/63-1993-95/8. — Im VIII. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 5398-5412, Freitag die Gr.-Nr. 513-5435, die II. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 5899-5910, Freitag die Gr.-Nr. 5911-5941, die III. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 6541-6562/b, Freitag die Gr.-Nr. 6563 bis 6584. — Im IX. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 8686-8718/a, Freitag die Gr.-Nr. 8719-8744, die II. Kommission: Donnerstag die H bis Koltai in der Centralmarkthalle, Freitag von Kopolovics bis M in der Centralmarkthalle. — Im X. Bezirk: die I. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 7992-7993, Freitag die Gr.-Nr. 7994-8132, die II. Kommission: Donnerstag die Gr.-Nr. 2213-7277, Freitag die Gr.-Nr. 7278-7504/8.

\* **Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 3. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 29, und zwar: an Typhus 1, Typhus exanthemat., Blattern, Masern 13, Scharlach 6, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group 2, Influenza —, Cholera asiatica —, Ruetherallfieber —, Schafblattern 4, Mumps 1, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin., Trachoma 1, Syphilis —, Anthrax —, Malleus humidus —. Kranke in der Klinik 2338 und im St. Johannes-Spital 1123. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 34, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 3, Wohnungslos 3. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 7, Lungenschwindsucht 8, Lungengentzündung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 6, Magen- und Darmataxien 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Typhus exanthemat., Blattern —, Masern 1, Scharlach 2, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Ruetherallfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysente-

rie —, Mening. cerebro-spin., Syphilis —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 5.

**An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.**

Mit 1. Juni begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai zu Ende ging, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 3. Juni.

\* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: die „Kewilleton-Zeitung“ (Aus dem spanischen Parlament, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Drachenvase“), den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Sichtbare Getreidevorräthe, Produktmärkte, Viehmärkte, Marktberichte, Budapester Todtenliste, den Witterungsbericht und Inserate.

\* **Die Vermählung im Herrscherhause.** Heute fand auf der Weilburg in Baden die Trauung des Prinzen Gottfried Hohenlohe-Schillingshausen mit der Erzherzogin Henriette, der dritten Tochter des Erzherzogs Friedrich, statt. Die Stadt Baden hatte sich aus Anlaß der Vermählung besonders festlich geschmückt.

Um 1/11 Uhr trafen mit einem Hofsonderzug die Erzherzogin Maria Annunziata, Maria Theresia, Maria Josepha und Blanka und die Erzherzoge Karl Franz Joseph, Ferdinand Karl, Leopold und Franz Salvator in Baden ein. Um 11 Uhr 15 Minuten traf ein zweiter Hofsonderzug auf dem Badener Bahnhof ein, in welchem Se. Majestät in Begleitung des Generaladjutanten Grafen Paar und des Flügeladjutanten Major v. Szanyk sich befand. Die Trauung fand in der kleinen Kapelle statt, die sich auf einem Hügel in unmittelbarer Nähe des linken Schloßtraktes erhebt. Auf dem Wappstein auf der Evangeliumseite nahm der König, auf dem gegenüberliegenden auf der Epistel-seite Vizekönig Marquis de Casa-Arellano als Vertreter des Königs Alfonso von Spanien Platz. Die Hochzeitsgäste saßen in sieben Bankreihen. Die Toilette der Braut bestand aus einem weißen Atlaskleid, das mit Silber- und echtem Brüsseler Tüll bedeckt war. Am Hande der Robe rankte sich eine Silberbordüre. Die Taille zeigte ein Fichu aus Malinespizzen und Silberstickerei. Auf dem Haupte trug die Braut ein herrliches Brillantdiadem mit Myrten durchflochten, das den Brautschleier aus echtem Brüsseler Tüll mit Malinespizzen durchflochten festhielt. Ein prachtvolles, funkelndes Collier mit einem großen Medaillon lag um den Hals. In der Rechten trug die Braut ein Bouquet aus weißen Lilien und Myrtenzweigen, das länglich gebunden war. Erzherzogin Isabella trug eine herrliche Toilette aus hellblauem Crêpe de chine, mit Brillanten reich besetzt, und einen Glockenhut aus echten Spitzen mit weißen Federn und Reiter. Hinter der Braut gingen vier Kranzjungfern, die Erzherzogin Renata, Eleonore, Gundelinde und Helmutrude. Zwischen diesen und der Braut sah man den kleinen Bruder der Braut, Erzherzog Albrecht, der mit stichlichem Stolz der Schwester Vagendienste als Schleppträger leistete. Nunmehr kam der Bräutigam Prinz Gottfried zu Hohenlohe in der Uniform eines Obersten des Generalstabes zwischen Erzherzog Friedrich und seinem Bruder, dem Prinzen Konrad zu Hohenlohe, der die Statthalteruniform angelegt hatte. Ihnen schlossen sich die Suiten an. Nachdem die Gäste ihre Plätze eingenommen hatten, trat Burgpfarrer Laurenz Mayer ein, um die Trauung des Brautpaares vorzunehmen, worauf der Bruder der Bräutigams, P. Prinz Konstantin zu Hohenlohe, in reiches Ornat gekleidet, eine Ansprache an das Brautpaar hielt. Bei der Trauung intervenirten als Trauzengen für die Braut Erzherzog Karl Stephan und ErzherzogAINER, für den Bräutigam Prinz Konrad Hohenlohe und Fürst Christian Raft-Hohenlohe. Nach der Trauungszeremonie verließ der ganze Hochzeitszug, an der Spitze Se. Majestät, dem das Brautpaar folgte, die Kapelle. Unter stürmischen Kundgebungen der Bevölkerung verließ Se. Majestät um 1/11 Uhr Mittags Baden, während sich die Hochzeitsgesellschaft zum Dejeuner im großen Mittelsaale des Schloßes zurückzog.

\* **Fürst Ferdinand von Bulgarien** und Prinz Philipp von Koburg sind gestern in Alcsút eingetroffen, um das Namensfest ihrer

Schwester, der Erzherzogin Klotilde, mit ihr zu feiern.

\* **Der Antiduell-Kongress.** Der Präsident der internationalen Antiduell-Liga Prinz Alphons von Bourbon ist heute Vormittags im Abgeordnetenhaus erschienen und hat unter Führung des Präsidialraths Aristid Deseffy beim Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle, bei den Ministern Graf Apponyi, Günther, Darányi und Josipovich Besuche abgestattet. Nach den Besuchen entfernte sich der Prinz aus dem Abgeordnetenhaus und besuchte den Handelsminister Franz Kossuth, den Korpskommandanten Grafen Ueküll-Gyllenband, den Grafen Paul Szapary, den Oberbürgermeister Koloman Füllep und den Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy. — Am dem morgen beginnenden Kongresse nehmen auch mehrere österreichische Notabilitäten, darunter Fürst Schwarzenberg, Fürst Trauttmansdorff, Baron Chlumecy und in Vertretung der österreichischen Regierung Sektionschef Schöber theil. Auf dem Kongresse wird die Regierung durch Justizminister Anton Günther vertreten sein. Dem Prinzen Bourbon ist heute aus Madrid eine Depesche zugekommen, welche meldet, daß in den Cortes ein Gesetzentwurf eingebracht wurde, der die Abschaffung des Duells bezweckt. Der Prinz wird das Telegramm in der morgigen Eröffnungssitzung des Kongresses vorlegen. — Heute Abends fand anläßlich des Antiduellkongresses in den Damenlons des Landestafinos ein glänzender Begrüßungsabend statt, welchem nebst den ausländischen Kongreßmitgliedern die Minister Apponyi, Zichy und Günther, Staatssekretär Löry, Oberbürgermeister Füllep, Ministerialrath Julius Nidl, die Professoren Johann Charada, Eugen Balogh, Karl Ziperovszky, Joseph Hampf und zahlreiche andere Mitglieder der vornehmen Gesellschaft der Hauptstadt mit ihren Damen beizwohnten. Prinz Bourbon erschien mit seiner Gemahlin und seinem Gefolge um 1/11 Uhr. Die hohen Gäste wurden von einem der Kongreßpräsidenten, Aristid Deseffy, empfangen. Die Infantin trug eine ebenso auserlesene und geschmackvolle als kostbare Toilette von hellblauer Farbe mit Schmelz durchzogen. Die Corsetage ist apart drapirt. Auf dem Decolleté erglänzten herrliche Brillantohrgehänge. Ein wahrhaft königliches Diadem schmückte das dunkelblonde Haar. Auf dem Nacken trug die hohe Frau ihre berühmten schönen Diamanten und ein Perlencollier. Die hohe Frau hatte der Kongreßsoirée zu Ehren denselben Schmuck angelegt, mit welchem sie bei den Hoffestlichkeiten in Wien und München zu erscheinen pflegt. Dem hohen Paare wurden die Gäste vorgestellt. Der Prinz reichte Jedem die Hand und sprach eingehend über die Antiduellbewegung. Besonders lange Konversationen der Prinz mit dem Grafen Apponyi. Die illustre Gesellschaft begab sich sodann ins Buffet, wo sie in ungezwungener Konversation lange beisammen blieb.

\* **Graf Johann Báffy.** Aus Wien telegraphirt man uns: In prunkvoller Weise wurde Nachmittags die Leiche des Grafen Johann Báffy im herrlichen Marmortanzsaal seines Palais aufgebahrt. Die Leiche ist in schwarzem ungarischen Magnatenkostüm mit Kalpak und Säbel bekleidet. 664 elektrische Glühlämpchen erhellen den reich mit erotischen Blattpflanzen geschmückten Saal. Ueber dem griechischen Sarkophag wölbt sich ein schwarzer Baldachin. Nur die Zugänge zu den Nebenräumen sind schwarz verhängt. Ungemein groß ist die Zahl der Kondolenz des österreichischen und ungarischen Adels. Auch Erzherzog Franz Ferdinand und die Erzherzogin Maria Theresia und Annunziata befinden sich unter den Kondolenten. Die Kondolenz Sr. Majestät an die verwitwete Gräfin Emanuel Andráffy ist in warmen Worten gehalten. Dem letztwilligen Wunsche gemäß wird die Leiche Samstag 9 Uhr Abends bei Fackelbeleuchtung in der Bajmóczer Familiengruft beigesetzt.

\* **Die Ferien des Handelsminister Kossuth.** Handelsminister Franz Kossuth wird, wie wir erfahren, unmittelbar nach den Pfingstfeiertagen seinen Sommerurlaub antreten. Kossuth reist zunächst auf einige Tage nach dem Plattensee, um sich von dort zu dreiwöchentlichem Kurgebrauch nach Karlsbad zu begeben. Die zweite Hälfte seiner Ferien wird Kossuth in Herkulesfürdő zubringen.

\* **Budapester Universität.** Der König hat auf Vorschlag des Kultus- und Unterrichtsministers gestattet, daß mit Abänderung des §. 1 des Statuts über die Kollegienelder und die Professorenanteile die an der Budapester Universität wirkenden Privatdozenten vom zweiten Semester des Schuljahres

1907/08 angefangen halbjährlich zehn Prozent der Summe der Einnahme an Kollegengeldern erhalten.

\* **Kristofratistische Trauung.** Heute Mittags 12 Uhr fand die Trauung des Grafen Leopold Géza Zichy, eines Sohnes des Grafen Géza Zichy, mit der Comtesse Maritta Bissingen, Tochter des Grafen Ernst Bissingen und Nippenburg, in der Universitätskirche statt.

\* **Eine Affaire zwischen Abgeordneten.** Im Laufe der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte Justizminister Anton Günther zur Strafgesetznovelle ein Amendement ein, laut welchem das Verbrechen des Betrugs in Zukunft nicht nur auf eine Privatklage hin, sondern auch von Amtswegen zu verfolgen sei. Nach der Einreichung dieses Amendements entwickelte sich in einer Gruppe von Abgeordneten eine lebhaft Diskussion, in deren Verlauf der Abgeordnete Soma Bissontai bemerkte, der Cseregi-Röder habe die Bestimmung, daß die kleineren Betrugsfälle nur auf Privatklagen zu verfolgen seien, lediglich aus dem Grunde getroffen, weil in solchen Fällen mehr das Interesse des kleinen Mannes, als das Ansehen des Staates geschützt werden müsse. Abgeordneter Desider Potoczky warf hier ein: „Neben mir offen: das sind nur Phrasen, die Hauptsache ist, daß der Betrug ein Verbrechen des Judenthums ist!“ Abgeordneter Bissontai replizierte erregt: „Derjenige, der das im Allgemeinen über eine Konfession behauptet, ist ein Schurke!“ Abgeordneter Potoczky verlangte darauf durch seine Bevollmächtigten Abgeordneten Alapád Szentiványi und Julius Lefkay Aufklärung von Bissontai, der seinerseits die Abgeordneten Gabriel Ugron und Gaston Gal als seine Kartellträger benannte. Die beiderseitigen Zeugen traten sofort zu einer Berathung zusammen. Das Ergebnis derselben war, daß die Affaire nach wechselseitigen Erklärungen als erledigt ausgetragen erklärt wurde.

\* **Schwere Erkrankung des Lord Tweedmouth.** Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus London berichtet: Der frühere Marineminister und jetzige Präsident des geheimen Raths Lord Tweedmouth ist schwer erkrankt in eine Privathelikanstalt gebracht worden. Es wird behauptet, daß sich bei ihm eine schwere Geistesstörung gezeigt hat. In aller Munde war der Name des Lord Tweedmouth im März dieses Jahres anlässlich eines vom deutschen Kaiser an ihn als Marineminister gerichteten Briefes, der großes Aufsehen erregte. Wie erinnerlich, hatte damals die „Times“ behauptet, der Kaiser habe mit jenem Briefe beabsichtigt, zu Gunsten Deutschlands eine Pression zur Einschränkung der englischen Flottenpläne auszuüben.

\* **Die Friedenssektion der ungarländischen Frauenvereine** hielt gestern im Hause ihrer Präsidentin, der Frau Karl Ziperovszky, eine Sitzung, an welcher auch Baronin Bertha Suttner theilnahm. Vorerst erstattete die Präsidentin ihren Jahresbericht, sodann hielt Baronin Suttner einen Vortrag, in welchem sie die Geschichte der Friedenssektion in großen Zügen skizzierte und ihrer Freunde Ausdruck gab, daß die ungarischen Frauen sich für die Sache lebhafter interessieren als die österreichischen. Die in großer Anzahl anwesenden Mitglieder der Sektion bereiteten dem illustren Gaste eine begeisterte Ovation.

\* **Todesfall.** Der Pozsonyer Advokat und Sekretär der Pozsonyer Advokatenkammer Moriz Barach ist im 62. Lebensjahre gestorben. Im Verbliebenen betrauert der Pozsonyer Advokat Dr. Ludwig Barach und der Honvéd-Oberarzt Dr. Julius Barach ihren Vater, Oberingenieur Arnold Komor und der Mitarbeiter des „Magyarország“ Béla Sárkány ihren Schwiegervater.

\* **Internationales Schachturnier in Prag.** Aus Prag wird uns telegraphirt: In der heute gespielten dreizehnten Runde siegten Janowski über Maróczy (spanisch, 68 Züge), Durass über Salve (spanisch, 50 Züge), Mieses über Leontjew (Damenbauer, 24 Züge), Chotimirsky über Treybal (unregelmäßig, 35 Züge) und Marshall über Dr. Kovácsala (spanisch, 50 Züge). Remis endeten die Partien: Teichmann-Schlechter (Bierspringerspiel, 30 Züge), Lapin-Widmar (schottisch, 30 Züge), Leonhardt-Bardleben (unregelmäßig, 35 Züge), Prokes-Rubinstein (spanisch, 22 Züge) und Spielmann-Süchting (schottisch, 28 Züge). Morgen, Donnerstag, werden die Hängepartien erledigt. Stand nach der dreizehnten Runde: Schlechter 9 1/2 (1), Widmar, Durass 9 1/2, Leonhardt 8 (2), Maróczy 7 1/2, Rubinstein 7 (2), Salve 7, Janowski 6 1/2 (2), Marshall 7, Mieses, Süchting 6, Teichmann 5 1/2 (2), Chotimirsky 5 1/2, Alapin 5 (1), Kovácsala 4 1/2 (1), Spielmann 4 1/2, Prokes, Bardleben 4 (1), Leontjew 2 1/2 (1), Treybal 2 1/2.

\* **Graf Stephan Pálffy.** Aus Pozsony wird gemeldet: Se. Majestät hat an den Geheimrath Grafen Stephan Pálffy folgendes Telegramm gerichtet: „Aus Anlaß der Vollendung des 80. Jahres Ihres in gemeinnütziger Thätigkeit verbrachten Lebens empfangen Sie meine herzlichsten Glückwünsche. Schönbrunn, den 3. Juni 1908. Franz Joseph.“

\* **Spenden.** Als Kranzablösung für weil. Frau Leonore Frey sind uns von Sándor Strasser 15 Kronen zu Gunsten der „Ferialkolonie“ und 15 Kronen für das Erzherzog Joseph-Sanatorium für unbemittelte Lungenkranke zugekommen. Wir werden die Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

\* **Ein Unfall Kos Gressy's.** Der Schauspieler des Nationaltheaters Kos Gressy erlitt gestern einen schweren Unfall. Der große Künstler wollte in der Tabakgasse den Straßendammpassiren, als ein Automobil herangebraust kam. Gressy sprang beiseite, glitt aber aus und zog sich im Falle schwere Kontusionen zu. Ein in der Nähe befindlicher Arzt leistete dem Künstler die erste Hilfe.

\* **Verhafteter Automobilhändler.** Vor einigen Jahren gründete der frühere Privatbeamte Johann Király-Böczögi in der Beamtenkolonie eine mechanische Werkstätte und eine Automobilhandlung. Das Geschäft ging gut, aber Király-Böczögi, der überaus flott lebte, gerieth in Schulden und schließlich wurden vor einigen Monaten das gesammte Waarenlager und die Geschäftseinrichtung lizitando versteigert. Király-Böczögi nahm, trotzdem er mit den Engroslisten seiner Branche in keinerlei Verbindung mehr stand, Automobilbestellungen entgegen und außerdem übernahm er Reparaturen, ohne daß seine Werkstätte noch vorhanden gewesen wäre. Er hatte von dem Obersten Paul Berthóty 1000 Kronen, von dem Professor Berthold Debes 2000 Kronen und von dem hauptstädtlichen Konzipisten Dr. Géza Lung 1300 Kronen Vorstüsse auf zu liefernde Motorfahrzeuge genommen. Von anderen Personen bekam er Automobile, um diese zu reparieren. Diese Fahrzeuge verpfändete er sofort. Da er trotz wiederholter Reklamationen die bestellten Befehle nicht lieferte, die Anderen wieder ihre Fahrzeuge nicht zurückerhalten konnten, erstatteten sie die Strafanzeige. Die Folge war, daß Király-Böczögi heute nach beendetem Verhör bei der Polizei in Haft genommen wurde.

\* **Beim Baden ertrunken.** Aus Kassa wird uns berichtet: Der Professor am Bonyháder evangelischen Gymnasium Ladislav Forbeger ist in der dortigen Schwimmschule, die auf seine Anregung errichtet wurde, während des Badens ertrunken. Der Professor befand sich mit den bei ihm wohnenden Gymnasiasten im Bade, als er plötzlich von Unwohlsein befallen wurde und versank. Da von den Knaben keiner schwimmen konnte, fand der Professor seinen Tod. Nach kurzer Zeit wurde die Leiche geborgen. Der Unglückliche wurde nach seiner Geburtsstadt Késmark überführt und dort unter großer Theilnahme beerdigt.

\* **Ein betrügerischer Gatte.** Der 29jährige Agent Emanuel Roth hat vor einiger Zeit geheiratet, aber schon nach einigen Tagen seiner Ehe auf den Namen der Frau ein Accept über 2400 Kronen gefälscht und ist dann spurlos verschwunden. Mit ihm sind auch der Agent Joseph Löwinger und dessen Gattin verschwunden. Die Flüchtigen sind in Monte Carlo und Nizza gefessen worden. Roth ist ein berüchtigter internationaler Betrüger und Fälschspieler, der seine Opfer in der Regel in den Eisenbahnhöfen sucht. Die Polizei fahndet nach dem Schwindler.

\* **Kollegentag.** Ministerialrath Dr. Béla Szághy und Advokat Dr. Arthur Simonyi ersuchen ihre ehemaligen Schulkollegen, sich in Angelegenheit der fünf- und zwanzigsten Jahresmende ihrer Matura bei Dr. Simonyi (Budapest, II., Fö-utca 4) ehestens zu melden.

\* **Der Armenrath als Defraudant.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Kassier des Wiener städtischen Brauhauses Johann Schenk, Bürger und Armenrath der Stadt Wien, wurde heute verhaftet, weil er dem Brauhaus über 78,000 Kronen unterschlagen hatte.

\* **Von einem Automobil überfahren.** Der Chauffeur des Automobilhändlers Alexander Grossner hat heute Abends vor dem Hause Csengerygasse 64 den siebenjährigen Sohn des Kaufmannes Alexander Lieber überfahren und schwer verletzt.

\* **Die Verkehrsdirektion der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft** gibt bekannt, daß an Sonn- und Feiertagen bei günstiger Witterung außer dem gewöhnlichen Verkehr von Nachmittags 4 Uhr an je nach Bedarf auch ein Extraschiff vom Schwurplatz nach der Margaretheninsel und zurück verkehren wird. Pflingstsonntag wird außerdem für die Abends um 7 und 8 Uhr von der Insel Heimkehrenden noch ein weiteres großes Schiff zur Verfügung stehen.

\* **Zur Affaire der rumänischen Studenten.** Der Universitätsrat hat die gegen die rumänischen Universitäts Hörer eingeleitete Untersuchung eingestellt. Die vom Universitätsprofessor Alfred Dolcsall geleitete Untersuchung hat nämlich ergeben, daß die rumänischen Universitäts Hörer anlässlich des zu Ehren der Nationalitätenabgeordneten veranstalteten Banketts nicht gegen die ungarische Staatsidee demonstrieren, sondern nur fangen und in Neben die Abgeordneten hochleben ließen. Zur Einstellung der Untersuchung wurde der Senat hauptsächlich dadurch veranlaßt, daß der Student Mircea Ruffu im Namen der rumänischen Studenten dem Universitätsrektor eine Deklaration überreichte, in welcher die Studenten ihre patriotischen Gefühle betonen. Die Deklaration enthält indes nebenbei so scharfe Ausfälle, daß der Senat gegen Mircea Ruffu, als den Verfasser des Schriftstückes, die Untersuchung angeordnet hat.

\* **Leichenbegängnisse.** Aus Debreczen wird telegraphirt: Heute Vormittags um 10 Uhr fand das Leichenbegängnis des reformirten Bischofs Aron Kiss statt. Die Bahre war im Hofe der Hochschule aufgestellt, wo Psalmen gesungen wurden. Von hier wurde die Leiche in die Kirche gebracht, wo Bischof Gabriel Antal ein Gebet verrichtete und Bischof Béla Keneffy die Trauerrede hielt. Nunmehr setzte sich der Trauerzug in Bewegung. An der Spitze des Zuges schritten die Zöglinge der reformirten Hochschule, die Schüler der Knaben- und Mädchenschulen, zwei Kranzswagen, denen der mit acht Pferden bespannte Leichenwagen folgte. An den Seiten des Wagens schritten Komitats- und Stadthaupten in Gala und 48er Honvéds. Nun folgte die Verwandtschaft des Verbliebenen, zweihundert Senioren und Seelsorger im Talar und ein unabsehbares Publikum. Anwesend waren: der evangelische Bischof Paul Zelenka, der Debreczener katholische Propst Franz Oro, Oberabbiner Krauß, die Staatssekretäre Mezösi und Lóth, Obergespan Beprémi und Vizegespan Julius Kovács, das Komitatsbeamtenkorps, Bürgermeister Joseph Kovács, das Beamtenkorps der Stadt, Vertreter sämtlicher Staatsämter, Graf Stephan Tiska und Graf Degenfeld. Die Leiche wurde im Friedhofe nächst der Kofuthgasse beigesetzt, wo Senior Karl Bily eine Rede hielt. — Aus Sorokujalu wird telegraphirt: Unter großer Theilnahme der ungarischen und österreichischen Aristokratie wurde die Witwe Gräfin Géza Szárány zur letzten Ruhe bestattet. Die Leiche wurde per Bahn von Muraşombat nach Körönd gebracht, wo ihrer eine tausendköpfige Menge harrte. Am Bahnhof wurde die Verbliebene vom Propst Anton Perényi eingeseget, worauf der Sarg nach Sorokujalu gebracht und dort im Mausoleum aufgebahrt wurde. Hier vollzog Domherr Franz Vancsó mit glänzender Assistenz die Leichenzeremonie. An dem Begräbnis nahmen nebst den Familienmitgliedern Minister Graf Madár Zichy, Graf Ferdinand Zichy und Graf Ladislav Maláth theil. — Heute wurde der Buda- pester Arzt Dr. Armin Fodor unter großer Theilnahme der Ärzte- und Advokatenwelt zu Grabe getragen. Kantor Licht trug mit dem Tempelchor Trauerlieder vor, während Rabbiner Simon Hevesi dem Verbliebenen einen ergreifenden Nachruf widmete. Am Grabe sprach im Namen der Freimaurer Dr. K. Schmidt.

\* **Das alkoholfreie Restaurant,** welches von dem unter dem Präsidium der Gräfin Albin Szághy stehenden „Allgemeinen Wohltätigkeitsverein“ an der Ecke des Calvinplatzes und der Királyi Pálgasse errichtet wurde, eröffnet sich sowohl Mittags als Abends des regsten Besuchs der besten Kreise. Zu bemerken ist, daß im Restaurant kein Trinkgeld gegeben werden darf. Das Mittagmahl zu 4 Gängen kostet 1 Krone, zu 5 Gängen 1 Krone 70 Heller; Brod wird nicht separat bezahlt. Der Verein hat zwecks Einschränkung des Alkoholkonsums an das Finanz-, Handelsministerium und das Ministerium des Innern eine Eingabe gerichtet, in welcher ersucht wird, es möge im Wege der Legislative verfügt werden, daß alle Brauereiwirtschaften, ferner diejenigen Gasthäuser, in welchen keine warmen Speisen verabreicht werden, von Samstag Abends bis Montag Früh geschlossen zu halten seien. Der Handelsminister hat in seinem Reskript Nr. 29693/1908 in Aussicht gestellt, daß er anlässlich der Revision des Sonntagsruhegesetzes in diesem Sinne verfügen werde.

\* **Förörosi Orkeum.** Das heutige Debut des Gódaichén Parisiána-Ensemble gestaltete sich zu einem großen Erfolge für dasselbe. Das Haus war trotz der sommerlichen Hitze ausverkauft besetzt. Am besten gefielen von den drei Einaktern „Ein hartes Stück“ und der unbrollige Schwank „Der Geldbriefträger“.

\* **Eine vergiftete Familie.** Aus Szempecz wird uns gemeldet: In Sársö bei Szempecz ist am Sonntag der Deconom Alexander Sonnenfeld, dessen Frau und Eltern, ferner die Dienstmagd unter Symptomen einer Fleischvergiftung erkrankt. Die Mutter Sonnenfeld's ist bereits gestorben, die übrigen Personen liegen schwerkrank darnieder.

\* **Vermiſchte.** Bei der Polizei wurden heute folgende Personen als vermißt angemeldet: der 13jährige Knabe Alexander Kiss (aus dem Kinderasyl in Rákospalota), der Maurer Paul Kerner, der Tagelöhner Stephan Balacka, der Friseur Paul Lukhan (Hajtárstraße 36) und der Bäckergehilfe Joseph Boros (Molnargasse 83).

\* **Cirkus Beletom.** Das Budapest Publikum ist und bleibt das beste Cirkuspublikum der Welt und füllt den Cirkus allabendlich bis zum letzten Plätzchen. Der Cirkus Beletom ist aber auch leistungsfähig, das Juni-Programm bietet wieder eine Reihe hervorragender Attraktionen. Ganz alleinlebende Leistungen bieten die Vincent Lepiqu und die Dele-Truppe. Die Lepiqu's, zwei Damen und vier Herren, arbeiten hoch oben am Giebel des Cirkus. Das Publikum kommt aus dem Lachen und Staunen nicht heraus.

\* **Amerikanischer Park — Ós-Budavára.** Der glänzende, von Direktor A. Friedmann erichtete Amerikanische Park — Ós-Budavára erfreut sich allabendlich eines starken Besuches, und das Publikum findet dort in der staubfreien Luft eine Fülle von Belustigungen. Besondere Anziehungskraft bildete das große Variété, das Moulin-Rouge und die übrigen Unterhaltungslotale. Direktor Friedmann bereitet für die Pfingstfeiertage große Ueberraschungen vor.

**Hjor- und Modestrümpfe** in reizendster Auswahl bei Joseph Schneider, IV., Deák Ferencz-utca 3.

**Schwimmkösime, Bademäntel** in reizender Auswahl bei Jof. Sigmund, Pest, IV., Váci-u. 28 (Városház-tér).

**Strümpfe**, die neuesten und billigsten bei Rösler, Budapest, V., Harminczad-utca és József-tér sarkán.

**Gründige Frauen kennen nicht Soppa?** Wenn nicht, so bestellen Sie sofort, denn ein besseres Gesichtsbereinigungsmittel existiert auf der Welt nicht. Es vertreibt in einigen Tagen Sommerprossen, Leberflecken, Ausschläge und andere Gesichtsunreinlichkeiten. Preis K. 2.50. Erhältl. in Apothek.:n. Postversandl. Kosmos-Laboratorium, Györ.

**Die heutige Annonce der Kobra'schen Schuhfabrik** wird dem p. t. Publikum empfohlen.

**Bob-Abschürmittel**, das angenehmste, 10 Heller.

### Das neue staatliche Kinderasyl.

Eröffnung und Schlüsselübergabe.

Das neue staatliche Kinderasyl auf der Ulléberstraße wurde heute Vormittags feierlich eröffnet und offiziell seiner Bestimmung übergeben. Die humanitäre Anstalt hat ihr neues Heim schon im August vorigen Jahres bezogen, die feierliche Eröffnung mußte jedoch in Folge eingetretener Hindernisse zweimal verschoben werden.

Die Feier fand in dem Prunksaal der im Fahnen Schmuck prangenden Anstalt statt, wo sich ein großes und vornehmes Publikum versammelt hatte. Unter den Anwesenden befanden sich: Honvedminister Ludwig Zekelsalussy, Staatssekretär Victor Bezerej, Magnatenhausmitglied Professor Koloman Müller, die Ministerialräthe Dr. Kornel Chyzer, Dr. Karl Rémetly und Ladislaus Szabó, die Sektionsräthe Alexander Jalsoviczky, Dr. Joltán Bosnyák, Obergespan Julius Gulner, Graf Leopold Edelsheim-Gyulay, Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda, die Ministerialsekretäre Dr. Alexander Karfay, Dr. Harmay und Dr. Temple, Oberarzt Dr. Ernst Deutsch; die Damen Gräfin Theodor Andrassy, Gräfin Koloman Almáffy, Baronin Klona Baróczy, Witwe Frau Dr. Karl Herich, Frau Paul Ruffy, Frau Dr. Armin Neumann etc.

Punkt 11 Uhr fuhren der Minister des Innern Graf Julius Andrassy und Geheimrath Koloman Széll, unter dessen Ministerschaft diese humanitäre Institution ins Leben gerufen worden war, bei dem Asyl vor. Vor dem Portal wurden sie vom Ministerialrath Paul Ruffy, dem Direktor der Anstalt, dem Oberarzt Dr. Szalárdi, dem Architekten Ludwig Hbl, nach dessen Entwürfen das Asyl gebaut wurde, und mehreren Beamten der Anstalt empfangen und durch das mit tropischen Pflanzen geschmackvoll dekorierte Vestibule und über die mit herrlichen Teppichen belegte Treppe in den im ersten Stock des Direktionsgebäudes befindlichen Prunksaal geleitet. Der Saal war ebenfalls herrlich geschmückt. In einer Ecke stand inmitten eines Gaienes tropischer Gewächse eine Marmorbüste des Königs.

Ministerialrath Paul Ruffy richtete an den Minister des Innern eine schwungvolle Begrüßungsansprache, in welcher er aller Jener gedachte, die an dem Zustandekommen des Asyls Antheil hatten: in erster Reihe des in Wien verstorbenen Menschenfreundes Stephan Sándor und des früheren Ministerpräsidenten Koloman Széll, welcher die Idee Sándor's verwirklicht hat. Ihm ist es zu verdanken, daß Ungarn auf dem Gebiete des Kinderschutzes auf dem ganzen Kontinente in erster Reihe steht. Großer Dank gebührt dem Grafen Andrassy, der das Werk Széll's fortgesetzt und die Gesellschaft zum Schutze der armen, verlassenen Kinder in Bewegung gesetzt hat. Auch Graf Leopold Edelsheim-Gyulay hat sich durch seine humanitäre Thätigkeit die größte Anerkennung erworben. Zum Schlusse seiner mit großem Beifalle aufgenommenen Rede bat er den Minister, die Eröffnung vorzunehmen.

Minister Graf Julius Andrassy erwiderte unter allgemeiner Aufmerksamkeit Folgendes: Während andere Nationen an ihrer kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklung arbeiteten, wurde bei uns das öffentliche Interesse stets durch politische Fragen absorbiert. Erst in der jüngsten Vergangenheit trat in dieser Beziehung ein erprießlicher Wandel ein; die ungarische Gesellschaft ist

ermächtigt und beginnt nachzuholen, was sie in kultureller und humanitärer Beziehung veräußert hat. Seitdem bei uns friedliche Verhältnisse herrschen, wurden zahlreiche humanitäre Institutionen ins Leben gerufen. An der Spitze derselben steht der Kinderschutz, auf welchem Gebiete wir in Europa den ersten Platz einnehmen. Dafür gebührt in erster Reihe Koloman Széll Dank und Anerkennung (Ehrenrufe), den man mit Recht zu den Wohltätern der Menschheit zählen kann. (Lebhafte Ehrenrufe.) Ich sage Allen Dank, die an der schweren Arbeit ihren redlichen Antheil hatten. Ich danke dem Inspektor für Kinderschutzwesen Ministerialrath Paul Ruffy und dem ganzen Personal des Asyls und dem Grafen Leopold Edelsheim-Gyulay, der mit Liebe und Begeisterung in unermüdlicher Weise das edle Werk des Kinderschutzes zu fördern bestrebt war. Hätten wir doch viele Edelsheim-Gyulays! In Ungarn ist aber Mangel an Männern diesen Schlags, die unermüdlich und selbstlos einem Ziele dienen, bis es schließlich erreicht wird. Ich hoffe, daß dieses Haus stets die Stätte der Liebe und Pflichterfüllung sein wird und erkläre die Anstalt für eröffnet.

Nach der mit begeisterten Ehrenrufen aufgenommenen Rede des Ministers ergriff Koloman Széll das Wort. Ich danke — sagte er — für die freundliche Erinnerung dem Grafen Julius Andrassy, mit dem ich hinsichtlich der Gefühle, der patriotischen Auffassung und Beurtheilung der politischen Dinge übereinstimme, gemeinsam fühle, und mit dem ich so verschmolzen bin, daß uns nichts voneinander zu trennen vermag. Es bildet den Stolz meines Lebens, ihn meinen Freund nennen zu dürfen. Als Minister habe ich eingesehen, daß der Staat sich der verlassenen Kinder annehmen müsse, und die Legislative hat mit Freude meinen diesbezüglichen Gesetzentwurf genehmigt. Auch die Gesellschaft nahm sich der armen Kinder an, die nun jetzt bestens versorgt sind. Redner gab seiner Freude darüber Ausdruck, den heutigen Tag erlebt zu haben, daß der Same, den er ausgestreut, auf fruchtbaren Boden gefallen sei. (Stürmische Ehrenrufe.)

Hierauf unterzeichneten der Minister und die übrigen Festtheilnehmer den Stiftungsbrief, welcher in eine Kapsel aus Kupfer gelegt wurde. Die Kapsel wurde in einer kleinen Nische des Prunksaales untergebracht und die Oeffnung mit dem Schlüsselstein versperret. Graf Julius Andrassy und Koloman Széll symbolisirten durch einige Hammerschläge die Vollendung des Werkes.

Der Minister und die übrigen Festgäste befüchtigten sodann die Räumlichkeiten der Anstalt. Nach beendetem Rundgange sprach sich der Minister über die größtenteils Ordnung und praktische Einrichtung mit der größten Anerkennung aus und verlieh, von lebhaftesten Ehrenrufen der Anwesenden begleitet, die Anstalt.

### Cafetiers und Kellner.

Friedensverhandlungen.

Heute Nacht fanden im Korporationslokal der Budapest Cafetiers Verhandlungen statt, um noch im letzten Augenblicke die zwischen den Cafetiers und Kellnern bestehenden Differenzen auszugleichen. Die Friedensverhandlungen dauern bei Schluß unseres Blattes noch an. Ueber den Verlauf der Verhandlungen berichten wir nachstehend:

Der Verhandlung, welche um 10 Uhr Nachts ihren Anfang nahm, wohnten die Cafetiers Anton Rémai, Leo Berger, Ignaz Weingrubler, Adolf Harfányi, Ludwig Gova, Karl Brück, Joseph Upor und Adolf Bodo bei. Die Vertreter der Fachorganisation der Kellner waren Jsidor Neumann, Franz Krauß, Floris Kékesy, Gabriel Schulmeister, Philipp Anton, Victor Falckai, Arthur Deutsch und Eduard Sonnenstein. Den Vorsitz führte Korporationspräsident Anton Rémai, der in längerer Rede die jüngsten Ereignisse im Kaffeehausgewerbe schilderte. Redner erklärte, die Korporation habe zwar in ihrer jüngsten Generalversammlung beschlossen, beim Minister des Innern wegen des terroristischen Vorgehens der Fachorganisation Beschwerde zu führen, aber da seitens der Kellner der Wunsch geäußert wurde, Friedensverhandlungen einzuleiten, sind die Cafetiers vorläufig von der Entsendung einer Deputation zum Minister abgekommen. Redner führte sodann aus, daß die Gehilfen den vor einem Jahre geschlossenen Kollektivvertrag zu wiederholtemmale eigenmächtig verletzt und gar oft aus nichtigen Gründen Strikes veranstaltet haben. Laut dem Vertrag hätten die Gehilfen einen Strike nur dann inszenieren dürfen, wenn die aus Meistern und Gehilfen bestehende gemischte Kommission zu einer Einigung nicht gelangt wäre. Die Kellner striken aber, ohne sich früher, wie es der Vertrag vorschreibt, mit der Korporation in Verbindung zu setzen. Némai citirte sodann eine Reihe von Strikefällen, so wurde einmal gestrikt, weil der Cafetier keine Kassierin anstellen wollte und die eigene Frau in der Kasse saß. Als ein Oberkellner aus dem Dienste entlassen wurde, weil er wiederholt Gäste übertheilt hatte, strikten sämtliche Kellner. Es wurde ferner gestrikt, weil ein nichtorganisierter Arbeiter den Fenster gepußt hat. Man strikte wiederholt, weil man unipunktlische oder erzevissig sich benehmende Kellner oder Küchenangestellte nicht beschäftigen wollte. Es wurde die Arbeit eingestellt, wenn die Kassierin mit den Kellnern zu wenig liebenswürdig war. Redner zählte noch eine Reihe von Strikefällen auf und bezeichnete den

jüngsten Boykott auf Selchwaaren als schweres Verbrechen. Die Kellner benehmen sich — sagte Redner — so, wie wenn sie die bezahlten Feinde der Cafetiers wären. Das Maß ist voll, die Geduld der Cafetiers ist zu Ende und sie seien nun entschlossen, diesen Umtrieben ein radikales Ende zu bereiten.

Im Namen der Gehilfen replizirte in einer ebenfalls langen Rede Jsidor Neumann. Er gab zu, daß mitunter seitens einzelner Kellner Mißbräuche geschahen, aber dafür könne die Fachorganisation nicht verantwortlich gemacht werden. Aber auch viele Cafetiers, die ausschließlich mit Hilfe von Kauttionen ihr Geschäft aufrecht erhalten und den materiellen Bedingungen des Vertrags nicht Genüge leisten, tragen Schuld an den gegenwärtigen Zuständen. So oft aus nicht wichtigen Gründen ein Strike veranstaltet wurde, war es stets die Fachorganisation, welche nach wenigen Stunden den Frieden wieder herstellte. Die Fachorganisation ist aber den renitenten Gehilfen gegenüber ohnmächtig, da ihr keinerlei gesetzliches Strafmittel zur Verfügung stehen, und falls sie jemand aus dem Verein ausschließt, so besteht die Gefahr, daß der Minister den Verein auflösen werde. Die Kellner sind ängstlich bemüht, den Bestand ihres Fachvereins zu sichern, da sie seit dem Bestehen der Organisation nicht mehr Varias sind und nicht genöthigt sind, die Launen und Chikanen der Gäste wortlos zu erdulden. Die Zeiten sind vorüber, wo betrunkene Gäste oder Krakehler die Kellner straflos ohrfeigen durften. Neumann erklärte, daß der Fleischboykott ohne Zustimmung der Fachorganisation durchgeführt wurde.

Nachdem sämtliche Anwesenden gesprochen hatten, wurde die Frage aufgeworfen, ob der Kollektivvertrag, da er verletzt wurde, als annullirt betrachtet werden soll. Ueber diese Angelegenheit wird bei Schluß unseres Blattes noch diskutiert.

### Eine dreifache Kindesmörderin.

Heute Abends wurde eine Dienstmagd, welche, wie sie selbst eingesteht, zwei ihrer neugeborenen Kinder ermordet hat und aller Wahrscheinlichkeit nach auch die Ermordung eines dritten Kindes auf dem Gewissen hat, von der Polizei verhaftet. Die Mörderin verübte das Verbrechen, weil sie nicht über die Mittel verfügte, um ihre Kinder ernähren zu können. Die Väter wollten keinerlei Alimentation zur Verfügung stellen und das fränkliche Geschöpf befreite sich durch Mord von der Last. Ueber diesen graufigen Fall berichten wir nachstehend:

Die Bewohner des Hauses Sándorgasse 17 verspürten seit zwei Tagen einen penetranten Leichengeruch. Sie gingen der Spur nach und machten die Entdeckung, daß der Ursprung des üblen Geruches im Keller zu suchen sei. Einer der Bewohner fandte heute an die Polizei ein Schreiben, in welchem er dem Verdachte Ausdruck gab, daß im Keller eine in Verwesung begrathene Leiche sich befinden müsse. Mehrere Detektives begaben sich heute Abends in das bezeichnete Haus und bald machten sie eine graufige Entdeckung. Der Keller des Hauses ist in verschiedene Abtheilungen abgegrenzt. Jede Partei hat ihren eigenen Kellerraum. Es wurden der Reihe nach die einzelnen Abtheilungen geöffnet und da fand man im Trakte Nr. 24 in blutige Kleiderfetzen eingehüllt Menschenknochen. Es waren die Reste eines neugeborenen Kindes. Die weiteren Recherchen ergaben, daß über diesen Trakt die im zweiten Hof L. Stadthür Nr. 24 wohnhafte Private Frau Jakob Deutsch verfügt. Die Frau war entsetzt, als die Detektives ihr von dem unheimlichen Fund Mittheilung machten. Die Detektives hatten bemerkt, daß die bei der Frau Deutsch bedienstete Eva Marmorstein erblaste, am ganzen Körper zitterte und die Fassung vollständig verloren hatte. Die Marmorstein wurde einem Verhör unterzogen und ohnweiters gab sie zu, daß zwei Kindesmorde ihr Gewissen belasteten. Sie wurde zur Oberstadthauptmannschaft gebracht, Polizeikonzipist Béla Ródy unterzog sie sofort einem Verhör. Die Marmorstein gab zu Protokoll, daß sie vor beiläufig zwei Wochen, als sie im Keller beschäftigt war, plötzlich von Geburtswehen befallen wurde und einem Knäblein das Leben gab. Sie verlor für einen Moment die Besinnung, und da sie wußte, daß sie das Kind nicht erhalten könne, erdroffelte sie es auf der Stelle. Sie wickelte die Leiche in mehrere Fetzen und versteckte sie im Keller. Einige Tage später holte sie die Leiche in die Wohnung und warf sie in den Ofen, wo sie verbrannte.

Die Marmorstein legte zugleich das Geständniß ab, daß sie auch vor zwei Jahren einen Kindesmord verübt habe. Sie hatte mit einem Agenten, der bei ihrer Dienstgeberin wohnte, ein Liebesverhältniß gehabt, welches nicht ohne Folgen blieb. Als die Marmorstein sich Mutter fühlte, ließ sie der Agent im Stiche und seither bekam sie ihn gar nicht mehr zu Gesicht. Das Kind wurde im Keller geboren. Die Mutter erdroffelte es und vertharrte die Leiche in dem im Keller angehängten Schutt. Die Leiche lag seither an dieser Stelle, ohne daß sich die Marmorstein weiter um die Sache gekümmert hätte.

Die Marmorstein hatte vor zehn Jahren ein illegitimes Kind zur Welt gebracht. Sie war damals in Maramarosziget bedienstet. Sie behauptet, daß dieses Kind im Alter von einem Jahre eines natürlichen

Lobes gestorben sei. Die Polizei nimmt aber an, daß auch dieses Kind auf verbrecherische Weise aus der Welt geschafft wurde, und hat sich mit einer telegraphischen Anfrage nach Maramarosziget gewendet. Bis zur Stunde ist von dort keine Antwort eingetroffen. Die Kindesmörderin ist 32 Jahre alt und in Vorsova (Komitat Bereg) gebürtig. Sie verlor im Kindesalter ihre Eltern und im Alter von 14 Jahren trat sie in die Dienste der Frau Jakob Deutsch, bei welcher sie nunmehr seit 18 Jahren ununterbrochen dient. Sie ist ein mageres, nichts weniger als hübsches Mädchen; ihrer Dienstherrin hat sie zu keiner Klage Anlaß gegeben.

Allgemeiner Studentenstreik in Oesterreich.

Die Wahrmond-Affaire hat zu einem fast allgemeinen Streik der Hörer der österreichischen Hochschulen geführt. In Wien, Prag, Graz, Innsbruck, Brünn und Czernowitz ist der Streik bereits ausgebrochen, im Laufe des morgigen Tages dürften auch die Hörer der übrigen Hochschulen den Streik proklamieren. Ueber den Studentenstreik liegen uns folgende Depeschen vor:

Sistierung der Vorlesungen in Graz.

Graz, 3. Juni. Heute Vormittags ist hier die Sistierung der Vorlesungen an der Universität und Technik bereits erfolgt. Der Vorgang spielte sich folgendermaßen ab:

Um 7/9 Uhr versammelten sich die Studenten in der Universität, wo nachfolgendes, aus Innsbruck eingelangtes Telegramm von gestern verlesen wurde; „Wahrmond bereit, zu lesen. Seminar gestern ohne Störung abgehalten. Heute über klerikalen Druck die Schließung der Universität durch Regierung erfolgt. Kompromiß gebrochen, folglich morgen, Mittwoch, Wort halten. Heil Wahrmond!“

Die Studenten begaben sich sofort in jene Hörsäle, wo die Vorlesungen bereits begonnen hatten, und ermahnten die Professoren, diese abzubrechen. Die anwesenden Hörer entfernten sich, wodurch die Professoren gezwungen wurden, ihren Vortrag abzubrechen. Sodann wurde das Lösungswort ausgegeben, ins Vestibule zu ziehen und dort dem Rektor äußere Gründe für die Sistierung der Vorlesungen zu geben. Im Vestibule machten nun die Studenten allerlei Lärm durch Händeklatschen, Absingen von Liedern usw.

Um 10 Uhr erschien Rektor Hofrath Hildebrand und hielt an die Studentenschaft folgende Ansprache: „Ich begreife Ihre Entrüstung (Wraufende Heulrufe), doch kann ich Unruhen nicht dulden. Ich stelle daher die Vorlesungen bis auf Weiteres ein. Betrachten Sie dies nicht als Strafe, sondern als Gebot der Nothwendigkeit. (Gebhafte Heulrufe.) Gehen Sie friedlich nachhause.“ Die Studenten entfernten sich darauf in vollster Ruhe.

Auf der Technik wurde eine Abordnung der Studenten zum Rektor entsendet, der ihnen mittheilte, daß die Vorlesungen auch auf der Technik bis auf Weiteres sistirt seien.

Leoben, 3. Juni. Die Leobner deutsch-freiheitliche Studentenschaft der Montanistischen Hochschule hat sich mit den Innsbrucker Studenten und den übrigen Hochschülern Oesterreichs solidarisch erklärt und wird aller Voraussicht nach morgen in den Streik treten.

Generalstreik in Prag.

Prag, 3. Juni. Der Streik an den deutschen Hochschulen ist bereits allgemein geworden. In der deutschen Technik versuchten einige Professoren, ihre Vorlesungen zu beginnen, wurden jedoch von den Studenten hieran gehindert. Die Professoren begnügten sich mit einem akademischen Proteste, schlossen ihre Vorlesungen und verließen ihre Hörsäle. Im Karolinum hatten mehrere hundert freisinnige Studenten die Stiegen und Gänge besetzt, um einer Ueberrumpfung durch die klerikalen Studenten vorzubeugen. Alle Professoren, mit Ausnahme des Rektors, haben das Universitätsgebäude verlassen. Als mehrere Mitglieder der klerikalen Studentenverbindung „Bandalia“ in der Aula erschienen, wurden ihnen die Kapfen heruntergerissen und sie aus der Universität hinausgedrängt. Die czechischen Studenten werden sich erst morgen dem Streik anschließen, da es ihnen in der kurzen Zeit nicht möglich war, eine Aktion der gesammten czechisch-freiheitlichen Studentenschaft zu organisiren.

Prag, 3. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Rektor der czechischen Universität Hofrath Professor Goll ließ heute die Vertreter des czechoslawischen Verbandes zu sich bitten, um sich bei diesen über die im Umlauf befindlichen Gerüchte betreffs den Anschluß der czechischen Studentenschaft an den

Streik der deutschen Hochschüler zu informieren. Der Obmann des czechischen Studentenverbandes erklärte auf eine diesbezügliche Frage des Rektors, daß zwar eine geheime Abmachung zwischen den deutschen und czechischen Studenten in der Frage des Hochschulstreikes schon von früher her bestehe, jedoch mit der Klausel, daß falls an allen anderen Universitäten Oesterreichs der Besuch der Vorlesungen eingestellt werden sollte, sich auch die czechischen Studenten diesem Vorgehen anschließen werden. Ein definitiver Beschluß werde erst heute Abends gefaßt werden.

Prag, 3. Juni. (Privat-Telegramm.) Heute Mittags hielt das Professorenkollegium der deutschen technischen Hochschule unter Vorsitz des Rektors Mikolajsek eine außerordentliche Sitzung in Angelegenheit des Hörerstreikes ab. In der Versammlung wurde beschlossen, mit Rücksicht darauf, daß zahlreiche Hörer sich gegenwärtig auf Studienreisen befinden, seitens des Professorenkollegiums keine Schritte zu unternehmen. Der Rektor wurde ermächtigt, mit den Vertretern der Studentenschaft im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung an der Technik zu unterhandeln. Die Vertreter der jüdisch-nationalen Studenten an der czechischen und deutschen Universität erklärten mit Entschiedenheit, sich der Bewegung der deutsch-freiheitlichen Studenten anzuschließen.

Der Studentenstreik in Brünn.

Brünn, 3. Juni. An der hiesigen deutschen Technik hat heute Früh der Studentenstreik in vollem Umfange eingesetzt. Jene Professoren, die Vorlesungen halten wollten, stellten fest, daß sich hiezu kein Hörer eingefunden hat, und verließen das Gebäude. Am Vormittag wurde der Rektor von den Studenten von dem Streikbeginn in Kenntniß gesetzt. Der Rektor erklärte den Studenten, daß das Professorenkollegium im Sinne seiner Kundgebung vom 13. Mai, womit es für die Freiheit der Lehrer und der Wissenschaft eingetreten sei, vorgehen werde. Die Studenten richteten vor dem Anstaltsgebäude einen Streikdienst ein.

Wie verlautet, werden sich auch die Hörer der Brünnener czechischen Technik dem Streik anschließen.

Die Lage in Innsbruck.

Innsbruck, 3. Juni. Da die freiheitliche Studentenschaft in den Maßnahmen des Statthalters Freiherrn v. Spiegelfeld einen Bruch des Kompromisses, das sie seinerzeit mit dem Rektor Hofrath v. Scala in Angelegenheit der Weilegung der Wahrmond-Affaire geschlossen hat, erblickt, ist durch die gestrigen Vorgänge für sie der Casus belli gegeben. Sie ist fest entschlossen, jede weitere Lehrtätigkeit an der hiesigen Universität insolange zu verhindern, bis nicht die Zusage erfolgt ist, daß auch Professor Wahrmond die Möglichkeit gegeben ist, noch im Sommersemester seine Lehrtätigkeit in irgend einer Form an der hiesigen Universität aufzunehmen.

Die Vertreter der deutsch-freiheitlichen Studentenschaft hielten heute Vormittags eine Besprechung, in welcher folgende Erklärung abgegeben wurde:

„Im Hinblick auf die Aeußerungen von Abgeordneten, deren Freiheitlichkeit in der jetzigen Bewegung schon hinreichend gekennzeichnet wurde, stellen die Vertreter der Innsbrucker Studentenschaft mit herzlichster Freudigung fest, daß die Haltung Professor Wahrmonds durch den Beschluß des Innsbrucker Professorenkollegiums vollständig gerechtfertigt und gedeckt erscheint.“ Die Erklärung wurde auch dem Rektor übermittelt.

Innsbruck, 3. Juni. (Privat-Telegramm.) In der Stadt herrscht vollkommene Ruhe. Mit Befriedigung wird in deutsch-freiheitlichen Studentenkreisen konstatiert, daß an der heute Nacht stattgefundenen Studentenversammlung auch italienische, polnische, serbische und kroatische Studenten theilgenommen haben, um dadurch ihre Solidarität in dieser Frage zu bekunden.

Der Streik in Wien.

Wien, 3. Juni. (Privat-Telegramm.) Heute Nachmittags fand eine Sitzung des Vertrauensmännerkomites der Wiener freiheitlichen Studentenschaft statt, in der zu der durch die Sistierung der Vorlesungen in Innsbruck hervorgerufenen Lage Stellung genommen wurde. Die Organisation der freiheitlichen Studentenschaft umfaßt circa 3000 Studenten aller Nationalitäten und ist erst jüngst aus Anlaß der Wahrmondstandale ins Leben gerufen worden. Das

Komite beschloß einhellig, an sämmtlichen Wiener Hochschulen in den allgemeinen Streik zu treten und mit diesem bereits morgen Früh zu beginnen. Der Beschluß wurde dem Rektor im Wege einer Deputation mitgetheilt. Die deutsch-radikale Studentenschaft, welche dieser freiheitlichen Organisation nicht angehört, beschloß ihrerseits in einer Konferenz, in der sämmtliche Korporationen und Couleure vertreten waren, ebenfalls für morgen Früh 7 Uhr den Generalstreik an sämmtlichen Wiener Hochschulen zu proklamiren.

Przibram, 3. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Hörer der hiesigen Montanistischen Hochschule erklärten sich mit dem Vorgehen der freiheitlichen Studentenschaft solidarisch.

Czernowitz, 3. Juni. (Privat-Telegramm.) Die freisinnige Studentenschaft der hiesigen Universität hat beschlossen, sich dem Generalstreik der freiheitlichen Studenten anzuschließen. Der Streik beginnt Freitag, am 6., da Mittwoch und Donnerstag griechische Feiertage sind.

Sport.

Das englische Derby.

(Priv.-Telegr. des „Neuen Pester Journal“.) Epfom, 3. Juni. Auf der hiesigen Rennbahn wurde heute das englische Derby ausgetragen — ein Derby, wie es auf diesem klassischen Boden des Rennsportes überhaupt noch nicht gelaufen wurde. Außer dem erstklassigen Vollblut des Inselreiches war auch der beste Dreijährige Frankreichs in dem Kampf um das blaue Band engagirt. Am Start fand sich nämlich auch „Sea Side“ ein, der am letzten Sonntag im toten Rennen mit „Quintette“ das französische Derby gelaufen hatte. Der Franzose spielte aber trotz klassischer Ehren in dem heutigen Derby gar keine Rolle. Es ereignete sich nämlich der äußerst seltene Fall, daß das Derby von einer Stute gewonnen wurde. Diese Wunderstute heißt „Signorinetta“ und ihr glücklicher Eigenthümer Ginistrilli. Die Stute zeichnete in den Listen der Buchmacher 100:1, war daher von Niemandem beachtet. Die Favorits „Norman III“, „Mountain Appia“ und „Sir Archibald“ blieben unplatirt. Gleichfalls ein krasser Außenseiter, „Primer“, besetzte den zweiten Platz (40:1). „Lango“ blieb Dritter.

Budapester Trabrennen. Für das morgen, Donnerstag, 4. d., stattfindende sechste Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Körut-Preis.“ (2600 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 8 Unterschriften. — 2. „Warren-Rennen.“ (Preis 2500 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 9 Unterschriften. — 3. „Budapester Preis.“ (5000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 4 Unterschriften. — 4. „Aren-Rennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2600 Meter.) 11 Unterschriften. — 5. „Preis von Debéa.“ (1700 Kronen, Distanz 2200 Meter.) 9 Unterschriften. — 6. „Lulipán-Rennen.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 3000 Meter.) 6 Unterschriften. — 7. „Zweispänniges Herrenfahren.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 5000 Meter.) 13 Unterschriften.

Theater, Kunst und Literatur.

(Ruffspieltheater.) Des großen isländischen Thaumaturgen Salome ging heute Abends über die Bühne, von den Berlinern ganz einzig stimmungs-voll zur Darstellung gebracht. Die undefinirbar unheimliche, tief ans Herz greifende, überwältigende und hinreißende Gestalt, die die jüdische Prinzessin in der Verkörperung durch Gertrud Gyssolt annahm, bleibt jedem Zuschauer gewiß unvergeßlich als Meisterstück von unbefrittelbarer Vollkommenheit. Der Käufer Moissis war wie von legendär-biblischer Gloriole umflossen, ein Jochanan ohne Bart, aber schön wie der junge Morgen. Steindruck als Letztact erschütterte uns und zwang uns nieder, wiewohl oder eben weil er pathologische Lichter verschmähete, und in ihrer Verworfenheit monumental war die Herodias der Wangel. Ein eigenartiger Zauber überfluthete die ganze Aufführung. Aber dem Nüchternen mußte auffallen, daß das Haupt Johannis aus dem Cisternenkerker gleich auf der silbernen Schüssel emporgebracht wurde. Wie kam die Schüssel da hinab? — Eine kuriose Szenenfolge, die Schüssel vom Ruffen Dsipp Dymoff, wurde nach der Wilde'schen Tragödie gegeben. Man schüttelte den Kopf, denn die Sache war ziemlich langweilig, trotz manchem Aufblitzen von feiner Satire auf die Froschmäuselkriege im ehelichen Ufanceleben. Auch wurde das Stück aus bisher unaufgeklärter Ursache nicht bis zu Ende gespielt, der Vorhang fiel nach dem vorletzten Tableau definitiv. Ein großer Verlust war's nun eben nicht.

In der kön. Oper gelangt morgen, Donnerstag, zu Ehren der Mitglieder des Antiduellkongresses „Bánk-bán“ zur Aufführung. Beginn halb 8 Uhr.

Freitag und Samstag bleibt die Oper geschlossen. Am Pfingstsonntag wird „Lannhäuser“, Pfingstmontag „Lalmé“ gegeben; beide Vorstellungen werden zu Gunsten des Pensionsfonds der Oper und des Nationaltheaters veranstaltet.

Die im Lustspieltheater gastierenden Berliner Schauspieler treten morgen, Donnerstag, zum letzten Male in Schiller's „Mäubern“ auf.

Im Bolshoi Theater tritt Frau Blaha morgen, Donnerstag, zum letzten Male in dieser Saison in „A nagymama“ auf. — Das Theater bereitet jetzt mit großem Apparat die Aufführung von „Az ember tragédiája“ vor.

Offener Sprechsaal.\*)

MOLL'S FRANZBRANNWEIN u. SALZ. Ein als schmerzstillende Einreibung... Central-Depôt bei Apoth. A. MOLL, k. u. k. Hofl. WIEN, Tuchlauben 9. In den Provinz-Depôts verlangt man MOLL'S Präparat.

Unter Blüthen und duftenden Rosen

Es ist sich herrlich, aber auch da kann es einem passieren, daß man sich erkältet. Aber haben Sie sich erkältet, dann brauchen Sie noch lange nicht an Schwimmbäder, an Thee und Umschläge zu denken. Kaufen Sie sich einfach eine Schachtel Fay's echte Sobener Mineral-Pastillen und Sie sollen sehen, wie schnell Sie wieder der Alte sind. Die Schachtel kostet nur Kr. 1.25 und jede Apotheke, Droguerie und Mineralwasserhandlung verkauft sie.

Generalrepräsentanten für Oesterreich-Ungarn: M. Th. Gumbert, Wien, IV., Gr. Neugasse 17. Engros-Verkauf: Dr. Leo Gager u. J. Gager, VI., Váci-körút 17; Friedrich Stockmeier's Nachf., V., Ho'd-utca 8; Thalmayer u. Söh, V., Zrínyi-utca 3; Josef Zörö, VI., Király-utca 12, Budapest.

Bad Siófok am Balatonsee.

Eröffnung am 6. Juni. Herrlicher Ausflugsort zu den Pfingsten. Zimmer in den Badehotels von 2 Kronen angefangen pro Person und Tag.

Wohnung sammt Verpflegung im Monat Juni v. 9—12 Kronen per Tag.

Restaurant und Café in eigener Verwaltung. Prachtvolles Bad mit Wellenschlag, warme Bäder, Kohlensäure, Fichten- u. Moorbäder. Zimmerbestellungen sub „Badedirection“ brieflich, telegraphisch oder per Telephon erbeten.

SARG, WIEN, 60 KALODONT BESTE HELLES ZAHN-CRÈME

November 1-re kiadó, esetleg augusztus 1-re olesón átadó modern urilakás: 5 utcai szoba, 1 hall, erkély, minden kényelemmel ellátva, lift. V. ker., Bank-utca 7. szám.

Budapesti 30 percze, jó karban és üzemben lévő, igen jól jóv-vel mezo mészogató kemenczék olesón lekötött szénmel és circa 500 vargon kötésileg eladott mészszel, közbőlött kötszerek azonnal átadó, esetleg társ keresztelek. Kö-lyoltán Sussitzky Ignác, Vácson.

Rohitscher schaffte Appetit, „Zempelquelle“ fördert die Verdauung und regelt den Stoffwechsel. Engros Lager für Ungarn: Joseph Hoffmann, Budapest, Bähringgasse Nr. 8.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER ABFUHRMITTEL

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die österreichische Budgetdebatte.

Wien, 2. Juni. (Abgeordnetenhaus.) In fortgesetzter Spezialdebatte über das Budget protestirt Abgeordneter Adler gegen die Kumulirung der Alters- und Invaliditätsversicherung der Arbeiter mit anderen Versicherungen.

Abgeordneter Baljak bespricht die in der letzten Zeit aufgetauchten Beschuldigungen wegen hochverrätherischer Propaganda unter den Serben. Der Abgeordnete Sylvester hat in einer Interpellation erwähnt, der Banus von Kroatien habe Abgeordnete als Hochverräther bezeichnet, während nicht lange vorher ein Sekretär des Landesregierers in Agram in einem Reservatcircular an die Obergespanne eine Entdeckung über eine sehr weit ausgebreitete serbische Conspiration zur Kenntniß brachte. Als vor zehn Jahren in Dalmatien ähnliche Anschuldigungen erhoben wurden, stellte es sich schließlich heraus, daß dieselben nichts Anderes als eine persönliche Intrigue gegen den damaligen Statthalter waren, der eine Serbin zur Gemahlin hatte. Nunmehr behauptet der

Banus, auch in Kroatien wäre eine serbische hochverrätherische Bewegung. Redner bespricht sodann die unbegründeten Maßregeln, welche in Bosnien gegen die Serben ergriffen wurden, und fragt, ob es der Klugheit entspreche, daß in einem Lande, in welchem vor Kurzem die religiösen Leidenschaften tobten, an einer der höchsten Stellen der Verwaltung ein Fanatiker gehalten werde.

Abgeordneter Sommer bespricht die Wahr- und -Affaire und erklärt, die Deutschradikalen seien mit der Art der Lösung dieser Frage nicht einverstanden.

Nächste Sitzung morgen.

Die preussischen Landtagswahlen.

Berlin, 3. Juni. (Privat-Telegramm.) Die heute vorgenommenen Wahlmännerwahlen in den preussischen Landtag zeigen schon jetzt, daß die Sozialdemokratie eine Reihe von Mandaten erobern wird. Die Sozialdemokratie wird somit zum ersten Male in den preussischen Landtag einziehen. Nachdem die Sozialdemokraten diejenigen, die nicht mit ihnen wählen, mit dem rücksichtslosesten wirtschaftlichen Boykott drohten, zogen es sehr viele liberale und konservative Wähler vor, dem Wahllisten fernzubleiben. Von besonderem Interesse war der vierzigste Wahlbezirk, der als der Wahlbezirk der Minister bezeichnet wird. Hier wählte Reichskanzler Fürst Bülow, der seit dem vorigen Jahre in die zweite Abtheilung der Steuerzahler hinaufgerückt ist, während seine sämtlichen Ministerkollegen sich in der dritten Abtheilung befinden, wo sie gemeinsam mit ihren Ratschen und Kammerdienern der Wahlpflicht nachkommen. Reichskanzler Fürst Bülow gab sein Botum für die konservative Partei ab.

Ueberführung Zola's ins Pantheon.

Paris, 3. Juni. Um 7 Uhr Abends fand die Exhumirung der Leiche Zola's auf dem Montmartre-Friedhof statt. Da der erste Sarg aus Eichenholz verdorben war, wurde der Bleisarg in einen neuen Eichensarg gelegt und in den Leichenwagen gehoben, der sich um Viertel acht Uhr allem Anscheine nach in der Richtung zum Pantheon in Bewegung setzte.

Paris, 3. Juni. Der Leichenwagen ist mit der Leiche Zola's um 8 Uhr Abends im Pantheon eingetroffen. Mehrere tausend Personen demonstrieren für und gegen Zola. Ein erster Zwischenfall hat sich nicht ereignet.

Paris, 3. Juni. (Privat-Telegramm.) Ungefähr 200 royalistische Studenten hielten eine Protestversammlung, in der sie gegen die Ueberführung Zola's ins Pantheon protestirten. Nach der Versammlung wollte eine große Anzahl von Studenten mit dem Rufe: „Nieder mit Zola! Es lebe der König!“ ins Pantheon eindringen, da schritt die Polizei ein und jagte die Demonstranten davon. Die monarchistische Partei bereitet für morgen eine große Demonstration vor, in Folge dessen die Polizei die weitläufigsten Maßnahmen getroffen hat. Zola's Sarg wurde heute im Friedhofe von Montmartre exhumirt und ohne jegliche Ceremonie ins Pantheon überführt, wo das Trauerfest morgen stattfinden wird.

Stockholm, 3. Juni. Wie hier ver lautet, wir Kaiser Wilhelm im Hochsommer dem schwedischen Königspaar in Stockholm einen Besuch abstatten.

Jorca, 3. Juni. Eine Barke mit elf Arbeitern schlug beim Uebergehen der Dora Baltea um. Sechs Arbeiter ertranken.

Wien, 3. Juni. In der heutigen Generalversammlung der Polidhütte wurde beschlossen, von dem Reingewinn per 596,741 K. zunächst die 5prozentigen Aktienzinsen zu vertheilen, 10 Prozent in den Reservefonds zu hinterlegen, ferner 10 Prozent als statutenmäßige Lantieme des Verwaltungsraths auszubehalten, von dem Rest zuzüglich des vorjährigen Gewinnvortrags eine einprozentige Superdividende auszusütten und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen.

Paris, 3. Juni. (Fondsbörse.) Der Verkehr an der heutigen Börse verlief in ruhiger Haltung. Französische Renten allein wiesen während des ganzen Verlaufes Behauptung auf, während fremde Renten meist später abbröckelten. Kupferantheile waren schwach, desgleichen Diamantaktien. Goldminen schlossen behauptet. Schlußstendenz ruhig.

London, 3. Juni. (Fondsbörse.) Hei-mische Renten litten heute durch Realisationen. Ebenso wiesen südafrikanische Minen und Kupferaktien aus diesem Grunde eine schwächere Veranlagung auf. Amerikaner waren durch Abgaben geschwächt. Nur fremde Anleihepapiere hielten sich theilweise besser. Schlußstendenz stetia.

Der Kapitalist. Die Bankenquete.

— Das Gutachten der Experten. —

Der Bankauschuß des Abgeordneten-hauses hielt heute Nachmittags um 5 Uhr unter dem Vorsitz des Präsidenten Grafen Theodor Batthyány eine Sitzung, in welcher mit der Einvernahme der Experten begonnen wurde. Anwesend waren: Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle, die Staatssekretäre Dr. Alexander Popovics und Joltán Désy, die Ausschuß-mitglieder Referent Ludwig Holló, Koloman Széll, Béla Földes, Desider Ragn, Emerich Szivák, Paul Hoitsy, Sigmund Citner, Guba Szemere, Graf Arvéd Teleki, Alexander Gotthard, Anton Eber, Ludwig Mery, Graf Stephan Bethlen, Aurel Blád. Außer den Ausschußmitgliedern erschien auch der Präsident des Magnatenhauses Graf Aurel Dessenoffy, der morgen einvernommen werden wird. Später erschien auch Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi in Begleitung zahlreicher Abgeordneter.

Präsident Graf Theodor Batthyány erklärt der Ausschuß habe in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, mit der Einvernahme der Experten in der ersten Hälfte des Monats Mai zu beginnen. Inzwischen machte sich jedoch die Nothwendigkeit der Abhaltung achttündiger Sitzungen nothwendig, so daß die Einvernahme verschoben werden mußte. Aus diesem Grunde hat der Präsident den Ausschuß für den heutigen Tag zu einer Sitzung einberufen, in der drei Experten einvernommen werden. Er meldet ferner, daß Dr. Franz Chorin und Sigmund Kornfeld, sowie der kroatische Bankdirektor Krefics kaum in der Lage sein werden, einer Berufung des Ausschusses Folge zu leisten, da sie krankheits halber gezwungen waren, einen Kurort aufzusuchen. Die Herren Chorin und Kornfeld haben ihm mitgetheilt, daß sie ihre Unterbreitungen schriftlich abfassen werden. Auch der Experte Horosac, Bankier in Fiume, wird seine Ansichten schriftlich unterbreiten. Präsident ersucht nunmehr Herrn

Hofrath Arnold Barta,

Generaldirektor der Ungar. Agrar- und Rentenbank seine Unterbreitung zu beginnen. Hofrath Barta führt vor Allem aus, daß eine ungarische Notenbank nur auf Aktiengesellschaftsgrundlage zu organisiren wäre und berechnet das erforderliche Aktienkapital mit 150 Millionen Kronen. Was die Notendeckung betrifft, kommt der Sachverständige nach kritischer Beleuchtung aller Systeme zur Konklusion, daß es wünschenswerth erscheint, die höchste Metalldeckung, das 2/3 Deckungssystem, anzuwenden; das Privilegium wäre auf 15 bis 20 Jahre festzustellen. Was die wichtige Frage betrifft, ob die Nothwendigkeit bestehe, daß die Notenbank sofort eine baarzahlende Bank sei und mit welchen Mitteln die Werthbeständigkeit unseres Geldes gesichert werden könne, führt Direktor Barta aus, daß es nothwendig erscheine, daß die Bank schon gelegentlich ihrer Entstehung eine baarzahlende sei. Bezüglich der Sicherung der Werthbeständigkeit unseres Geldes gibt es drei Möglichkeiten: Es gibt Länder, die per Saldo einen bedeutenden Kapitalbestand im Auslande haben und gegenüber dem Ausland über eine ständig aktive Zahlungsbilanz verfügen. In dieser günstigsten Lage befinden sich Frankreich, England und Deutschland und wird Oesterreich sein, wenn es nach dem Aufhören der gemeinsamen Notenbank uns gegenüber ein besonderes finanzielles Gebiet bilden wird.

Eine schwierigere Lage ergibt sich, wenn die Zahlungsbilanz eines Landes zwar aktiv ist, doch ein großer Theil seiner Titres sich in ausländischen Händen befindet. In dieser Lage ist gegenwärtig Italien, die österreichisch-ungarische Monarchie, solange dieselbe noch das gegenwärtige einheitliche finanzielle Gebiet bildet, sowie Rußland. In der ungünstigsten Lage befinden sich jene Länder, die eine passive Zahlungsbilanz haben und deren emittirte Titres in großen Beträgen im Auslande placirt sind. Ein typisches Beispiel hierfür bildet in jenem Augenblick, wo die Bankgemeinschaft mit Oesterreich aufhört, unser Land, Ungarn. Im Auftrage der Akademie der Wissenschaften erschien im Laufe des Jahres die Arbeit des Herrn Dr. Friedrich Feilner über die internationale Zahlungsbilanz, deren Daten sich größtentheils auf amtliche Ausweise, andererseits auf zuverlässige sonstige Quellen stützen. Laut der erwählten Arbeit sind von den Werthpapieren Ungarns

5551 Milliarden im Auslande placirt. Zu diesem Betrage wäre noch der Gegenwerth der an Oesterreich als Beitrag zur gemeinsamen Staatsschuld zu zahlenden Jahresrente von 58.376.000 Kronen hinzuzurechnen, circa 1.400 Milliarden Kronen, so daß der Betrag unserer im Auslande placirten Werthe heiläufig 7 Milliarden ausmachen wird. In derselben Arbeit ist die Passivität der Zahlungsbilanz Ungarns in ungefähr 176 Millionen festgestellt. Dieser Passivsaldo wird daher nur mittels im Auslande aufgenommener neuer Schulden in der Form von Wechsel- und Lombarddarlehen beglichen.

Wenn wir jetzt noch untersuchen, auf welche Weise die Passivität unserer Zahlungsbilanz entsteht, dann kommen wir zu dem Resultate, daß 354 Millionen rein zur Zahlung von Zinsen ins Ausland wandern, welcher Betrag so lange nicht reduziert werden kann, so lange uns nicht der Aufschwung unserer Volkswirtschaft zur successiven Repatriirung unserer sich im Auslande befindlichen Titres befähigt. Diese Daten vor Augen haltend, stellt sich die Frage, wie wir die Ständigkeit unseres Geldwerthes sichern sollen, nicht als eine banktechnische, sondern als eine wirtschaftspolitische Frage dar. Die Behandlung der Frage, mit welchen Mitteln eine gründliche Neugestaltung unserer Volkswirtschaft zu erreichen sei, gehört meiner Ansicht nach nicht in den Rahmen der von einer geehreten Kommission aufgenommenen Fragepunkte, doch will ich bloß auf Italien hinweisen, wo in Folge von energischen und zielbewußten Verfügungen, wie mit der Hilfe einer großangelegten Entwicklung der Industrie, einer intensiven Benützung der Wasserkräfte zu industriellen Zwecken, durch Einstellung der Aufnahme von Staatsschulden, Reduzirung der Investitionen auf das Allernothwendigste, eine die ganze Gesellschaft durchdringende Sparsamkeit etc., in der Zahlungsbilanz der neunziger-Jahre eine solche gründliche Aenderung eintrat, daß Italien in kurzen 10 Jahren nicht nur fähig wurde, seine Goldbestände zu vermehren, sondern auch von seinen im Auslande placirten Titres einen Betrag von mehreren Milliarden zurückzukaufen. Das Gesagte resumierend, gelange ich zu der Folgerung, daß die Sicherung der Werthbeständigkeit unseres Geldes insoweit nicht möglich ist, als unsere Zahlungsbilanz keine aktive wird und wir hiedurch im Stande sein werden, unsere Titres in Zukunft hier zu placiren und unsere im Auslande befindlichen Papiere successive zurückzukaufen.

Nachdem Generaldirektor Barta seine Ausführungen beendet hatte, erklärte

Referent Ludwig Söllö, der Ausschuß könne über die tiefgehenden, von großer Sachkenntnis zeugenden Aeußerungen des Experten keine Kritik üben, sondern daß nur von einer Ergänzung der Thatfachen die Rede sein könne. Der Herr Experte hat großes Gewicht darauf gelegt, daß eine in jeder Beziehung solide Bank gegründet werde, daß jedoch an der Gründung auch ausländisches Kapital theilhaftig werde. Die Subskription müßte in der Weise ausgeschrieben werden, daß das ausländische Kapital zur Zeichnung aufgefordert oder aber abgewartet werden soll, ob das Ausland sich selbst offerirt.

Generaldirektor Barta reflektirt auf diese Frage und motivirt seinen Standpunkt.

Nachdem noch Bela Földes seine bezüglichen Bemerkungen vorgebracht hatte, folgte die Einvernahme des Experten

**Julius Walder,**

**Generaldirektor der Pester Vaterländischen Sparkasse.**

Auch dieser Experte erklärt, daß die Errichtung einer Notenbank nur in Form einer Aktiengesellschaft wünschenswerth sei und hält ein Grundkapital von 150 Millionen Kronen für erforderlich. Als Metallbedeckung hält er das vierzigprozentige Bedeckungssystem als nothwendig.

Auf die Frage, ob die selbstständige ungarische Notenbank schon bei ihrer Entstehung eine baarzahlende Bank sei, erklärt Experte, es wäre dies wohl das Ideal, es ist aber fraglich, ob die ungarische Notenbank im Stande sein wird, ihrer Baarzahlungspflicht ständig Genüge zu leisten. Zur Tilgung des Oesterreich gegenüber bestehenden Passivsaldo's, müssen wir Zahlungen leisten, welche Goldausfuhr und so Schwächung der Metallbedeckung herbeiführen. Diese Gefahr könnte behoben werden durch Hinderung der Goldausfuhr mittels Prämien und Erhöhung des Diskonts etc. Doch werde dadurch die ungarische Notenbank ihren Goldbestand kaum erhalten können. Wenn der Goldbestand aber ständig abnimmt, wird die ungarische Notenbank trotz eines sonst aktiven Geschäftsergebnisses in die Lage kommen, ihre Baarzahlungen interimistisch einstellen

zu müssen. Dies würde ein Disagio verursachen. Wenn die Notenbank keine baarzahlende Bank sein würde, wird sie in Folge Passivität der Zahlungsbilanz Ungarns eine schwierige Aufgabe haben. Die Passivität der Zahlungsbilanz könne nur durch eine Jahrzehnte hindurch streng befolgte, zielbewusste Industrieförderungspolitik behoben werden. Man muß also zur Bewahrung der Goldbestände mit Rücksicht auf die Bilanzpassivität die Devisenbestände der ungarischen Notenbank möglichst zu erhöhen bestrebt sein. So wäre die Errichtung der ungarischen Notenbank auch ohne Aufnahme der Baarzahlungen möglich. In diesem Falle wird aber die Placirung neuer Staats- und Privatleihen im Auslande mit einem Valutenrisiko verbunden sein und wird auch die Abwicklung des Verkehrs ausländischer Gelder in Folge Disagios auf Schwierigkeiten stoßen, da bisherige Verbindlichkeiten in gegenwärtiger Geldwährung gestilgt werden müssen. Die Tilgung inländischer Verbindlichkeiten könnte nur in neuer Geldwährung erfolgen. Wir werden also mit zwei Währungen rechnen müssen. Im Falle der zu erwartenden Aufnahme der Baarzahlungen seitens der selbstständigen österreichischen Notenbank wird in Folge der eintretenden Disparität zwischen den österreichischen und den ungarischen Wechselkursen ein Disagio für unser Geld entstehen. Hieraus geht hervor, daß die Aufnahme der Baarzahlungen für unser Vaterland mit außerordentlich schweren Folgen gehen würde, da wir eventuell die spätere Einstellung der Baarzahlungen auf das ernsteste in Betracht nehmen müssen. Die Nichtaufnahme der Baarzahlungen dagegen schließt die erfolgreiche Thätigkeit der neuen Notenbank sozusagen aus. Indem ich daher in Folge der Zwangslage für die Aufnahme der Baarzahlungen Stellung nehme, thue ich dies in der Ueberzeugung, daß wir hiemit den Interessen unseres auswärtigen Kredits dienen und in unserem inneren Geldverkehr den Uebergang erleichtern. Was die Beständigkeit unseres Geldwerthes betrifft, ist es in Folge unserer passiven Zahlungsbilanz das Disagio, welches uns bedroht. Zur Verhinderung oder Ausmerzung des Disagios Garantien zu schaffen, ist aber vollständig unmöglich. Es wäre unmöglich, die schädliche Wirkung des Disagios in unserem wirtschaftlichen Leben außer Acht zu lassen, und es ist meine Pflicht, darauf hinzuweisen, daß, wenn sich das Disagio in erhöhtem Maße zeigen würde, unsere Industrie, unser Handel und besonders unsere landwirtschaftliche Produktion gleichmäßig darunter leiden würden. Auch an die Ausführungen des Direktors Walders knüpfte sich eine kurze Debatte, an welcher Stephan Bernáth, Referent Ludwig Söllö, Anton Ober, Präsident Graf Theodor Batthyány theilnahmen, worauf Walders die gewünschten Aufklärungen ertheilte.

**Der nächste Experte**

**Professor Dr. Julius Mandello**

führt aus, daß das Hauptargument, welches für die Baarzahlungen der ungarischen Bank bisher angeführt wurde und in welchem das ungarische Interesse gegenüber dem österreichischen Interesse angegeben ist, darin besteht, daß die auswärtigen Plätze leichter erobert werden können, das heißt, daß Ungarn im Falle der Aufnahme der Baarzahlungen seine Titres nicht nur in Oesterreich, sondern auch im Auslande leichter unterbringen könnte. Nun steht aber die Sache so, daß der ungarische Markt in den nächsten Jahren auf die auswärtigen Geldmärkte kaum rechnen kann. Das englische Kapital findet in England und den Nachbarländern eine bessere Verwerthung. Deutschland wird jahrelang genug damit zu thun haben, sich auszurufen. Es könnte also der französische Markt in Betracht kommen, wo thatsächlich bedeutende Summen untergebracht wurden. Doch ist die Frage, wie weit der französische Markt herangezogen werden kann, auch eine politische Frage. Wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse im Allgemeinen günstig sind, kann der auswärtige Markt auch mit der Kronenwährung erobert werden. Wenn aber die wirtschaftlichen Verhältnisse ungünstig sind, werden wir auch mit Goldtitres nicht in das Ausland dringen können. Dies ist die Sachlage, so lange die Oesterreichisch-ungarische Bank besteht. Dieselbe ändert sich jedoch sofort, sobald es sich um die ungarische Notenbank handelt. Eine neue Bank befindet sich immer in einer ungünstigeren Lage als eine ältere, die über einen größeren Kredit verfügt. Es ist daher selbstverständlich, wenn man das Vertrauen des Auslandes dadurch gewinnen will, daß die neue Bank als baarzahlende Bank errichtet werde.

Um 10 Uhr Abends wurde die Sitzung geschlossen und die Fortsetzung der Verathung für morgen anberaumt.

**Budapester Handels-gremium.**

In einem mit großer Sorgfalt ausgearbeiteten Berichte gibt die Direktion des Budapester Handels-gremiums Rechenschaft über ihre vielseitige Thätigkeit im abgelaufenen Jahre. Der Bericht, welcher der bewährten Feder des Rechtskonulenten des Gremiums Dr. Bela Dalnok entstammt, beweist, daß die Leitung dieser Körperschaft ihre anerkannten Bemühungen im Interesse der Kaufmannschaft im abgelaufenen Jahre mit dem gleichen rühmenswerthen Erfolge fortgesetzt hat. Das Gremium, an dessen Spitze mit unermüdlicher Thatkraft Herr Theodor Hüttl steht, hat im verflossenen Jahre, ebenso wie bisher, mit wachsamem Auge alle das kaufmännische und industrielle Leben interessirenden Fragen verfolgt und tritt in dem Bericht mit Freimuth für die Wahrung der kommerziellen Interessen, für die soziale Hebung des Kaufmannstandes ein.

Der Bericht besagt im Wesentlichen Folgendes: Der ungarische Staat, dem in Folge seiner geographischen Lage, hauptsächlich wegen des großen Mangels an Küsten ein ganz eigenthümlicher wirtschaftlicher Beruf zutheil geworden, scheint endlich zur Erkenntniß gelangt zu sein, daß dem Handel und der Industrie immer neue Geltungsgebiete eröffnet werden müssen. Der Ausbau der sogenannten Handelsbahnen, den der gemeinsame Minister des Aeußern vom Gesichtspunkte unserer wirtschaftlichen Interessen für unumgänglich nothwendig hält, läßt endlich auf eine gesunde politische Auffassung schließen. Trotzdem können wir jetzt schon nur mehr kaum hoffen, ob es mindestens zum Theil gelingen werde, durch diese Bahn die unverzeihlichen wirtschaftspolitischen Sünden gutzumachen, die die Leiter unserer auswärtigen Politik und mit ihnen zusammen die kompetenten ungarischen Staatsmänner seit der Okkupation von Bosnien und der Herzegovina begangen haben.

Die Geringschätzung von Industrie und Handel von Seiten unserer gesellschaftlich maßgebenden Kreise bildet noch immer den Gegenstand berechtigter Klagen, die in den verflossenen Jahren sich nicht nur nicht vermindert haben, sondern durch die in ganz unverständlicher Weise sich mehrende industrielle und handelsfeindliche Stimmung immer mehr genährt wurden, wie sie sich in der jüngsten Zeit in den gegenüber der Spiritusindustrie sich vorbereitenden Verfügungen, in der Behandlung der Mühlenindustrie, in der geradezu gewiswidrigen Unterstützung der Konsumgenossenschaften am prägnantesten äußert. Nicht nur der gesellschaftliche Frieden, sondern auch der wirtschaftliche Aufschwung geht Hand in Hand mit dem Emporblihen von Industrie und Handel, mit der Verbesserung der materiellen und moralischen Lage der Vertreter dieser Faktoren. Wir müssen daher trachten, daß so viele hiezu geeignete Bürger unseres Landes wie nur möglich diese zwei Laufbahnen sich zum Lebensberufe wählen.

Der Bericht bespricht sodann das Jubiläum der Handelsakademie, die Frage des Ausgleichs, die vorjährige Geldkrise, welche erfreuliches Zeugniß für die Stärke und Solidität der Industrie und des Handels unseres Vaterlandes abgelegt.

Betreffend die Industrieförderung konstatirt der Bericht, daß im verflossenen Jahre 29 neue Fabriken mit Investitionen von 27 Millionen Kronen und mit 4600 Arbeitern entstanden sind, während die schon bestehenden Fabriken ihren Betrieb durch Kapitalsinvestitionen von 97 Millionen Kronen erhöht haben. Auch andere Gründungen vermehrten unseren Wohlstand durch Kapitalbeträge, die 197 Millionen Kronen ausmachen gegenüber 133 Millionen Kronen im Jahre 1906. Es konstituirten sich noch 463 Genossenschaften, während 131 Anstalten liquidirt haben.

In eingehender Weise erörtert der Bericht sodann die Fragen der Auswanderung, der Wohnung- und Nahrungsmittelerzeugung, Eisenbahn- und Schiffsahrt, Angelegenheiten und die Reform des Gewerbesteuerwesens, in welchem Belange der Bericht betont, daß das Gremium im Interesse des großen Publikums die Aufhebung der Sonntagsruhe für den den Weihnachtstagsfeierntag vorangehenden Sonntag für nothwendig hält, weil Viele selbst bei dem besten Willen nicht im Stande sind, ihre Einkäufe schon an einem früheren Tage zu machen. Auch das Bestreben der Angestellten, die Acht-Uhr-Schlußzeit, unterstützt das Gremium, was abgesehen von allen anderen Gesichtspunkten der Billigkeit schon das Familienleben der Angestellten als wünschenswerth erscheinen läßt.

Die finanzielle Gebahrung des Gremiums ergibt nach den Schlussrechnungen, daß die Einnahmen im Jahre 1907 47.296 K. 89 S., die Ausgaben 37.283 K. 24 S. betragen haben, so daß sich ein Ueberschuß von 10.013 K. 65 S. ergab. Von den streng genommenen Gremialausgaben entfallen 3856 K. auf Unterstützungen, während für Zwecke des Fachunterrichtes und der öffentlichen Wohltätigkeit 20.150 K. verwendet wurden. Für das Jahr 1908 ist ein Budgetpräliminare mit einem Ueberschuße von 2570 K. aufgestellt.

**Budapest, 3. Juni.**

**(Der Handelsvertrag mit Serbien.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: Ministerpräsident Freiherr v. Beck hat dem Abgeordnetenhause angekündigt, daß der serbische Handelsvertrag im Herbst vorgelegt und berathen werden soll. Hinzugefügt wurde, daß die Stellungnahme zu diesem Vertrage, sowie zu den bis dahin etwa noch zustande gebrachten Handelsverträgen mit den anderen Balkanstaaten gleichzeitig erfolgen soll. Der Vertrag wird

nicht auf Grund des Ermächtigungsgesetzes zunächst in provisorischer Weise in Kraft gesetzt, sondern nach dem zustimmenden Votum des Parlaments definitiv in Geltung treten.

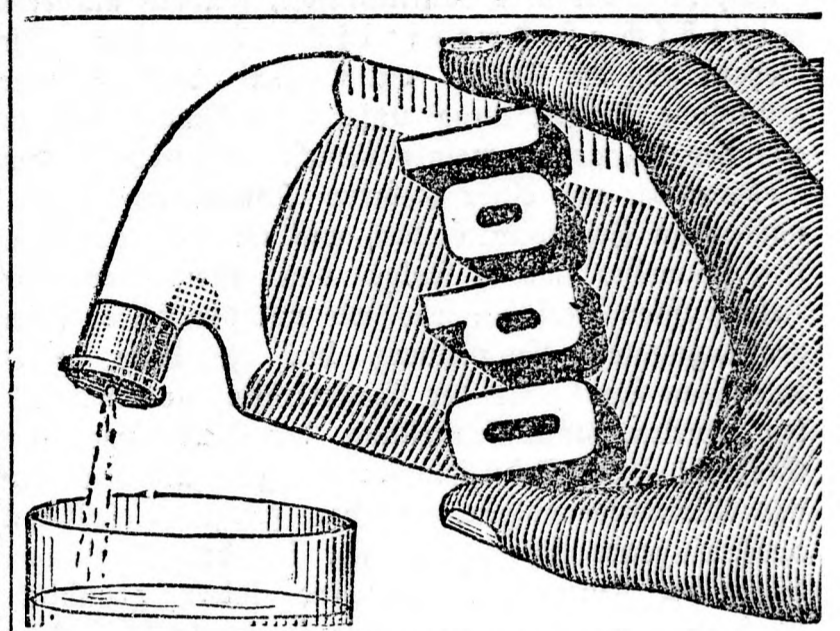
(Der Berliner Zinsfuß.) Aus Berlin wird uns telegraphisch: Der Centralauschuss der Reichsbank ist für morgen einberufen. Wahrscheinlich erfolgt eine Ermäßigung des Diskonts um 1/2 auf 4 1/2 Prozent.

(Vom Getreidemarkt.) Dem morgen erscheinenden amtlichen Saatenstandsbericht sieht man mit großer Spannung entgegen, nicht nur weil derselbe die erste ziffermäßige Schätzung des zu erhoffenden Endergebnisses bringen wird, sondern hauptsächlich deshalb, weil man aus demselben ein klares Bild der gegenwärtig stark unsicheren Situation erhalten dürfte.

sich wieder besser anläßt. Andererseits bedingt die ungewisse Situation bezüglich der Saaten doch eine gewisse Vorsicht, und einzelne unserer Mühlenabstimmungen besorgen auch mäßige Anschaffungen, wobei sich dieselben vor schwachen Preiszugetändnissen nicht verschließen.

(Das Spirituskontingent.) Eine Deputation des gestern hier abgehaltenen Landeskongresses der landwirtschaftlichen Spiritusproduzenten sprach heute unter der Führung des Abgeordneten Guido Krabovsky beim Ministerpräsidenten Dr. Wekerle und beim Ackerbauminister Dr. Darányi vor, um denselben das die Beschwerden der landwirtschaftlichen Spiritusproduzenten gegen die neue Spiritusvorlage enthaltende Memorandum zu überreichen.

werde der Umstand, daß auf Grund des alten Kontingentierungsgesetzes langfristige Verträge zwischen Pächtern und Eigentümern abgeschlossen wurden, zu argen Kontroversen Anlaß geben.



Die ausgezeichnete Wirkung des Odol beruht vornehmlich auf seiner Eigenthümlichkeit, sich in die hohlen Zähne und in die Mundschleimhäute einzusaugen und diese gewissermaßen zu imprägnieren.

Man begreife das ungemein Wichtige dieser ganz eigenartigen Wirkungsweise des Odol: Während also andere Mund- und Zahnreinigungsmittel lediglich während der wenigen Momente des Mundspülens ihre Wirkung ausüben, wirkt das Odol stundenlang nach noch lange, nachdem man sich die Zähne gepulvt hat.

Table with multiple columns containing financial data, exchange rates, and market information. Includes sections like 'uda pester Börse', 'Ia. Ung. Staatsanleihe', 'II. Andere Anleihen', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Banken', 'V. Sparbanken', 'VI. Verf.-Gesellsch.', 'VII. Mühlen', 'VIII. Bergw. u. Ziegelf.', 'IX. Eisen- u. Maschinen-Fabriken', 'X. Buchdr.-Aktien', 'XI. Diverse Untern.', 'XII. Verkehrs-Unt.', 'XIII. Lese', 'XIV. Saluten', 'XV. Devisen (vista)', and 'Liquidations-Kurse vom 3. Juni'.

für notwendig erachtet, die Vorlage im Sinne des- selben modifizieren, doch ist er der Ansicht, daß die Angelegenheit derzeit endgiltig und allen Interessen bestens entsprechend erledigt ist.

(Alpine Montangesellschaft.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute fand eine Sitzung des Verwaltungsraths der Oesterreichischen Alpen Montangesellschaft statt, in der das Ergebnis des ersten Quartals des laufenden Geschäftsjahres vor- gelegt wurde.

(Ermäßigung der Guftröhrenpreise.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Berliner Großhändler ermäßigten die Guftröhrenpreise ab 1. Juni um 1 Mark per Meterzentner.

(Der Handelsvertrag mit Rumänien.) Der Landesverband ungarischer Fabriksindustrieller hat während der letzten zwei Jahre wiederholt den Abschluß eines Handelsvertrags mit Rumänien urgirt.

(Herabsetzung der Preise für Stangen- stahl.) Aus New York wird berichtet: Die Herab- setzung des Preises für Stangenstahl um 4 Dollar für die Tonne, die gestern vom Ausschuß der Stangenstahlfabrikanten beschlossen wurde, ist heute in Kraft getreten.

(Die Berliner Börse) war heute wegen der Wahlen in das preussische Abgeordnetenhaus geschloffen.

(Hagel.) Aus Löcse wird uns telegra- phirt: Ueber Löcse und Umgebung ging heute ein Platzregen mit Hagel vermischt nieder, welcher an den Saaten Schaden anrichtete.

(Konkurs.) Vom Wiener Handelsgericht wurde heute über die am 1. Mai mit Passiven von circa 420,000 K. insolvent gemeldete Armaturen- fabriksfirma Bongraz u. Bod in Wien der Konkurs eröffnet.

(Kön. ung. Handelsmuseum.) Der Shanghaier Korrespondent des kön. ung. Handelsmuseums Bela Grainger, der sich seit einiger Zeit in Budapest auf- hält, hat Musterkollektionen der dort importirten und gangbaren Waaren mitgebracht, die er am 5. und 6. Juni von 11 bis 1 Uhr den Interessenten in den Lokalitäten des kön. ung. Handelsmuseums, V. Akademie- gasse 3, vorzeigen wird.

(Schiffverkehr.) Aus Fiume wird tele- graphirt: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiff- fahrts-Ges. „Adria“ sind Montag „Szabari“ aus Fiume in Marseille, „Kassa“ Dienstag aus Valencia in Fiume eingetroffen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren- verein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Vincia Streijand, in Monasterzyzka; Bihari Ferencz és társa, Firma in Lugos; Leopold Rrska, Kolonialwaarenhändler in Königgrätz; Georg Fischer (Verl.), Kaufmann in Marburg; Elsa Steiner, protokollierte Firma in Wien, 9. Bezirk, Alferstraße 56; Johann Steinbach, Gemischt- waarenhändler in Wien, 18. Bezirk, Gymnasiumstraße Nr. 62; Sofo Bujanics in Vožn.-Samac.

London, 3. Juni. (Schluß.) Englische Consols 88 1/2, 4prozentige Kupien 63 1/2, japanische Rente 84, Spanier 94 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 94 1/2, Flakdistkont 17 1/2, Silber 24 1/2, Südbahn 5 1/2, Italie- nische Rente 24 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 0.81, East Rand 4.—, Randfontein 1.46, Rand- mines 6.43, De Beers 11 1/4, Canada Pacific 163 3/4. — Deft.

Newyork, 3. Juni. (Fondsborse.) Rabelstelegramm.) Der Markt eröffnete auf

ungünstige Londoner Tendenzberichte in schwacher Haltung. Angriffe einzelner Spekulantengruppen gegen die führenden Spezialpapiere hatten im Ver- laufe allgemeine Verstimmung zur Folge. Allmähig wurde die Tendenz auf Unterstützungskäufe besser. Der Schlußverkehr litt aber wieder durch Baiss- manipulationen. Schluß Tendenz schwach. Londoner Firmen waren Abgeber von 30,000 Stück Aktien. Umsatz 860,000 Stück.

Newyork, 3. Juni. (Fondsborse, Rabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeit- geld 1 1/2% (1 1/2%), Taggeld 1 1/2% (1 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 485.50 (485.50), Cable Transfers 487.35 (487.35), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 3/4 (515 3/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 5/16 (95 5/16), Silber Bullion 52 (52 1/2), Northern Pacific 3% bond 71 1/2 (71 1/2), Atchinson Topoka and Santa Fé Com. 82 1/4 (82 1/2), Baltimore & Ohio Com. 90 1/8 (90 1/2), Canada Pacific 159 1/2 (160 1/2), Chesapeake and Ohio 45 1/4 (44 7/8), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 134 1/2 (135 3/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 25 1/4 (26), Erie Common Shares 23 (23 1/4), Illinois Centra 133 3/4 (134), Louisville & Nashville 109 1/2 (109), Missouri Kansas and Texas Common 27 3/4 (28 1/2), Missouri Pacific 51 1/4 (52), Newyork Central Rail- way 104 1/4 (104 3/8), Newyork Ontario and Western 40 7/8 (41), Norfolk and Western Common Shares 69 1/4 (68 3/8), Northern Securities Com. 136 3/4 (137 3/8), Pennsylvania 122 (122 1/4), Philadelphia and Reading Com. 114 1/4 (115 1/4), Rockland Company 17 1/4 (18 1/8), Southern Pacific 86 3/4 (87), Southern Railway Com. 17 3/8 (18 3/8), Union Pacific 148 3/8 (149), Wabash Preference 25 (25), Amalgamated Copper Com. 66 3/8 (67), American Sugar Ref. Com. 123 1/2 (123 1/2), Anaconda Mining Comp. 42 1/4 (43), United States Steel Corp. 38 1/4 (38 3/8), United States Steel Pref. 102 1/4 (102 1/4). Umsatz 860,000 Stück.

Newyork, 3. Juni. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.50 (11.50), per Juli 10.19 (10.18), per September 9.68 (—), in New-Orleans loco 11.50 (11.50); Petroleum: Stand White in New- york 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canos 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 8.75 (8.70), Robe u. Brothers 9.— (9.—), Mais per Juni — (—), per Juli 78.— (77.25), per Sep- tember 76.— (75.50), rother Winterweizen loco 100 1/4 (100.50), Weizen per Juni — (—), per September 99 3/4 (99.75); per Dezember — (—); Getreidekraft nach Liverpool 1.25 (1.25); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 3/8 (6 3/8), per Juli 6.05 (6.05), per September 6 (6); Mehl Spring Wheat clears 4.05 (4.05); Zucker: 3.86 bis — (3.86 bis —); Zinn: 23.65 bis 23.— (28.50 bis 29.—); Kupfer: 12.55 bis 12.87 (12.75 bis 12.87). — Mais und Weizen fest.

Chicago, 3. Juni. (Schlußkurse.) Weizen per Juni 96.— (96.50), per Juli 91 1/2 (91 1/2); Mais per Juli 69 1/2 (68 7/8), Schmalz per Juli 8.57 (8.52), per September 8.75 (8.72), Speck short clear 7.62 (7.62), Port per September 13.02 bis — (12.97 bis —). — Weizen und Mais fest.

Die eingeklammerten Aktien des Schlußkurs sind der vortag- gegangenen Geschäftstage.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Location, Centimeter, and two columns for water level changes (up/down). Locations include Danubius, Donau, and various rivers like Rába, Tisza, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Warum MÜSSEN KINDER

unbedingt Diana-Franzbranntwein ge- brauchen?

- 1. Weil bei Kindern oft Anschwellungen der Mandel und Kehlkopfkrankheiten vorkommen. Das Ausspülen des Mundes an jedem Morgen mit Franzbranntwein beugt beiden Uebeln sicher vor.
2. Weil dasjenige Kind, welches sich den Mund mit Diana-Franzbranntwein spült, niemals einen üblen Geruch im Munde bekommt.
3. Weil das Ausspülen des Mundes mit Diana-Franzbranntwein den üblen Geschmack aus dem Munde entfernt.
4. Weil dasjenige Kind, welches sich den Mund mit Franzbranntwein ausspült, niemals Zahnschmerz oder hohle Zähne bekommen wird. Auch das Gelbwerden der Zähne wird durch Reinigen derselben mit Franzbranntwein verhindert.
5. Weil dasjenige Kind, welches allabendlich Arme und Beine gut mit Franzbranntwein abreibt, alle Leibesübungen besser ertragen, ja nach denselben überhaupt keine Müdigkeit verspüren wird.
6. Weil zur Kräftigung des schwachen Körpers des Kindes und zur Abhärtung des verweichlichten Körpers eine tüchtige Abreibung mit Diana-Franzbranntwein das sicherste und erprobteste Mittel ist.
7. Weil es erwiesen ist, dass die Einreibung mit Diana-Franzbranntwein angenehm auf den Organismus einwirkt und überdies kühlend, erfrischend und schmerz- lindernd ist.

Überall erhältlich.

Beim Einkauf ist darauf zu achten, dass jede Flasche mit gelber Papier-Enve- loppe versehen sei, auf welcher die zwei Worte: „Diana-Franzbranntwein“ zu lesen sind.

Per Post versendet der alleinige Erzeuger:

Béla Erényi

Diana-Apotheke Budapest, Károly-körut 5. Originalflasche kostet 20 kr.

# Für Mutter und Kind.

Original engl. Matrosen-Kostüme u. Bordsaccos von Kr. 14.— aufwärts.

## KOCH TESTVÉREK

grösstes Spezialhaus Budapest, KARLSRING 26

Wäsche eigener Erzeugung für DAMEN und KINDER  
Ausstattungen für Neugeborene in bester Qualität sehr billig zu haben.  
**Vajda Mór**  
Budapest, Deák Ferencz-utca 21.

Alleinverkauf der amerikanischen

## GOION SCHUHE



Per Paar K. 17.50 u. 19.50.

## DÓCZI M.

Grösstes Schuhwarenlager Ungarns. Budapest, Rákóczi-út 10.

**Damen Schuhe:** K. Gemisleder-Halbschuhe, Schnür- o. Spangon 5.50  
Gemisleder-Halbschuhe, braun 6.60  
Chevreux-Halbschuhe, schwarz 7.40, braun 8.—  
Gemis- o. Kalbsleder, Schnür- o. Zugschuhe 7.—  
Am. Boxleder, Schnür-, Zug- o. mit Knöpfen 9.—  
Franz. Chevreux, Schnür-, Zug- o. Knöpfe 10.—  
Braune Juchten o. Gemis, Schnür- o. Knöpfe 9.—

Ständiges gros- ses Lager in Sport-, Tennis-, orig. Kneipp-Sandal- und sonstigen modern. Schu- hen zu ausserordentlichen billigen Preisen.

**Herrenschuhe:** K. Gemisleder Schnür-Halbschuhe 7.80, braun 8.80  
Chevreux- o. Lack-Halbschuhe 9.60, braun 10.60  
Kalbleder oder Gemis, Schnür oder Zug- . . . 8.—  
Amerik. Boxleder, Zug 9.50, Schnür . . . 10.—  
Fr. Chev., Zug od. Schnür 10.—, Knöpfen 11.—  
Braune Jucht o. Gemis, Schnür o. Knöpfe 9.—, 10.—  
Neueste! Am. Schuhe mit 1 cm. breiter Sohle 13.—

Provinzaufträgen wird grösste Sorgfalt gewidmet. Separate Postabtheilung. Ständiges Lager 40 000 Paar. Nichtkonvenientes tausche bereitwilligst um. Illustrierte Preiscurant gratis u. franko.

### Krankenfahrräder



für Straßen- und Zimmergebrauch. Garantirt bestes Erzeugnis, liefert zu billigsten Preisen die Fabrikmeister- u. Chirurg-Instrumente

**J. KELETI,**  
Budapest, IV., Koronaherzog- utca 17. Musik- Preiscontante gratis und franco.

Photograph  
**Rákos**  
Váci-utca 18.  
Spezialist in Kinderphotographien.

Legtökételetesebb gyermekápoló-szerek és  
**Vörös Kereszt- BABY-CRÉME** :::  
**BABY-HINTÓPOR**  
**-SZAPPAN**  
Kapható a legtöbb gyógytárban és a készítőnél  
**Bayer Antal**  
Budapest, Andrássy-ut 84. sz.



gang hoch zusammenlegbar, sehr massig, hartes, verstelltes Eisenblech u. Kupferdrahtmatratze 75/195 Cm., Ioko Budapest fl. 10.50, franko jeder Bahnstation fl. 12.—

**Kinder-Sessel**  
u. Wagen zugleich per St. fl. 5.20  
in besserer Ausführung ladirt 6.40.  
**„Szönyegház“** Budapest, Károly-körút 26.  
Telephon 17—16.

Aeltester Klaviersalon  
**ANTON JUL. EDER**  
Budapest, Párisi-utca 1.  
Klaviere, Pianinos und Harmonium in allen Preislagen. Verkauf gegen Baar und Ratenzahlung. Eintausch und Vermietung. Preiscurant gratis u. franko. Telefon 9—24.

**Strümpfe!**  
**Handschuhe!**  
Kindertricot, Sockel  
allergrösste Auswahl zu stau- nend billigen Preisen bei  
**Lukács M.** Spezialist für Strümpfe und Handschuhe, Klotilla-palota.  
IV., Kigyó-utca 5.

**Gyerektékszerek**  
nagy választékban a legolcsóbbtól a leg- finomabb kivitelig  
**Liebner Zsigmond**  
Budapest, Nagykörönd-utca 14., a Lipótvárosi Basilika főbejáratával szemben.  
Képes árjegyzék ingyen.

**MÜTTER,**  
die um das Wohl ihrer Kinder besorgt sind, unterlassen es nicht, ihnen täglich 1 Esslöffel  
**EGGER EMULSION**  
zu geben. Die ärztlich aner- kannte, vorzügliche Wirkung zeigt sich bald.  
**REICHSPALATIN-APOTHEKE,**  
BUDAPEST, Váci-körút 17. sz. Preis einer Flasche 2 Kronen.

**Nährmittel**  
für Kinder und Erwachsene  
Artikel für Kinderpflege  
bei  
**Carl Detsinyi**  
Droguerie zur Schlange,  
Budapest, Föld-utca 10.

Neu! **Mottenschutzmittel**  
Das Beste, Sicherste und im Gebrauche Ein- fachste zum Schutze gegen **MOTTEN** sind  
**Camphoretten Heyden**  
1 Dose à 50 Stück 95 H. — 1 Glasphiole à 15 Stück 40 H.  
Zu haben in jeder Droguerie  
**Chemische Fabrik von Heyden Akt.-G.**  
Radebeul bei Dresden

**Dél vasút.**  
A pünkösdi ünnepek alkalmából a személyforgalom lebonyolítása érdekében a rendes vonatokon kívül f. évi június hó 7. és 8-án Budapest D. V. és Siófok között még külön gyors- és személyvonatok is fognak közlekedni.  
E vonatok a következő menetrend szerint közlekednek:  
Június hó 7-én a 202/a számú külön gyors- vonat indul Budapest D. V.-ról reggel 8 óra 15 perczkor, Székesfehérvárra 9 óra 34 perczkor és Siófokra 10 óra 28 perczkor érkezik.  
Június hó 8-án a 205/a számú külön személy- vonat indul Siófokról délután 4 óra 23 perczkor, Székesfehérvárra este 6 óra 58 perczkor és Budapest D. V.-ra este 8 óra 45 perczkor érkezik.  
Ugyancsak június hó 8-án indul Siófokról a 203/a számú külön gyorsvonat este 6 óra 54 perczkor, mely székesfehérvárra 7 óra 59 perczkor és Budapestre este 9 óra 20 perczkor érkezik.  
Mindezek a vonatok közönséges gyors- és személyvonatu menetsjegyek váltása ellenében használ- hatók.

Az ingatlanok közvetítésével foglal- kozó ügynokok egyesületének egy- leti helyisége és találkozó helye  
**VI., Andrássy-ut 54**  
Louvre-kávéház.

Es ist traurig — aber leider wahr —, dass es heut- zutage eine auffallend grosse Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körperäfte infiziert sind und welche durch jugendlichen Leichtsin und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerich- tet haben. Diesem fürchterlichen Uebel kann nur dann gründ- lich abgeholfen werden, wenn die Betreffenden sich an einen solchen Arzt wenden, der als gewissenhafter Spezialist das geschlechtliche Leben betreffend gute Rathschläge erteilt und etwa schon vorhandene Leiden heilen kann; dann werden keine

## GEHEIME KRANKHEITEN

mehr existiren. Dieses edle Ziel verfolgt das weitbekannte In- stitut des Spezialisten Dr. Palóczy, em. Spitalsarzt (Budapest, VII., Rákóczi- (Kerepesi) ut 10, wo bei strengster Ge- heimhaltung und ohne Berufsstörung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarksleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstbefleckung, Samenfluss, Manneschwäche (Impotenz), beginnende Geistesstörung, Hämor- rhoiden (goldene Ader), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründ- lich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Warte- salon und Ausgang. Wer aus welchem Grunde immer per- sönlich nicht erscheinen könnte, wende sich brieflich an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourmarke beizulegen) und wird demselben sodann bei strengster Geheimhaltung bereitwilligst ausführliche Antwort erteilt. Die Briefe wer- den nach Beendigung der Kur entweder verbrannt, mehr auf Wunsch Jedermann zurückerstattet. Die Anstalt besorgt auch die nöthigen Spezialmedikamente. Ordinationsstunden täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends. (An Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) Adresse: Dr. Palóczy, em. Spitalsarzt, Spezialist, Budapest, Rákóczi- (Kerepesi) ut 10.

Kalapa- Semmelweis-utca 17.  
**Bazar** II. Panama-Giardi, három forint.  
Panamai mat korint.

## Wichtig für Bruchleidende!

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnar** erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete  
**BRUCHBAND!**  
welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwend- ung stehenden mit einem Schläge ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6—8. Doppelseitig von fl. 13—16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruch- bänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.— Doppelt von fl. 5 bis 10. Grosses Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabel- bandagen, Geradhalter, Krampf- ader-Gummistrümpfen, Zerrgürteln und Klystiersprizen, Luftpöster, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikspreisen bei  
**Molnar Vilmos,**  
IV., Károly-körút 28.  
Spezialist in Bandagen, Gummiswaren u. Artikeln zur Krankenpflege.  
Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nach- nahme oder vorherige Einsendung des Betrages effectuirt.  
Preiscurant gratis und franco.  
Gegründet im Jahre 1888.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

200 Kronen wöchentlich Verdienst für reelle Agenten, auch Frauen. Ausf. Ludwig Sigethy, Sopron. 4441

Gyakornok, a ki kereskedelmi iskolát végzett, helybeli vállalat irodájában felvétetik. Ajánlatok „K. T. 1908“ jellegével a kiadóhivatalba küldendők. 36715

Ügyes eladó a női fehérnemű és divat szakmából kerestetik. Vajda Mór, Deák-utca 21. 36737

Tüchtigere Kommiss, ausschließlich der Damenmode-warenbranche, wird sofort für ein feines Modemaarenhaus gesucht. Nur schriftliche Offerte mit genauer Angabe und Gehaltsanprüfungen werden unter „M. G. J. 739“ an die Exp. gebeten. 36711

Sablonirozó! Intelligens szorgalmas leány himzőminta-előnyomdában felvétetik. Ez szakmában jártasak előnyben részesülnek. Wald Gyula, Király-utca 21. 4702

Tüchtigere Korrespondent (Herr oder Dame), Stenograph, Maschinenschreiber gesucht. Volle Kenntnis der deutschen und der französischen oder englischen Sprache unerlässlich. Offerte unter „Export 688“ an die Exp. 4688

Pénzbeszedő! A ki üzletszerzéseken is jártas és az eladáshoz is ért, butorkereskedésben fix fizetéssel állandó alkalmazást talál. Övadásképes fiatal ügyes kereskedő előnyben részesül. Részletes írásbeli ajánlatok „Azonnal 721“ czim alatt a kiadóhivatalba intézendők. 4721

Ügynökök fix és jutalék mellett egy bevezetett élvezeti cikk eladásához kerestetnek. Ajánlatok a kiadóhivatalhoz „F. L. 694“ jelige alatt intézendők. 4694

Glasfabrik sucht einen jüngeren energischen Betriebsleiter, der im Stande ist, eine Fabrik zu leiten, der ung. u. deutschen Sprache mächtig u. eine mehrjährige Fabrikpraxis nachweisen kann. Zuschriften unter „A. Z. 100“ an die Exp. erbeten. 36661

Házalók és kereskedők, kik vendéglőkben, nyári mulatóhelyeken és furdóhelyeken árusítanak, sokféle könnyen eladható újdonságokat kaphatnak nálam olcsó árban. Biró Albert, Budapest, Klauzál-utca 35. 4492

Geschäftsreisende Dame, die Ungarn und eventuell Ausland bereist, wird von ebenjohlem ältere Kollegen behufs gemeinschaftlicher Reisen gebeten um Angabe ihrer Adresse, sowie Branche unter „M. 1874“ Gram poste restante. 4658

Buchhändler, selbstständig und rührig, findet seinen Leistungen entsprechend gut dotierten Posten bei Fritz Sachs. 24004

Pénztárosnő, aki „National“ pénztári kezelését érti, azonnal felvétetik. Kovald Péter és fia cégénél, Budapest, VII., Szérvetség-utca 37. 24001

Komptoristín, der ungar. und deutschen Sprache in Wort und Schrift, nebst Stenographie der beiden Sprachen, wird sofort mit Anhangsgehalt acceptirt. Offerte unter „Stenograph 751“ an die Exp. 4751

Gyakornoknő, ki magyarul és németül helyesen írni tud, azonnal felvétetik. Ajánlatok „Szoribeszédő“ alatt Sikray hirdetői irodájában, Váci-körút 33. 36753

Keresztény gyakorlatnokot, ki kereskedelmi iskolát végzett, a magyar és német nyelvet szöveg és írásban tökéletesen bírja, azonnali belépésre keres pezsgőbor-gyár. Ajánlatokat „Gyakornok“ jellegével Goldberger A. V. hirdetői iroda, Budapest, IV., Róser-bazár, továbbít. 36754

317 állásról jelen meg ma az „Országos Pályázati Közlöny“. Mutatvány-számot ingyen küld a kiadóhivatal, Budapest, Nap-utca 13. 35514

Könyvkészítőnek felvétetik gyakorlott fiatalember. 1-2 közt. Könyvbarát vállalat, VIII., Borszéni-utca 3. 4715

Utazó ügynöknek porcellán, üvegarut veled adnék provizióra. Csakis e szakmával működők teygenek ajánlatot „K. J.“ Borszéni-utca 3. 36747

Perfekt magyar és német gép- és gyorsírónő azonnali belépéssel felvétetik. Ajánlatok bizonyítványmásokkal és fizetési igény megjelölésével „Perfekt 100“ jelige alatt a kiadóhivatalhoz intézendők. 36746

Tüchtigere Maschinenschreiberin, die deutsch stenographirt, wird für 14 Tage zur Ausshilfe aufgenommen. Beschaffung für diese Zeit Nr. 100. Offerte unter „Deutschungarisch 749“ an die Exp. 4749

Kommiss der Mode- u. Manufaktur-Branche, der ung. deutschen u. slav. Sprache mächtig, Portalarreanger, wird sofort aufgenommen. Bevorzuge nur ältere, tüchtige Kräfte. Offerte sind zu richten an die Firma Zeilendorf Leó fia, Liptószentmiklós. 36663

Sehr tüchtige Kammerfrau wird gesucht. Mme Yvonne, Ferenciek-tere 9, II 4776

Buchhalter, der flott deutsch korrespondirt, gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüfungen an D. Miholjacek Walzen-Dampfmühle A.-G., D. Miholjacek, Slovonien. 36744

Tüchtiger Kommiss, Auslagarangeur, der Manufaktur, möglichst auch Möbelbranche, der deutschen, ungarischen u. serbischen Sprache vollkommen mächtig, wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Offerte mit Photographie nebst Gehaltsanprüfungen sind an Baarenhaus Groß & Krauß, Uvidet, zu richten. 36743

Fiatall segédraktárnok vascső és műszaki nagykereskedésben azonnali belépésre felvétetik. „L. F. S. 795“ jelige alatt a kiadóhivatalba. 4795

Ügyvédsegéd, magyar-német stenografus, gépírő, budapesti ügyvédi irodába azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „E. G. 2235“ jelige alatt Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 9, kéretnek. 36758

Segéd, ki a finom fehérnemű-szakmában feltétlenül gyakorlott és a könyveléshez is némileg ért, azonnal felvétetik. Ajánlatok „680“ jelige a kiadóhivatalba. 24012

Pénzbeszedő 150 koronára havi fizetéssel felvétetik. Ajánlatok „Pénzbeszedő“ alatt Sikray hirdetői irodájában, Váci-körút 33. 36753

Magazineur, möglichst ans der technischen, Maschinen- oder Metallwaaren-Branche, für sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „Zukunft 799“ an die Exp. 4799

Gyakornok, 14-15 éves, ki magyarul és németül tud, felhőneműszakmához felvétetik. Ajánlatok „14“ jelige a kiadóba. 24011

Előkelő belföldi biztosító intézet szép kézírású, a magyar és német nyelvben jártas, érettségizett fiatal tisztviselőket keres. Olyanok, a kiknek a szakmában már van gyakorlatuk, előnyben részesülnek. Magyar és német nyelven írt ajánlatok „Jövő 1908“ alatt Schwarz József hirdetői irodájába, Andrassy-ut 7, kéretnek. 36778

Fogtechnikus-tanoncz jobb házból felvétetik. Rudas M., Váci-körút 82. sz. 36766

Ökonomicbeamtter, verheiratet, 37., mädtyig der rumänischen Sprache, mit längerer Praxis, gesucht. Kratauer, Nagymező-utca 25. 36776

Brattifant mit hiesiger Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird bei einem inländischen Assuranz-Institut angestellt. Abholorte Handelskammer, die auch stenographiren können, werden bevorzugt. Offerte unter „Ausdauer“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 36775

Buchhalter, landwirthschaftliche, ledig und verheiratet, gesucht. Kratauer, Nagymező-utca 25. 36771

Ökonomicbeamtter, ledig und verheiratet, gesucht. Kratauer, Nagymező-utca 25. 36770

Könyvelői állás betöltendő fűszernagykereskedés, szeszgyárban, kémia-üzemvároskereskedés, kasszagárban, bankban, ékszergyárban. Föltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Száma 50 fillér. Budapest, Nap-utca 13. 36764

Möbel

Servisheftmöbel. Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Serreuzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klavier, Beszer und Smyrna Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. Nagy és fia lakberendezés kiállítására Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. 36633

Möbel, Teppiche, Luster kaufen Sie am billigsten bei uns. Ueberzeugen Sie sich. Größtes Wohnungs-Einrichtungswaarenhaus, Lagergasse 3 (im ganzen Hause). Nähe der Basilika. 36658

Möbel aller Art in modernem Stil, guter Qualität, sehr billig nur beim Möbelhändler Steinberger Manó, Werftstraße und Lager: Teréz-körút 40. 4661

Servisheftmöbel. Kaufe, und verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Schreibstische, Messingmöbel, Wertheimstische, Vorhaus-Einrichtungen, Luster, Lax, Almásy-tér 17. sz. 36430

Előszobaszekrények (jobb minőségű), mindenféle legmodernebb konyhabutorok külön nagyraktárai. Lapidés M. Portál- és Boltberendezési asztalos. VI., Hájós-ut. 27. Alapítva 1885. Telefon 88-47. 4343

Kanapé, 2 Sauteris. Englisches, eich Leder, geeignet für Herrenzimmer od. Rangier, ist preiswürdig zu verkaufen. Uebernehme alle Arten Tapezierarbeiten zu den billigsten Preisen. Szopper Henrik, Tapezierer, Bpest, VI., Öt-utca 11. 4624

Möbelcredit neuem Systems. Möbel besser Ausfühung, gegen Baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbelkeller Balázs u. Co., Budapest, Révay-utca 3. Der Werth der erhaltenen Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer zahlt bei der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise bekommen. Dieser Bankcredit verpflichtet weder zur Aufbeibehaltung noch zu sonstigen Ausgabem. 4768

30%o Ersparnis! Regi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, félmolelet. Kauf, Verkauf von Servisheft- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Serreuzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82-13. 4762

Amerikai íróasztal, iratszékény, kopirasztal bámulatos olcsón. Nagy és fia, Semmelweis-utca 21. Telefon 17-77. 4770

Möbel kaufe und verkaufe alt und neu, Schlaf-, Speisezimmer, Salon-, Messing- und verchiedene Möbelstücke, englische Ledergarnitur. Grosz Sándor és Társa, Liszt Ferenc-tér 8 (früher Gyár-utca 2). Telefon 14-09. 4773

Englische Ledermöbel. Industrie verarbeitete photographisches Album für 50 S. Szűcs, Tapezierer, József-körút 14. 4771

Geschäfte. Jóforgalmu vendéglő dunaparti legszebb helyén azonnal eladó. Vadász. Petöfi-tér 2. 36720

Traut zu vergeben. Izbella-u. 36, Pollat. 4712

Branntweinschant ist preiswerth zu verkaufen. Schriftliche Anträge unter „Branntweinschant“ an J. Wöckner, Annoncen-Expeditio, Südt-utca 6. 36477

Kaffeehaus in Lemesvár, modern und gut, Tageslohnung 150-200 Kronen. Kaffeehaus und Restauration, Tageslohnung 350-400 Kr., billiger Zins. Hotel, 19 Zimmer, stichhoch, mit Kaffeehaus-Restaurant, Tageslohnung 200-250 Kronen. Restauration, am schönsten Plage gelegen, Bierumzug 400 Hektoliter und starker Weinschant, außerdem sind kleinere und größere Hotels, Restaurants, Kaffeehäuser und Gasthäuser von ganz Südbungarn zum Kauf oder Verkauf vorgeernt. Oberländer Ferencz, Lemesvár, Józsefstr. 4233

Vendéglő színháznál, három lakosztóval, kimérvénte 380 hektoliter italt, elegáns berendezve, más vállalat miatt 650 forintért eladó. Bővebbet Komora Györgynél, Wesselényi-utca 54. 4762

Fűszerkereskedés nagyforgalmu városban, Vasmegeyében, eladás nagyban és kicsinyben, évi forgalom 210.000 koronára, ebből detailforgalom 160.000 koronára, legegánsabbban berendezve, elismert jóhírnevű, legelső üzletnek egyike, van fűszer, csemage, dohánytözsde, korlátolt és korlátlan (bodegaszerű) italkimérés, más vállalat miatt eladó. Átvételéhez 70.000 koronára szükséges, 40.000 koronára készpénzzetéssel. Bővebbet Komora György üzlet adás-vételi ügynökségénél, Wesselényi-utca 54. 4764

Fűszerüzlet házzal, Fehér-megyében, mezővárosban, elegáns, életképes üzlet, évi forgalom 50.000 koronára, előnyös fizetési feltételekkel eladó. Bővebbet Komoránál, Wesselényi-utca 54. 4763

Kitűnő vendéglő belvárosban, nagy italforgaszzal, éttermekkel, családi ügy miatt azonnal átadó. Sörgyár vételhez majdnem egész vételárát 600 koronát kamat nélküli kölcsönt ad. Bővebbet Petérdy-utca 5, földsz. 5, délután 3-4 óráig. Esetleg levélileg is. 4792

Spezeregeidhäft in Arbeit, tergegend, ohne Konkurrenz, Tageslohnung durchschnitlich 150 Kronen, Hauszins jammert Wohnung 500 fl., wegen geschäftlicher Ueberhäufung zu verkaufen. Winkler, Alsóerdősor 10. 24007

Fűszer-csemageüzlet főváros legforgalmasabb pontján, 300 koronára napi forgalom, melyről vevő meggyőződhetik, tulajdonosa nagy vagyont szerzett benne, nagyobb vállalata miatt áttalam eladó. Wachslar, Istrán-ut 21. 24088

Fűszerüzlet Kőbányán, dohánytözsdevel, erős italkiméréssel, háromszobás lakással, évi forgalom 75.000 koronára, olcsón eladó. Bővebbet Komora Györgynél, Wesselényi-utca 54. 4761

Keresma Budán, kert helyiséggel, tekepályával, 2 vendégszobával, házbére 450 forint, kimérvénte 180 hektoliter bort, 160 hektoliter sört, olcsón 300 forintért eladó. Bővebbet Komora Györgynél, Wesselényi-utca 54. 3765

Fűszerkereskedés, kisebbszerű, jóforgalmu csinos üzlet, forgalmas utcában, biztos megélhetést nyújt, házbére lakással 650 forint, más vállalat miatt potom árért eladó. Átvételéhez áruval együtt 450 forint elegendő. Bővebbet Komora Györgynél, Wesselényi-utca 54. 4766

Kávécsernok, tulajdonosa 9 esztendeje bírja, napi tejfogyasztás 100 lit., forgalmas utcában, lakással olcsón 350 frtért eladó. Bővebbet Komora Györgynél, Wesselényi-utca 54. 4767

Kompagnou. Mit 6000 Kronen fűche ich Kompagnou (Kaf.) zu meinen gutgehenden Geschäfte, welches 12.000 Kronen jährlich trägt. Briefe „6000“ an die Exp. 4798

Sehr Kompagnou mit paar tausend Kronen zu erhaltigen deutschen ausschließlichen Vertretungen für Ungarn. Offerte unter „1111“ an die Exp. 4560

Társ kerestetik egy huszezer korona évi jövedelmel garantáló vállalathoz 10.000 koronára azonnali készpénzbefektetéssel. Czim: „K. V.“ jelige alatt Tapolca poste restante. 4781

Konkurse

Magyar kir. államvasutak. 18622.908. számhoz.

Hirdelemény. A magyar kir. államvasutak zágrábi üzletvezetősége nyilvános versenyt hirdet a zágrábi szávaparti szivattyutelepen létesítendő magasépítményi munkák végrehajtására. A létesítendő épület, mint teljesen falozott létesítmény lesz előállítandó. A tervek, költségvetés, az egységárjegyzék, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához köitött feltételek Zágrában a magyar kir. államvasutak zágrábi üzletvezetőségének pályafentartási osztályában (Mihanovic-utca 13. sz., I. emelet, 17. ajtó) a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1908. évi június hó 20-án, déli 12 óráig nyújtandók be a zágrábi üzletvezetőség általános osztályánál (Zágráb, Mihanovic-utca 12, földszint). Az ajánlatok egy korona, az ajánlat mellékletei ivenként 20 filléres bolygogel ellátva és lepecsételve a következő felirattal nyújtandók be: „Ajánlat a zágrábi szávaparti szivattyutelepen létesítendő magasépítményi munkákra.“ Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1908. évi június hó 19-én, déli 12 óráig az ajánlati végösszegnek 5/10, azaz öt százalék bánatpénz gyanánt teendő le, a magyar kir. államvasutak zágrábi gyűjtőpénztáránál (Zágráb, Mihanovic-utca 12, földszint) akár készpénzben, akár állami letétekre alkalmas értékpapirokban. A bánatpénzről szóló letéjegy az ajánlathoz nem csatolandó. Az értékpapirok a budapesti áru- és értéktözsde legutóbb jegyzett árforalmu szerint számíttatnak, de névértékben felül számításba nem vétetnek. Posta útján beküldött ajánlatok és bánatpénzek térti bevénnyel adandók fel. A magyar kir. államvasutak üzletvezetősége előttsimeretlen ajánlattevők tartoznak szállítóképességüket és megbízhatóságukat azon kereskedelmi és iparkamara bizonylatával igazolni, melyhez vállalatuk telepe szerint tartoznak. Olyan ajánlattevők, kik a pályázat tárgyát képező munkák teljesítésére törvényes képesítéssel nem bírnának, kötelesek ajánlataikban ily képesítéssel bíró megbízottat megnevezni és annak képesítését igazolni. Zágráb, 1908. évi május hó. 36666 Az üzletvezetőség.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Augufte werden ertheilt; Schifffbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Kauf u. Verkauf.

**Bronzeluster zu billigen Preisen** im Lakberendezési kiállítás IV., **Sammelweis**-(Ujvilág)-utca 21. (Zm ganzen Hause.) Telephon 17-77. 36632

**Österr. Briquettes** à 5 Kg. per Stück für Deutsch- und Österr. feine und grobkörnige Schmelzöfen, preuß. Stück, Würfel und Rostöfen, feiner Dreiviertel Steinöfen, franco aller Bahnstationen. Gebrü. Gutmannsche Steinöfenwerke, Budapest, V., Méleg-utca 6. 36646

**100 Stück für 1 fl. Lithographisch feinste** Budapest Anfertiger zu beziehen bei Koch testvérek, Budapest, Károly-körút 26. 36709

**Zongora vagy pianó** nyaralóba megvételre sírgösen. Ö-utca 42, 1. 6. 36736

**Amerikanische Bienenbohlen.** Diese höchst interessante Pflanze wächst bis zu einer Höhe von 5 Metern, sie bekommt ca. 1 Meter lange Samenhüllen, sie bildet durch ihre wunderbaren Blüten die Farbe eines jeden Gartens und trägt von August bis November schmackhafte Bohnen, die wie jede andere Bohne verwendet werden kann. Werden bis Ende Juni angebaut. Sende eine Portion Samen in Hüllen mit Kulturanweisung franco gegen Einzahlung von 1 Krone in Briefmarken oder Postanweisung. Meinige Niederlage für Central-Europa bei Umberto Stella Erzsébetfalva, Budapest mellett. 4255

**Parketta. 600** m<sup>2</sup> méter amerikai parketta vakpadtával, majdnem új, a Fővárosi Orfeum nézőteréről jutányosan eladó. Bövebbet naponta 2 és 3 közt Royal kávéházban, Trattner. 36694

**Kaffeehand-Einrichtung.** Wendebillard, Karantolische, Marmortische, Thonetstühle, Weinpult, Gartenstuhl, Luster, Eßbesteck, China Silber, Goldtische, verkauft Braun, Síp-utca 14. 36638

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen,** auch Original Friedrich Wiese und S. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest Rajfen-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 2512

**Bösendorfer Stimmflügel,** fast neu, um den halben Preis, ausl. Piano 200 fl., ferner neue Klaviere, nur beste Marken, am solidesten zu kaufen u. auszuliehn im Auslieferungsalon Kerepethy, Budapest, Váci-körút 21 (Iparudvar). Telephon 33-47. 25679

**Klavier, überspielt,** für Anfänger sehr geeignet, ist um 240 Kronen zu verkaufen. Hausaufseher, VII., Huszár-utca 4. 4237

**Von Demolierung IX., Soroksári-ut 37, 150.000 Mauerziegel** zu verkaufen. 36579

**Klavier, neu,** Mahagoni und ein überspielt Piano ist preiswürdig zu verkaufen. Stimmungen und Reparaturen werden pünktlich ausgeführt. Rudolf Strobel, Régi posta-u. 6, III. 11. 4513

**Zu zahl für abgelegte Herrenkleider** den höchsten Preis. Rauchberger u. Angol-utca 33. 36750

**Maradékok áruhaza,** Rosenberg Zoltán, Rákóczi-ut 14, udvarban. Gyapjúkelme 38, selyem 30, batiszt 15, delain 22, zefir 18, foulard 4 krajczártól. 36382

**Luster, Gas, Elektr., Petroleum,** große Auswahl. Aus-tausch, Umarbeitung, gebrauchte Luster billigst. Komlós Mór, Lázár-utca 16, im Hofe nächst der Oper. 4402

**Essigständer.** Circa 20 Stück Essigständer, nur in gutem Zustande, so auch größere Bottiche zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe und welches Holz unter „B. S. 500“ an die Exp. erb. 36742

**Gartenstuhl, Eisenstuhl,** Holzstuhl, Blechstuhl, Geföhrenes-Apparat, Lambri, großer Restaurations-Sparherd, Karantol- und Wendebillards, Marmortische, Spegereinrichtung billigst bei Winter, Trommelgasse 3. 4515

**Benzinmotore und zum Drusch Benzin-Motomobile,** neue und gebrauchte, letztere tadellost fabrikmäßig hergestellt, liefern unter Garantie wie für neue in jeder Größe und in bester Ausführung **Kalmár & Engel,** Motor- und Maschinenfabrik, Budapest, Stabllager: Lipótkörút 18, Fabrik u. Bureau: VI., Úteg-utca 19. 36642

**Kassen, feuerfeste u. einbruchsfichere,** neue u. ausgetauschte offerirt billigst **Budapester Kassenfabrik,** Rákos-utca Nr. 4, nächst dem Kunstgewerbe-Museum. 36207

**Gartenschläuche bester Qualität,** sowie Schlauchreste sind billigst erhältlich bei **Percaner & Co. Nachf. Karl Vichovitz,** Budapest, VI., Eötvös-utca 16. 36650

**Gebrauchte Maschinen** 8 HP Ruston-Lokomobil mit Ung. Staatsbahn-Drehschmaschine, 8 HP Robey-Lokomobil mit Clayton-Drehschmaschine, 2 1/2 HP Ruston, 6 HP Ung. Staatsbahn, 8 HP Ung. Staatsbahn, 4 HP Marshall, 12 HP Marshall, 16 HP Ruston-Lokomobil, 6 HP stehender Dampfmotor, **40 HP Erste u. G. Saib-stabilmaschine, 4 Mahl-gängen entsprechend, 60 HP Sauggasmotor mit Generator, Fabrikat Langen & Wolf,** unter günstigen Zahlungsmodalitäten preiswerth zu verkaufen. Maschinenfabrik Váci-ut 141. 36304

**Weinverkauf. 54 Hektoliter** 1- und 2-jähriger Weiß und Röt. Dasselbst ist auch ein fast neuer Tischparherd zu verkaufen. Näheres X., Steinbrunn, Szent-László-tér 21, Gasthaus. Agenten ausgeschloffen. 4797

**Kassen, feuer- und einbruchsfichere,** neue und gebrauchte, in allen Größen billigst zu haben nur bei Spitzer M. és Testvére, VII., Budapest, Dob-utca 16, Király-utca 13, Gozsdudvar. 4401

**Lokomobil, 10-20 HP,** használt, megvételre kerestetik. Neumann és tsá, faárugyár, Soroksári-ut 150. 36759

**Kávéházi vasrács** olcsón eladó 3-5-ig. Rákóczi-ut 83, I. 5. 24010

**Feuerfeste Per Kassa** billigst zu haben bei Roth Jakob, Szerecsen-utca 1. 36767

**Valódi orosz agár, 6** hetes-kölyök-kutyák eladók. Tudakozódhatni Széchenyi-telep, Neptun-u. 24. 4757

## Wohnungen

**Villa am Schwabenberg** in großem, herrlichem Park gelegen, für zwei größere Familien geeignet, zu vermieten. Adresse in der Exp. 36620

**Hivősvölgy, Sommer-wohnung,** möblirt, kleine, größere. Näheres Váci-körút 31, Tapetengejzáft. 36656

**Möblirte Zimmer, Klinik,** Knežits-utca 3, Central-bahnhof, Bem-utca 10, 1. Etage täglich vermietbar. 23970

**Schön möblirtes, reines** zweifelhafte Gassenzimmer, Sziv-utca 28, I. Et. 12, Aussicht Andrássystrafe, sofort zu vermieten. 4723

**Schwabenberg, Lóránt-ut 18,** zum Alleinbewohnen: vier Zimmer, große Veranda, Küche, Bad, neu tapetirt, großer Garten, elegant möblirt, zu vermieten. Ferner Villa mit zwei Wohnungen á drei große Zimmer, Küche, Glasveranda, Dienboten-zimmer, elegant möblirt, neu tapetirt, Bad, großer Garten. 36432

**Sommerwohnung, schönste** Lage von Hivősvölgy, möblirt, zu vergeben. Pasaréti-körút 101. 23890

**„Schöne Schäferei“** (Winkel, Budapeststrafe) möblirte Sommerwohnungen aus 2-4 Zimmern bestehend, Telephon, Tennis, Regeltbahn, Park, Wald und große Wiese. Näheres im Annoncenbureau **Wolner, Süd-utca 6.** 36682

**Wohnung, bestehend aus** 5 Gassenzimmer, mit allem Komfort ausgestattet, Hochparterre, Eingang gleich beim Thor, mit alleiniger Gartenbenützung, per August oder November zu vermieten. Városligeti fasor 1 u. Lövölde-tér 2a. 36748

**An durchreisendes Publikum** empfehle ich meine separirte, musterhaft reine Gassenzimmer. Erzsébet-körút 8, III. 11. 36765

**Nagy urasági lakás.** 7 szoba, hall, téli kertel, továbbá kivált ügyvédi irodának alkalmas **klisze lakások** és **üzleti helyiségek** kiadók f. 6. augusztus 1-ére az **V. Alkotmány-utca 19. sz. u.** házban. Felvilágosítást adnak: **Dr. Messinger Simon** (V., Aulich-utca 7, délelött 9-12-ig, délután 3-6-ig. Telephon 26-71) és **Messinger Alajos,** műépítész (V., Sas-utca 25, délután 3-5-ig. Telephon 11-57). 36781

**Gerechtfertigung, be-** steht aus 6 Zimmern, sehr gut eingetheilt, in 1. Stock, für August oder November zu vermieten. Rákóczi-ut 19. Dortselbst ist ein großes Kellermagazin, rein, trocken, all-gegenleich zu vermieten. 4699

**Nyári lakás** kerestetik a budai oldalon, 2-3 szobás, fürdőszobával. Ajánlatokat Blum Sándornak, Váci-utca 15. 4753

**Sommerwohnung, 2** Zimmer, Küche, Veranda, in einer schönen Villa mit großem Garten zu vermieten im Rustonstr. 10. 48. 57-35. 24014

**Sommerwohnungen, Göd** (bei Nag) Zichyvilen, elegant möblirt. Badezimmer, Donauschwimmhölle. Telephon 57-84. 24016

**Blasberg, Sommerwoh-** nung, aus drei Zimmern, Küche und Veranda bestehend, ist sofort, eventuell auch getheilt zu vermieten. Kelen-hegyi-ut 58. 24013

**Georg Zimmer** sofort zu vergeben, eventuell möblirt Podmaniczky-utca 10, Stalienerin. 4754

**Kovács-patak, romek** klimatikus nyaralóhely (nyugoti gyorsvonatállomás), butorozott lakások, konyhával olcsón kiadók. Kitünö vendéglő. Dunabuzsoda. Bövebbet Niedermann, Budapest, József-körút 37, házfelügyelől. Ünnepek alatt Kovács-patak, Otthon-villában. 4801

**Lakások, lépcsőházi** szobák, üzlethelyiségek bármikor, minden célra Magyar és Sárkánykaphatók. Kertész-utca 50. Telephon 103-34. 24005

**Christine-ut, Rotek-ut** ca 46, II. Etage 19, elegantes möblirtes Gassenzimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. 24006

## Stellen-Gesuche.

**Junger Mann, Korrepon-** dent, deutsch-österreichisch, perfekter Buchhalter, sucht Nebenbeschäftigung. Unter „Durchaus selbstständig 627“ an die Exp. 4762

**Als Haushälterin,** Ne-präsentantin oder dergleichen, eventuell in Gast- od. Kaffeehaus sucht Stelle intelligente Frau, Offizierswitwe. Gest. Zuschriften unter „Gewissenhaft“ an die Exp. 36752

**Reichsbedienter Steno-** graph und Maschinenreiberin sucht Stelle. Anträge erbeten unter „685“ an die Exp. 4659

**Deutsch-ungarischer Kor-** repondent sucht Nachmittagsbeschäftigung, event. auch zum Buche. Zuschriften unter „Gute Handchrift“ an die Exp. erbeten. 4745

**Maschinen für die Druck-** sachen empfehle ich den p. t. Herrschaften franco Spe-zen und Vermittlungsgebühren. Für Richtigkeit und Fachkundigkeit übernehme ich volle Garantie. Telephon 94-76. 36772

**Utazó bármily szakmá-** ban állást vagy képviselőlet keres. Levelket „Bevezetett utazó“ jellegű Schwarz József hirdetésjébe, Andrássy-ut 7. 36774

**Bilanzfähiger Buch-** halter, tüchtig wandler Korrepondent, deutsch, ungarisch, französisch, ca. 20-jähriger Praxis, geachtet, tüchtig, ledig, routinierter Kaufmann, mit Jahreszeugnissen. **Mehl-branche** vertritt, sucht sofort passende Vertrauensstellung bei beschriebenen Ansprüchen. Gest. Anfragen unter „Zren“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 36777

## Geld.

**Verfälschte, Brillan-** ten, Juwelen löse aus und zahle den vollen Werth. **Schiller Izidor, Síp-utca 8.** 4652

**Földbirtokra olcsó** magánpenz keresek másodhelyü kölcsönre 100,000 koronát. Az első helyü 180,000 kor. Ajánlatokat „Magánpenz“ jellegű alatt Eckstein Bernát hirdetés irodájába, Budapest, Erzsébet-körút 37, kérek. 36749

**Tisztviselőkölesönt** köztisztviselőknak, katonatiszteknek, nyugdíjasoknak és nyugdíjogosultsággal bíró magánisztviselőknak tisztán kötelezővényre gyorsan és előleges költség nélkül eszközök ki. Megszavazott kölcsönre kamatmentes előleget nyujtok. **Sárkány S. bankháza,** Budapest, VI., Ö-utca 6. Telephon 80-89. 36650

**Verfälschte Brillanten** feine, Juwelen kauft Kertész Jusef, Király-utca 91 (Ede Jlabellagasse). 23821

**Verfälschte Brillanten** Gold, Silber, Perlen kauft zu höchsten Preisen. Singer Jusef, Király-utca 91 (Ede Jlabellagasse). 23821

**Gelbvorschuß auf Möbel** und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungsunternehmen Tauber Amin és Társa, VII., Baross-tér 18, Telephon 97-66. 36648

**Einlagerungen mit Gelb-** vorschüßen, **Möbeltrans-** porte, Ueberführungen in gesperrten Wagen **Lofo** und nach der Provinz. Wir nehmen auf Lager Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Bicycles etc. und belchuen diese gegen 7 Prozent Zinsen. **Heller Testvérek,** Einlagerungs- u. Spedition-Unternehmung, Budapest, VII., Rottenbiller-utca 1, Ede Rákóczi-ut. 36653

**Gelbvorschuß mit nach-** träglicher Gebührenzahlung auf Möbel, Klaviere, Wagen und Handelsartikel. Blau és Társa, Klauzál-tér 2. Telephon 105-32. 36674

**Kölesönt nyujt keres-** kedőknek, iparosoknak, hivatalnokoknak negyedévi 10% tőketerlesztésre, továbbá bekebelezés mellett a főváros és környékén levő ingatlanokra I. és II. helyre. Fővárosi takarékpénztár m. sz., Budapest, Rákóczi-ut 40. 4793

**Pénzt butorra,** kocsira, zongorára, varrogépre, kerékpárra, könyvekre, kereskedelmi árukra feltünő jutányosan beraktározunk. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. Telephon 83-97. 4793

## Diverse

**Jugend und Schönheit** der Frauen kann leicht und ohne Kosten viel länger erhalten bleiben. Ein Buch darüber, in welchem mehrere tausend Damnschreiben mit vollem Namen abgedruckt sind, befreit man unter Mitfendung von 90 Heller ungar. Briefmarken bei Frau M. Kaupa, Berlin SW. 240, Lindenstraße 50. 31343

**Átköltözéseket** tiszta butorkocsikkal helyben, vidékre, **beraktározá-** sokat száraz raktárainkban legjutányosabban eszközünk. **Balassa,** szállító, Teréz-körút 13. Telephon 33-32. 36655

**S. Reisman,** konjesszionir-tes Bureau, Kertész-utca 38, bejort Beobachtungen, Reiseaufträge, Informationen, speziell in Heirathsangelegenheiten. 4497

**Copyng office.** Schriftliche Arbeiten, **Vertriefs-** gungen rasch, billig, verlässig. **Szabó Imre, Podmaniczky-utca 5.** Telephon 333. 36048

**Ausgleiche für in Zah-** lungsforderunggerathene Kaufleute und Industrielle im In- und Auslande übernimmt bekannt tüchtiger Fachmann und bejort auch die **erforderlichen Baarmittel,** eventuell auch **Garantie.** Kapital genügend vorhanden. Durchführung rasch und distret. „Kommerzielles Ausgleichsbureau“ Jacques Fijcher, Budapest, VI., Damjanich-utca 28, B. Telephon 102-77. 36576

## Bücher

**Habe wieder ein Detail-** büchergeschäft **Klauzál-utca 34** eröffnet und bitte um frdl. Zuspruch. **Fritz Sachs,** Buchh. 36557

## Konkurse

**Galántai eisö aut. orth.** izraelita hitközségétől. **Konkurs.** In der ersten aut. orth. isr. Gemeinde zu Galánta ist der vafant gewordene Posten eines Gemeinde- und Chevra Radikha-Dieners **WAW** per sofort zu belegen. Das Gehalt für diese Stelle bildet: freie, geräumige Wohnung, das Einkommen des rituellen Bades **מקוה** (circa Kr. 600), welches der Angestellte zu führen hat, Kr. 100 baar jährlich, wie auch die üblichen Nebenemolumente. **המורה בני רות** in **הרומש ורבי נמר** Unterricht zu ertheilen, werden bezogen und erhalten hiesig von der **התורה ש"ס** separat Kr. 300 jährlich. Gemünscht wird bloß 2-3stündiger Unterricht täglich. Offerte, versehen mit Zeugnissen über religiös-fittlichen Lebenswandel, über Alter und Familienanzahl sind bis zum 15. Juni a. c. zu senden an **Simon Stern jun.,** 36555 Präses.

**A zalaszentgróti izr.** hitközségétől. **Pályázat.** A zalaszentgróti izr. hitközségben f. évi szeptember hó 15-én a kántori állás betöltendő. Évi fizetés 1200 korona, természetbeni lakás kertel, az egész sechita — mely körülbelül 400 koronának felel meg — és a még szokásos mellékjövödelmek. Pályázó kántoroknak kellemesen csongó hanggal kell birniok, jó sôchet-ubodek, vekoréknek kell lenniök. Magyar honosság és a magyar nyelv ismerete feltétlenül megkivántatik. Pályázók sziveskedjenek működési bizonyítványaik másolatait, esaládi viszonyukat, korukat és eddigi alkalmazásukat igazoló kérvény kapcsán június 20-áig alulirt elnökhez beiktüdeni. Az eredeti okmányokat a meghívott személyesen köteles felmutatni. Próbaelöadásra egyedül és kizárólag csak a meghívott fog boesáttatni, az utiköltés — megegyezés szerint — csak a megválasztottnak lesz megtérítve. **Zalaszentgrót, 1908.** május 19-én. **Steiner Dávid,** elnök. **Barta Albert,** hitk. jegyző. 36239



**Salzburg Hotel goldenes Schiff Salzburg**  
Residenzplatz.

Ich erlaube mir zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, daß ich das altrenommierte Hotel zum goldenen Schiff käuflich erworben, vollständig renovirt und neu möblirt habe, und es am

**Samstag, d. 6. d. M. wieder eröffne.**

Das Hotel befindet sich in der vornehmsten Lage, im Centrum der Stadt, beim Dom, Glodenspiel, Hauptpostamt. Elektr. Beleuchtung, Lift, Omnibus am Bahnhofe.

Ich werde bestrebt sein, meine p. t. Gäste zur vollkommenen Zufriedenheit zu bedienen. Um gut. Zuspruch bittet

**ALOIS MERKA, Besitzer,**  
früher langjähriger Direktor des „Hotel Volpich“ in Triest.

**CSIZ.**

Kräftigste Jod-Brom-Heilquelle des Kontinents.

Bei den ersten überraschenden Heilerfolgen spielt die durch neueste Untersuchungen Professor **Leitgeb's** festgestellte bedeutende **Radioaktivität** der Quelle eine wichtige Rolle.

Eröffnung der Badesaison 1. Mai. Zahlreiche moderne Mietshäuser. Sanatorium, Apotheke, Klavier, Kaffeehaus, Lawn-Tennis, Kurkapelle, Ausflüge, Post- und Telegraphenamt. — Armees- u. Staatsbeamten in Bora- und Nachstation 50% Begünstigung. — Prospekt sendet die Badeleitung. — Dirigent Dr. Eugen Kallio. — Mineralwasser liefert die Badeleitung. Hauptdepot bei **L. Gedert**, Budapest.

**PÖRTSCHACH**  
am Wörthersee

In Sänten im Stabliement vorm. Wahlis sind zu vermieten mit oder ohne Küche Familienstellen, Wohnungen jeder Größe, einzelne Zimmer per Saison, Monat, Woche u. Tage. Alle 12 Sänten sind in einem swangig Jod gesunden, prachtvollen, schattigen Park und Wäldchen gelegen, welches den Bewohnern respektu bleibt. Hochfeines Wiener Restaurant unter Leitung hervorregender Fachleute bei billigen Preisen. Wasserleitung, Gasleitung (Dr. Kallio) im Stabliement gelegen. Auskunft Kaufmänn. **Scherer u. Schweinburg** Wien, I. Bez., Kothenturmstrasse 25 und bei der Verwalterin Frau **Wesig** im Stabliement Pörschach am See.

**MÖBEL**

in moderner Ausstattung am billigsten im **Bartók Farkas** Möbellager, Bpest, Király-utca 13,

im Gossduischen Durchhaus-Eingang durch 3 Thore. Die jetzige auch nach der Provinz Möbel-Album 60 Heller.

VOR NACHAHMUNGEN UND FALSIFIKATEN WIRD GEWARNT!  
Man beachte die Unterschrift:



Unschädlich und vollkommen reih.

**HEILT GRÜNDLICH UND SCHNELL** (ohne Copaiava u. Injektionen) **Frische und veraltete Ausflüsse**

Jede Capsel trägt den Namen **MIDY**

PARIS, 8, rue Vivienne. Hauptdepot: **Josef v. Török**, Budapest, Király-utca, 12, u. Andrássy-ut 26. und in den Haupt-Apotheken Oesterreichs und Ungarns.

**VADÁSZFEGYVEREK**

Flóbertek és revolverek, rekordfegyverek eredeti, nem utánzott

**Browning-pisztolyok,** legújabb szerkezetű

**prizmás látszövek** csekély havi törlesztés mellett.

Kérjen árjegyzéket.

**NOWOTNY J.**

prágai fegyvergyárának budapesti telepe,  
**Nagymező-utca 21. szám.**

**Vergnügungs- u. Erholungs-Reisen zur See**

**Nordlandfahrten**

**Östlich**

**Westlich**

**Südlich**

**Gamborg-Ämerita Linie Gamborg.**

**Sucsiyna-fürdő**

Klimatisches gyógyhely, Szepesvármegyében, a központi Kárpátok tövében 770 m. magasságban a tenger színe felett fonyves erdőben, a kassanerbergi vasút mentén, Poprád-felka és Csorba vasúti állomások között fekszik, és vasúti megállóhelyül bír. **Megnyílt június hó 6-án.** Fürdő- orvos Dr. Singer Miksa.

Hidrogénfürdő, törpefenyőfürdő, kádfürdő. Lakások egy szoba kiszolgálással naponként egy személynek 1-3 kor., 2 személynek 2-4 kor., külön ágy 60 fill. Étkezés étlap és penzió rendszer szerint. Mellékdijak nincsenek, 4 hétnél tovább ott tartózkodás után a szobárából 70% kedvezmény, elő és utóidényben 50% kedvezmény.

Bővebb felvilágosítással szolgál a **fürdőigazgatóság** és **dr. Payer Géza, Poprád.**

**15** fl. kostet aus reinem Schaff wollstoff nach Mass eleganter Herrenanzug oder Ueberzieher.

**Krausz F. és Tsa** Herrenschneldergeschäft, VIII., Rákóczi-ut 69.

Muster mit Maassanleitung gratis und franko. — Zuschneider senden wir auf Wunsch ins Haus.

**NIGRIN**

**BESTE SCHUHCREME**

gibt schönsten Glanz und erhält das Leder dauerhaft. Nigrin ist vom gesundheitlichen Standpunkte bestens zu empfehlen, da NIGRIN das Leder selbst bei fortwährendem Gebrauche nicht luftdicht abshliesst, somit die Ausdünstung des Fusses nicht behindert.

Überall erhältlich.

**St. Fernolendt, Wien, k. u. k. Hoflieferant.**

**Vorsicht ist eine Tugend**

das Misstrauen aber eine Sünde, das sich meist an uns selbst rächt. Seien wir also vorsichtig und lassen wir uns nicht von jedem marktschreierischen Selbstlobethören, schenken wir dagegen unser Vertrauen demjenigen Institute, welches jeden menschenmöglichen Beweis dafür erbracht hat, dass es uns **gutes empfiehlt, gutes rath.**

Lesen Sie unser von wahrster Menschenliebe und reinster Wissenschaftlichkeit erfülltes Buch und lernen Sie den Besieger der modernsten menschlichen Krankheit, der Nervenschwäche kennen: **die moderne Elektrotherapie.** Dieses Buch senden wir jedem Interessenten **umsonst** u. portofrei im geschlossenen Couvert. Besondere Ausgaben für Frauen vorhanden.

**Elektro-Vitalizer ärztl. Ord.-Institut.**  
Budapest, Károly-körut 2, Mezzanin 6.

**Billige Möbel!**

2 Kästen	} 130 fl.
2 Betten	
2 Nachtkästchen mit Marmor	
1 Waschkasten und Spiegel	} 135 fl.
1 Kredenz mit Marmor	
1 Tisch	
6 Ledersessel	} 115 fl.
1 Teppichdivan	
1 Kanapé	
2 Fauteuils	} mit Peluche-Ueberzug . . .
2 Sessel	
1 Salontisch	
1 Coasol mit Marmor	} 115 fl.
1 Spiegel 95/53 Centimeter	

— Grosse Auswahl in Möbeln allerfeinsten Ausführung. — Verkauf gegen Barzahlung oder auf Credit.

**Dósa Kálmán** Tischler und Tapezierer  
BUDAPEST, KÁROLY-KÖRUT 24. szám.  
— PREISCOURANT GRATIS UND FRANKO! —

**Győző Béla Estárs**  
BUDAPEST

**SZVATYUS FESKENDŐ**  
SPECIALISTIK

**BÁRÓ ACZÉL-UTCA 3**  
A VIGSZINHÁZ MELLETT

**Oberschlesische Kohle u. Koks**

für Hausbrand nur in Fuhren ab meiner Rutsche, Josephstädter Bahnhof, wie auch **Karwiner Kohle und Schmiedekohle** für Industrie in ganzen Waggonladungen franko jeder Station liefert bestens **S. S. Urban**, Vertreter der gräflich Karisch-Rámsdörf'schen Karwiner Kohlen- und Kokswerke, Budapest, V., Mörleg- u. 2. Telefon 957. 10999

**Prov. Vertreter**

der ganz Ungarn bereift und Galanterie-Großisten bejucht, wird für eine Rauchrequisiten-Fabrik gesucht. Off. unter Chiffre: „**P. D. 1003**“ an Rudolf Woffe in Prag.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 4. Juni 1908.

„Neues Pester Journal“

Seite 17

## Nemzeti Színház.

Évi bérlet 114.

### A makrancos hölgy

Vígjáték 5 felvonásban. Irta: Shakespeare. Fordította Lévy Baptista. Molnár. Vincentio. Bartos. Petruchio. Pethes. Lucentio. Garamszeghy. Gremio. Gabányi. Hortensio. Nádai B. Tranio. Mészáros. Blondello. Kovács. Grunio. Rózsahegy. Kurta. Szöke. Egy vándor. Hajdu. Katalin. Alségi. Bianka. Török I. Özevgy. V. Molnár. Szabó. Gabányi.

Kezdeté fél 8 órakor.

## Magy. Kir. Operaház

(Ab. susp.)

### Bánk bán.

Dalmú 3 felvonásban. Szövegét írta Egressy Béni. Zenéjét szerzerette Erkel Ferencz. H. Endre király. Dalmoki. Gertrud, királyné. Fodorné. Ottó. Fichler. Bánk bán. Arányi. Melinda. Krammer. Petur bán. Takács. Biberach. Szendrői. Solyomester. Mihályi. Udvarmester. Kárpát. Tiborcz, paraszt. Szemere.

Kezdeté fél 8 órakor.

## Vigszínház.

A berlini Deutsches Theater vendégládása:

### Die Räuber.

(A haramiák.)

Schauspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller. Maximilian. Schildkraut. Karl. Henrich. Franz. Molssi. Amalia v. Edelreich. Heims. Spiegelberg. Biensfeldt. Schweizer. Conradi. Grimm. Pezzel. Razman. Feldhammer. Schusterle. Sabo. Roller. Hartau. Schwarz. Jacobi. Hermann. Winterstein. Hausknecht. Pagay. Pastor Moser. Steinrück.

Kezdeté fél 8 órakor.

## Népszínház-Vigopera.

**A nagymama.**  
Énekes vígjáték 3 felvonásban. Zenéjét szerzerette: Mader R. Kezdeté 8 órakor.

## Király Színház.

100 év mulva.

Mulatságos és tanulságos komédia zenével, tánczokkal három felvonásban. Irta: Martos Ferencz. zenéjét a saját és mások szerzeményeiből összeállította Marthon Géza.

Péter. Boross E. Kerub. László R. Bánk bán. Csizsér. Toldi Miklós. Szirmai. Zajthay István. Németh. Az ördög. Papir. Ötvös G. Éva. Z. Molnár. Polgármester. Bacur Gaszton. Haszárkapitány. Raskó Géza. Hotel igazgatója. Boross. Moltke gróf. Csizsér.

Kezdeté 8 órakor.

## Magyar Színház.

A saskók.

(L'Aiglon.)  
Dráma 5 felvonásban. Irta: Edmond Rostand, fordította Abrányi Emil. Reichstadt herczeg. Törzs. Metternich. Garas. Gentz Frigyes. Rátkay. A szabó. Z. Molnár. A francia altasé. Vándory. De Lorget Tiburoc. Papp. Ditrichstein gróf. Follinus. Obentus báró. Boross. Bombelles gróf. Fenyvesi. Az orvos. Körmeny. Cowley lord. Domonkos. Sándor gróf. Pethő.

Kezdeté fél 8 órakor.

## Fővárosi nyári színház.

Tiszt urak a zárdában.

Kezdeté fél 8 órakor.

## Városligeti Nyári Színház

Orpheus a pokolban.

Kezdeté fél 8 órakor.

## Urania Színház.

Pénz ő felsége.

Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 5. Juni, „A biboros“.  
(3. Abt. 116.) Samstag, 6. Juni, „Hamlet“ (3. Abt. 117.) Sonntag, 7. Juni, „A nászinduló“ (Ab. susp.)  
Repertoire der kön. ung. Oper. Freitag und Samstag geschlossen.  
Sonntag, 7. Juni, „Tannhäuser“ (Ab. susp.)  
Repertoire des Kuffspieltheaters. Freitag, 5. Juni, „Tatarjárás“.  
Samstag, 6. Juni, zum ersten Male „Nastalin“. Sonntag, 7. Juni, Nachm. „Tatarjárás“, Abends „Nastalin“.  
Repertoire des Volkstheater-Komische Oper. Freitag, 5. Juni, „Nani“. Samstag, 6. Juni, „Három feleség“. Sonntag, 7. Juni, Nachm. „Czigánybáró“, Abends „Nani“.  
Repertoire des Königstheaters. Freitag, 5. Juni, Samstag, 6. Juni, 100 év mulva“. Sonntag, 7. Juni, Nachm. „A dollárkirálynő“, Abends „100 év mulva“.  
Repertoire des Ungarischen Theaters. Freitag, 5. Juni, Samstag, 6. Juni, „A saskók“. Sonntag, 7. Juni, „A császár katonái“.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Director.

Nagyvezető-utczán.

Heute **Parisianna-Abend** unter der Leitung des Herrn Richard Gobel. Zur Aufführung gelangen: „In der Badewanne“. Schwant in 1 Akt von Jul. Laveban.  
Baron Theophil von Luffignan. Herr Bauer.  
Clote Dittler. Fr. Jenta.  
Jee, ihre Kammerjose. Fr. Cering.  
Octave Hofstah. Herr Gobel.  
„Das starke Stück“, Schwant in 1 Akt von Jul. Hofst.  
John Jackson. Herr Gobel.  
Wime Hocherzter. Frau König.  
Habella. Fr. Cering.  
Charlotte. deren Tochter. Fr. Herzfeld.  
Maraton, Logenschriftler. Herr Schmidt.  
„Der Geldbrieffräger“, Schwant in 1 Akt von Emil und Arnold Golt.  
George Semerter. Herr Schmidt.  
Margot, seine Frau. Fr. Jenta.  
Gofion. Herr Gobel.  
Nelly, Stubenmädchen bei Semerter. Fr. Cering.  
Geldbrieffräger. Herr Berger.  
Ferner Herr **Rudolf Österreicher** in seinen eigenen pikanten satirischen Vorträgen. — Anfang 8 Uhr. — Kaltes Buffet. — Vorverkauf 10-1 u. 3-6 Uhr an der Tageskassa.

## Cirkus BEKETOW

Telefon 107-46.

Telefon 107-46.

Heute Abends 8/8 Uhr. Neues Programm:

## VINCENT LEPIES-TRUPPE

die fliegenden Sterne.

Les 4 Deks Melange Act

und die

12 Riesenlöwen.

## AMERIKAI PARK.

Telefon 4-49. UJ ŐS-BUDAVÁRA. Telefon 4-49.

Ma este fényes családi műsor.

Lillian Hoerlein, Johnson és Dean, amerika csillagai, S. Pirmanis, La bella Fornerina. Az eredeti Walzerwahn Georges és Gusztli Edler. Továbbá S. Carmacitas, kánkán tánczosnók. Alice Rejane, S. Allsons, Leonora et Capt. Gradó, Happi Joe Williams és Miss Silvia.

16 Roosevelt lányok, Les 3 Andaluclias! Miss Lillian! Csupa kolosszális attrakciók!

A Tabarin Moulin Rougeben.

Coppes, 12 angol szépség. Jelenet a tengeri fürdőben.

Este 1/10 órakor nagy díszes előadás a nagy Variétében.

Belépőjegyek este 9 óráig 60 fillér, azontul 1 korona. Kedvezményes jegyek az összes dohánytözsékekben.

Elsőleges jelentés pünkösdi szenszációs r zsáionepély.

## Jardin de Paris

PARISER GARTEN,

VII., Erzsebet királyné-ut 1 (hinter Pavillon Gerbeaud).

1/29 Internationales Cabaret! 1/29

Vilma Medgyaszay, Bársony, Kökény, Solti, Magary.

Gastspiel des Künstlerpersonals des königl. Dresdener Belvedere.

Gertrud Barisson, Karl Christoff, Hans Freddy,

Von 12-2 Uhr Tanzproduktionen.

2-4 Uhr Zigeunermusik.

Wagen- und Omnibusverkehr bis Früh.

Kartenvorverkauf bei Zipser u. König, Andrássy-ut 4.

## LAKÁS-BERENDEZÉSEK

művészi éseszolid polgári ki vitlben a

Magyar Butoripar Részv.-Társaság

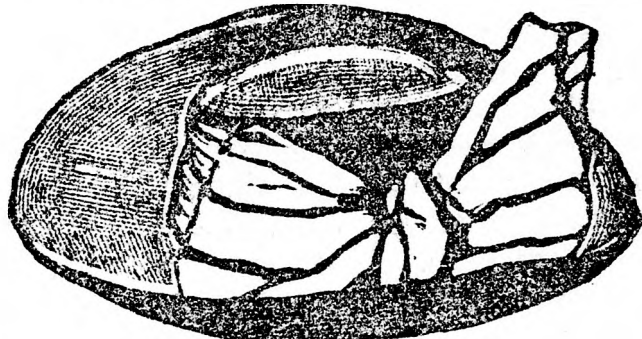
Bernstein K. H. és Fia-nál

Budapest, V., Nádor- u. 4.

Raktáron és tervezjok szerint.

## PANAMA-HŰTE, HERREN- und DAMEN-

Spezialitäten ersten Ranges von 20 Kronen bis 200 Kronen.



KALAP ÁRUHÁZ OLD AMERICAN BUDAPEST, Egyetem- utca 7. PREISOURANT GRATIS.

## Vergrosserungen,

Aquarell, Oelgemalde,

werden nach jedem Kleinen, auch alten Bilde, in nur

erstaunlich vornehmster Ausführung verfertigt.

## RIVOLI,

Atelier für Kunstphotographie und Malerei

Rákóczi-ut 30, Telephon.

## HAZANK BÜSZKESEGE A

## BORSZÉKI DORVIZ

A SZÉNSAVAS ÁSVÁNYVIZEK KIRÁLYA.

KITÜNŐ GYÓGVIZ ÉS ÜDÍTŐ ITAL.

BORSZÉK-GYÓGVIZÜDŐ.

FÜRDŐIDÉNY JUNIUS 15-től SEPTEMBER 15-ig.

Bővebb felvilágosítás és kizárólagos főraktár:

WAHLKAMPF & GÖRÖG, ásványviznagykereskedők.

Tel. 42-55. Bpest, Zoltán-u. 11. Tel. 42-55.

Ohne Arzt keine Brille



Budapest, Kossuth Lajos-utca 15. sz.

Telephon 86-28. Halbetock.

Wien, Kärntnerstrasse 39.

Unterhaltung der Augen und Beseitigung bestehender Fingerglieder

täglich von 9 bis 7 Uhr geöffnet unter Leitung des Augen

arztes Herrn Dr. Maxus. Brillen aus goldener von fl. 1.50 an.

## Uj aruházunk női divat-osztályában

Választékos raktár: női bluz, pongyola, szoknya,

gyermekruha, női és gyermekköntényekben

Kész ru- és leányruhák.

Ujdonság fürdőczikkében

Női fürdőruha 6 koronától feljebb

Női fürdőköpeny 8 koronától feljebb

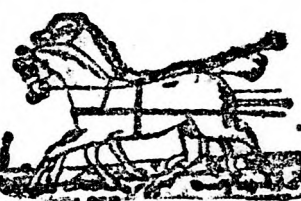
Allandó nagy raktár a legdivatosabb harisnyákban.

Áttört harisnya minden színben párja 1.50 korona.

## Kunz József és Társa

BUDAPEST, Bécsi- utca és Deák

Ferencz- utca sarok.



## Schmidt M.

szőgyártó, nyerges és bőrdobos.

Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25

Ajánlja saját gyárterményeket

és lovagló-szeresimjait

mindennemű utazóbőrön-

dök, pénz-, salivar- és cigi-

retta stb. tárcsáit.

Arjegyék bérmentve

## Dr. Pajor's Wasserheilanstalt

BUDAPEST, Szentkirályi-utca 14

mit separirten Herren- u. Damen- Abtheilungen.

Hauptdepot des Pösteyener Schlammes.

Teleph. 6004. Prospekte

Das dazugebaute neue Sanatorium wird

im laufenden Sommer eröffnet.

## Württembergische METALLWAARENFABRIK

vorm. A. Köhler & Cie., Gesellschaft m. b. H.

Fabrikslager:

Budapest, IV., Waitznergasse 18. Tel. 7047.

Grosse Auswahl in

Gaushaltung- u. Luxusgeräthen

Ehren- und Vereinsgaben.

Geschmackvolle Ausführung.

Einheitspreise.

Start verfilberte Bestecke und Hotelartikel mit

garant. Silberauflage und patent. Verfassren.

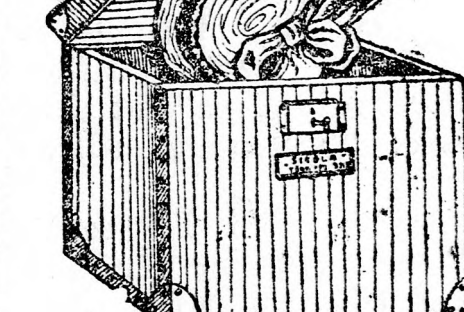
Wiedererfüllungen reich und billig.

Hervorrag. Neuheit. in allen Geschmacksrichtungen.

Erzeuger des berühmten staubfr. mech.

Salzstreuer.

— Illustrirte Preislisten frei. —



Nagy gondtól

szabadul meg min-

den hölgy, ki

„Sicolo“

törvényesen védett

kalapbörönddel

utazik, három ka-

lapra berendezve.

Ára 5 korona.

Csak a készítőnél.

„SZÉKELY“ bóröndösnél.

Bpest, VII/2, Rákóczi-ut 4.

Arjegyék ingyen.

Igyék reggelenkint egy pohár

## „Jó étvágyat“

Ilkört s mindenkor

jó étvágya lesz.

Főraktár:

Dr. SZULY ALADÁR

fűszer- és csomage-nagykereskedés

Budapest, IV., Muzem-körút 23-27.

Aus dem spanischen Parlament.

Das Quecksilber der Madrider Thermometer bewegt sich schon beharrlich um 35 Grad Celsius herum. Die beginnende Sommerglut zeigt auch in den Cortes ihre Wirkungen. In der letzten Kammer Sitzung hatte ein Abgeordneter der Opposition den Minister des Innern wegen der Vergebung einer Lieferung von Telegraphenstangen interpelliert, bei der es nicht mit rechten Dingen zugegangen sein soll.

Da sprang der Graf erregt auf: „Ich lache, wann und worüber ich will.“ Jetzt brach der Lärm von allen Seiten los. Soriano, der Hauptkämpfer unter den Republikanern, wandte sich wütend zu den Bänken der Ministeriellen. „Schreit nur, schreit nur, wir werden schon mit Euren Hüpfeln fertig werden“, worauf der Abgeordnete Vidal, der Sohn des durch seine vielseitigen Einnahmequellen berühmten Herikalen Geschäftspolitikers, giftig erwidert:

„Wir thun, was uns paßt!“ Soriano antwortete: „Ja, ja, das weiß man. Mit vierzig verschiedenen Gehältern läßt sich's gut schreien und Unfug treiben. Vierzig Gehälter sind's. Der Kollege dort ist das Kind von vierzig Gehältern!“ (Allgemeine Heiterkeit.)

Man sah jetzt Herrn Vidal sich zum Platz Soriano's auf der äußersten Linken begeben.

„Was sagte der Herr?“ Soriano: „Ich sage, was mir gefällt. Zum Beispiel sage ich, daß ich Lust habe, Sie bei den Ohren zu nehmen.“

Abgeordneter Vidal: „Widerlicher Kerl!“ Abgeordneter Soriano: „Das sind Sie! Ein Scheusal, ein widerlicher Kerl, ein ekelhafter Mensch!“

Nun schwang Vidal seinen Stock, um ihn auf den Kopf seines Kollegen zu lassen. Der aber fing ihn geschickt auf, und die beiden Gegner rangen eine Weile um die Waffe. Im Saale entstand ein unbeschreiblicher Tumult, durch den schließlich die kräftige Stimme Soriano's drang.

„Meint Ihr, weil Ihr in der Ueberzahl seid, würdet Ihr mit uns fertig?“

Die Mehrheit brüllte unaufhörlich: „Schmeißt doch endlich den Soriano hinaus!“

Die oppositionelle Minderheit: „Nein, nein! Wer hier hinausgeworfen werden muß, ist der Herr Vidal!“ Um dem Adada zu vervollkommen, beteiligte sich auch die Tribüne an der allgemeinen Schimpferei. Endlich hörte man den Exminister Villanueva:

„Zuerst müßte überhaupt der Graf Maral de Calatrava hinausgeschmissen werden!“ (Beifall und Händeklatschen.)

Die Drachenvase.

Roman von Fred M. White. Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Lassen wir das, unterbrach Dugdale den Sprecher ungeduldig. Ich bin nicht hier, um den Entschuldigungen für Ihre augenscheinliche Unredlichkeit zu lauschen. Die Zeit ist für billige Philosophie zu kostbar. Sie behaupten feix und fest, daß die Drachenvase, die Miß Bearson in ihrem Salon stehen hat, eine Fälschung ist, die Sie im Auftrage eines gewissenlosen Händlers anfertigten, der sich davon ein gutes Geschäft versprach. Der Deckel trägt Ihr Künstlerzeichen, wie Sie selbst sagen, und damit sinkt die Vase zu verhältnismäßiger Bedeutungslosigkeit herab. Spreche ich genügend klar?

— Wie ein geborener Rechtsanwalt, erklärte Bassano bewundernd.

— Dann wollen wir weiter gehen. Nehmen wir zum Beispiel an, die Vase wäre keine Fälschung. Sagen wir vielmehr, sie sei echt. In diesem Falle würde sie zwanzigtausend Pfund werth sein.

— Fünfmal soviel! rief Bassano aus. Vielleicht noch mehr. Ich kenne reiche amerikanische Sammler, die mit Freuden eine Summe, die sich mit sechs Nullen schreibt, für ein solches Kleinod geben würden.

— Es ist sehr lobenswerth von Ihnen, daß Sie meine Argumente in solcher Weise unterstützen. Sagen wir also, die Vase hat — vorausgesetzt, daß sie echt ist — einen Werth von hunderttausend Pfund, während sie kaum ein paar Schillinge aufwiegt, wenn sie als Fälschung erkannt wird. Nun da wir uns einen maßlos ehrgeizigen, schlauen

Der Graf: „Mich schmeißt hier Niemand hinaus!“ (Lebhafter Widerspruch.)

Abgeordneter Vidal: „Man hat meinen Vater beleidigt und ich werde mir Genugthuung verschaffen.“

Soriano: „Ich bitte ums Wort.“ Die Mehrheit: „Nein, Nein! Er soll den Mund halten.“

Die Minderheit: „Warum denn? Gewiß soll er reden! Ja, gibts denn hier keinen Präsidenten?“

Soriano: „Nein, den gibts nicht. Der Mann da oben ist doch kein Präsident. Ich bitte ums Wort, ums Wort, ums Wort!“

Der Präsident: „Der Abgeordnete Soriano hat das Wort.“

Soriano: „Sie sind ja ein trauriger Präsident! Es ist schon mehr ein Skandal...“

Da der Abgeordnete Vidal eine Bemerkung macht, unterbricht Soriano seine gerade begonnene Rede und stürzt sich wütend auf ihn. Beide möchten handgemein werden, aber jeder wird von seiner Partei umringt und zurückgehalten. In Kampfesstellung stehen sich die Heerlager der Majorität und der Minorität gegenüber. Wortgehosse schweren Kalibers, „Kanonen“, „elende Bande“ und dergleichen fliegen hin und her. Es herrscht vollkommene Anarchie, bis man den verzweifelt Ruf des Abgeordneten Guirao vernimmt:

„Gibt es denn gar kein Mittel, den Soriano hinauszuschmeißen?“

Die schwierige Frage, wer zuerst hinausgeworfen werden sollte, ist an diesem Tage nicht zur Entscheidung gelangt, obgleich die Debatte im selben Stille ungefähr eine Stunde lang fort dauerte. Wenn aber die Hitze anhält, dürfte die Diskussion über den wichtigen Punkt bald wieder aufgenommen werden.

Allerlei.

(Ein Geschenk der russischen Kriegsverwaltung an Erzherzog Franz Ferdinand.) Der in Wien befindliche russische Oberst Bünting überbringt ein Geschenk des russischen Kriegsministeriums an den Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, bestehend in einer Kiste mit russischen Uniformstücken.

(Auszeichnung des Großfürsten Nikolaus Michailowitsch.) Se. Majestät hat dem Großfürsten Nikolaus Michailowitsch von Rußland das österröisch-ungarische Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft verliehen. Großfürst Nikolaus Michailowitsch ist Präsident der kaiserlich russischen Gesellschaft für Geographie und ist als Historiker durch seine geistvollen Publikationen zur Geschichte Alexander's I. bekannt geworden. Die russische Wissenschaft verdankt ihm ferner die Herausgabe eines prachtvollen Porträtmertes zur russischen Geschichte. Dem vor ungefähr einem halben Jahre in Wien gegründeten Seminar für osteuropäische Geschichte hat der Großfürst seine Publikationen als Geschenk überlassen.

(Eine tolle Schiffsmannschaft aufgefressen.) In Antwerpen sind Passagiere des Dampfers „Brucelles Bille“ aus dem Kongo zurückgekehrt. Sie geben in-

teressante Einzelheiten über den feinerzeit gemeldeten Untergang des Dampfers „Bille de Bruges“ auf dem Kongofluß. Der Unfall ereignete sich gegenüber dem früheren Posten Umanghi. Als das Schiff in Folge des herrschenden Sturmes dem Ufer zusteuerte, wurde es durch die Gewalt des Sturmes umgeworfen. Der Kapitän Lundgren und der norwegische Lieutenant Norning, die sich auf der Kommandobrücke befanden, wurden ins Wasser geschleudert. Es gelang zwar Weiden, sich ans Ufer zu retten, sie wurden aber sofort von den feindseligen Eingeborenen angegriffen, erschlagen und schließlich im Dicksicht verspeist. An Bord des Schiffes befanden sich außerdem drei weiße Kongobeaute, die sich im Speisesaal aufhielten, als die Katastrophe erfolgte. Es ist sicher, daß sie ebenfalls umgekommen und von den Eingeborenen gefressen worden sind. Außer den fünf Weißen ertranken vierzehn Neger. Der Heizer des Dampfers, ebenfalls ein Weißer, wurde wahnsinnig und im Walde umherirrend aufgefunden.

(Ein Preis von zweitausend Francs für das Medium.) Das im Stande wäre, bei hellem Tageslicht einen auf einem Tisch liegenden Gegenstand aufzuheben, ohne ihn zu berühren, hatte vor einiger Zeit Gustave Le Bon mit Unterstützung des Prinzen Roland Bonaparte und des Dr. Darley ausgedacht. Das Preisausgeschrieben wurde feinerzeit viel erörtert und ist sicher zur Kenntniß aller Spiritisten gekommen. Le Bon hat nun, wie er im Pariser „Matin“ mittheilt, gut tausend Briefe bekommen, in dem ihm die wunderbarsten Geschichten erzählt wurden, aber nur fünf Kandidaten erboten sich, den geforderten Versuch zu machen. Zwei stellten sich auch zu dem vereinbarten Zeitpunkt ein. Nachdem ihnen die Bedingungen des Versuchs genauer auseinandergesetzt waren, versprachen sie — wiederzukommen. Aber es hat sich Keiner wieder sehen lassen. Der Versuch schien ihnen also unmöglich. Dabei ist der Grund nicht etwa nur darin zu suchen, daß das Licht die spiritistischen Phänomene verhindert, wie man wohl behauptet hat. Einer der hervorragendsten heutigen Spiritisten, Dr. Maywell, versichert in seinem Buch über die psychischen Phänomene, daß das Fortnehmen von Gegenständen ohne direkte Berührung auch bei hellem Tageslicht vor sich gehen könnte, und wiederholt sind auch Blitzlichtphotographien dieses Vorgangs gezeigt worden, die allerdings Niemand überzeugt haben. Die Spiritisten trösten sich über dieses augenscheinliche Mißgelingen mit der Versicherung, daß die Erscheinung schon so und so oft beobachtet worden sei; vor vierzig Jahren hätten Geister sogar einen mit 75 Kilogramm Steinen beladenen Tisch gehoben, — sie freuten sich danach einer recht ansehnlichen Körperkraft. Aber man muß doch fragen, meint Le Bon, warum die Medien, die vor vierzig Jahren 75 Kg. hochheben konnten, heute nicht einmal ein paar Gramm vom Fleck fortbewegen können. Zweitausend Francs für zwei Minuten verdienen und außerdem eine bedeutungsvolle wissenschaftliche Frage lösen, das wäre doch wirklich der Mühe werth...

(Ganz Netoyort) steht mit Bewunderung einen radikalen Wandel, der sich im Leben der „reichsten Frau

Mann, der mit einemmale von einer ihm glänzend erscheinenden Idee erfaßt wird, die ihm ein Vermögen eintragen kann. Was kann der nicht Alles mit hunderttausend Pfund anfangen! Er könnte unter Anderem eine neue Kunstschule gründen und seinen Nachruhm gleich Velasquez, Titian und Rembrandt auf die Nachwelt vererben. Er könnte zukünftigen Generationen vielleicht sogar als der größte Künstler aller Zeiten vorschweben, und wenn er die richtige Frau an der Seite hätte, so gäbe es für seinen hochfliegenden Ehrgeiz überhaupt keine Grenze. Eine Frau zum Beispiel wie Rachel Barna...

Bassano bewegte sich unbehaglich auf seinem Stuhl hin und her, wie ein Käfer in der Zange eines Naturforschers. Er wurde sich allmählich bewußt, daß er es in Dugdale mit einem Menschen zu thun habe, der nicht nur Muth, sondern auch Geist besitze, mit einem Menschen, der wie in einem offenen Buch in seinen Gedanken zu lesen schien.

— Ich merke, Sie wissen, was ich meine, fuhr Dugdale fort. Sie wissen gut, was Sie thun konnten und sollten, wenn Ihnen so viel Geld zur Verfügung stünde. Der Gedanke an diese Möglichkeit verklärte jeden Ihrer Träume. Nun hat sich Ihnen die Gelegenheit dar, Ihre Träume zu verwirklichen. Nehmen wir an, Sie wendeten vierzehn Tage daran, um eine ausgezeichnete gelungene Kopie des Deckels der Vase anzufertigen. War das geschehen, so könnte es nicht gar zu schwierig sein, sich in Schloß Silverdale einzuschleichen und den falschen Deckel gegen den echten auszutauschen. Dann hätten Sie nichts weiter mehr zu thun, als zu erklären, daß die Drachenvase eine Fälschung sei; als Beweis würden Sie Ihr unter dem neuen Deckel angebrachtes Künstlerzeichen anführen. Die Folge davon ist, daß

die Vase verächtlich in die Kumpelkammer gebracht wird, wo Sie sie durch einen Agenten aufstöbern lassen, der sie gegen eine lächerlich geringe Summe für Sie ankauft. Ein paar Monate später kommt die echte Vase ans Tageslicht und Sie sind ein reicher Mann.

— Das ist möglich, sagte Bassano mit geistreichem Gesicht. Aber wer sollte auf eine solche Idee verfallen?

— Nicht einmal Sie? fragte Dugdale.

— Nein! behauptete Jener unsicher. Wäre sie mir gekommen, so wäre ich möglicherweise der Versuchung unterlegen.

— Sie sind doch nicht so schlau, wie ich dachte, höhnte Dugdale. Sie vergessen, daß ich ein Beweisstück in Händen habe. Schon als mir Lord Bagmore Ihre Darstellung wiederholte, schoß mir ein Gedanke durch den Kopf, der der wirklichen Lösung ziemlich nahe kam. Als ich Ihnen begegnete und in Ihnen einen Arbeiter Joseph Barna's erkannte, verwandelte sich meine anfängliche Vermuthung sofort in Gewißheit, denn ich hatte den echten Deckel im Laden des alten Barna gesehen und daraus gefolgert, daß Sie damit zu thun hatten. Es war eine so glänzende und doch einfache Idee, daß sie Jedermann einleuchten mußte. Es verhält sich damit wie mit jenen schlauen erfundenen Verirrtätseln, die den Menschen rathlos machen. Tausende verweisen an einer richtigen Lösung, und wenn man ihnen dann zeigt, wie es gemacht wird, sind sie über die eigene Begriffsfähigkeit am meisten erstaunt. Wir befinden uns hier genau in der gleichen Lage und ich wünsche Ihnen Glück zu Ihrem Scharfsinn.

— Ich verstehe Sie nicht, erklärte Bassano mürrisch.

der Welt", Mrs. Getty Green, vollzieht. Sie wird O e s e l l s c h a f t s d a m e ! Bisher war sie dafür berühmt, daß sie in einer mehr als bescheidenen Wohnung in einem Arbeiterviertel hauste, wo sie mit ihrer Tochter Sylvia völlig zurückgezogen und in der einfachsten Weise lebte, obwohl sie eine Macht in Wall-Street darstellte und mit ihren Millionen so klug operierte, wie nur der gewiegteste Finanzmann, und ihr Name war nicht zum wenigsten um dieser Bescheidenheit willen in aller Munde. Nun hat sie das einfache Quartier aufgegeben und hat eine prächtige Folge von Zimmern im „Hotel Plaza“, einem der theuersten und vornehmsten in Newyork, gemietet. Alle Sparmaßnahmen, von denen sie früher so gern sprach, hat sie über Bord geworfen und richtet ihr Leben nun so ein, wie man es von amerikanischen Millionären gewohnt ist. An einem der letzten Abende gab sie zwanzig Gästen in den Prunkräumen des Hotels ein glänzendes Diner mit den gewähltesten Speisen und den erlesensten Weinen, serviert auf Goldschüsseln, während der Raum mit Blumen und Palmen verblühend geschmückt war. Natürlich war die nächste Folge dieses Ereignisses, daß ein Sturm der Reporter auf das Hotel begann, die jeden Gast notierten, das Menü abschrieben und die Dame selbst mit Fragen bestürmten. Sie erklärte auch ganz ruhig, daß sie „aus ihrer Schale herausgetreten“ wäre um ihrer Tochter willen. Sofort hat man sich in den Redaktionen erinnert, daß Mrs. Green erst unlängst den amerikanischen Erbinen den Rath gegeben hat: „Heirathet ja nicht irgend einen unnützen europäischen Titel, sondern lieber einen ehrenwerthen, tüchtigen jungen amerikanischen Arbeiter!“ und dieser Rath wird in den Schilderungen des Diners mit leicht verständlicher Anspielung und den fettesten Lettern an der Spitze der Artikel wieder abgedruckt...

**(Weiteres aus dem Leben einer Telephonistin)** gibt eine englische junge Dame zum Besten. Viel Amusement verursacht es oft, daß die Teilnehmer die Funktionen der Austauschstelle überschätzen, indem sie nämlich glauben, daß ihnen dort über alle möglichen Fragen des Lebens Auskunft gegeben würde. „Wo ist das nächste billige Restaurant?“ fragt vertrauensvoll ein Teilnehmer. Ein Anderer wünscht zu wissen, wo sich ein billiges Geschäft für Babywäsche befindet. In London weilende T o u r i s t e n fragen sehr oft an, um sich über die Londoner Lokalverhältnisse zu orientiren, und als einem derselben einst vom Amt aus schließlich energisch geantwortet wurde: „Wenden Sie sich an den nächsten Schutzmann!“ fragte der Betreffende ganz ernsthaft, wo er denn zu erreichen sei? er befände sich gerade in der und der Straße. Ein Teilnehmer fragte eines Tages an, wie er vom Trafalgar Square auf kürzestem Wege nach der Fenchurchstreet kommen könnte, und war nicht wenig enttäuscht, als er keine befriedigende Antwort erhielt. Geradezu rührend war ein einfacher alter Herr, der außerordentlich selten angerufen wurde. „Ich habe nun doch schon seit acht Tagen ein Telephon, Fräulein“, klagte er schließlich, „und noch niemals hat es bei mir angeklingelt. Woran liegt das wohl? Können Sie mir nicht sagen, wie man mit dem Apparat umgehen muß?“

**(Humor des Auslands.)** Er war einer der tüchtigsten Baumeister des XX. Jahrhunderts und unter seinen Auspizien wuchsen die Häuser wie Pilze aus der

Erde. „Ach, Herr“, rief einer seiner Poliere, der eines Morgens ganz geknickt vor ihm erschien, „eines von den neuen Häusern ist über Nacht zusammengefallen.“ — „Was?“ brüllte der Baumeister. „Wollen Sie behaupten, daß eines meiner vorzüglich gebauten Wohnhäuser zu Schaden gekommen ist? Wie zum Henker ist denn das möglich gewesen?“ — „Ach, Herr“, erklärte der Polier, „uns ist ein kleines Versehen passiert. Wir haben unglücklicherweise das Gerüst entfernt, ehe wir die Wände tapezirt hatten!“ Das erklärte natürlich Alles. — „Higson: „Wie wollen Sie Ihr neues Baby nennen?“ — „Wagson: „Sie heult Nachts so viel, daß wir sie Cyclonia nennen wollen.“ — „Du könntest ein wirklich gutes Werk thun, indem Du Gustieres fünfhundert Pesos leihest, er hat sie unbedingt nötig.“ — „Aber wozu?“ — „Er muß sie mir zurückgeben.“

**(Die Spiegelträgerin von Antinoë.)** Der französische Archäolog Albert Gayet, dem man die Entdeckung von Antinoë verdankt, ist vor einigen Wochen von einer neuen Expedition nach Paris zurückgekehrt. Jetzt ist im Musée Guimet, wo seine Entdeckungen aufgespeichert sind, unter vielen anderen die eines jungen Weibes zu sehen, einer Spiegelträgerin. Sie war dem Isis-Kultus geweiht und eine Art heiliger Courtisane. Im Halse hat sie eine magische Halskette, die aus Früchten des Maulbeerbaumes gemacht ist; auf dem Gesicht lag der Spiegel, der unter dem Druck der starken Binden das ganze Gesicht eingedrückt hat. Der Spiegel, den die Priesterin von Antinoë trug, war das Abbildchen der Göttin Hathor und hat eine besondere Geschichte. Die Götter waren voll Zorn gegen die Menschen. Hathor tödtete viele von ihnen und watete tagelang im Blut. Das Blut füllte 9000 Krüge und wurde den Göttern als Opfergabe dargebracht. Ihr Nachedurst war nun gestillt, aber die entsehlte Hathor setzte ihr Gemel fort. Da die Götter nicht wußten, wie sie sie beruhigen sollten, schenkten sie ihr einen Spiegel, und da sie fortan nur an diesen Spiegel dachte, vergaß sie das, was von der Menschheit noch übrig war, zu tödten. Die Griechen verglichen die Göttin Hathor oder Athor, der die Kuh heilig war, mit ihrer Aphrodite.

**(Ein gewisser Goethe.)** Der „Rhein-Westfälische Zeitung“ schreibt ein Leser aus Paderborn: Folgende kleine Geschichte, für deren Wahrheit ich mich ausdrücklich verbürge, passirte hier, in der geistigen Centrale für das südböckische Westfalen und Umgebung. In der Oberprima des Gymnasiums fühlte sich Herr Dr. K. veranlaßt, seine Schüler mit den Werken eines gewissen Goethe bekannt zu machen, und trug zu diesem Zwecke einige Thatsachen aus dessen Leben vor. Hierbei gab der betreffende Herr jedoch mehr seinem subjektiven Empfinden Ausdruck und belegte besonders die verschiedenen Liebeshäften Goethe's mit weniger zarten Ausdrücken. Den Schluß seiner Ausführungen bildete folgender großartiger Satz: „Aber das will ich Ihnen sagen, wenn der hier neun Jahre vor mir auf den Wänden gestanden hätte, dann wäre er ein ordentlicher Mensch geworden!“

**(Eine hübsche Illustration)** zu der Tyrannen e i, die die Kinder in Amerika auszuüben im Stande sind, liefert eine Meldung, die aus Chester, einem kleinen Städtchen in Pennsylvania kommt. Zwei Lehrerinnen hatten mit ihren Schülkindern einen Ausflug gemacht, als sie von einem Sturme überrascht wurden. Um die Kinder rasch nachhause zu bringen, hatten sie sie

einige Wagen der Straßenbahn besteigen lassen. Da jedoch in Chester gerade ein Straßenbahnstrikte war und die betreffenden Wagen von Strifebrechern gefahren wurden, w e i g e r t e n s i c h am nächsten Tage die Kinder, die Schule zu besuchen, — falls die Lehrerinnen nicht abgesetzt würden! Schließlich einigte man sich auf der Basis, daß die beiden Lehrerinnen ihre Schölinge öffentlich um Entschuldigung baten, daß sie sie veranlaßt hätten, in Wagen zu fahren, die von Strifebrechern bedient wurden.

**(Eine Universität ohne Studenten.)** Dem soeben veröffentlichten Bericht über die Warschauer Universität im Jahre 1907 sind, wie man schreibt, folgende höchst interessante Zahlen zu entnehmen: Ordentliche Professoren gab es an der Universität im Berichtsjahre 36, außerordentliche und Privatdozenten 23. Insgesamt bestand also das Lehrpersonal aus 59 Dozenten. Außerdem gab es noch an allen Fakultäten 20 unbesetzte Lehrstühle. Demgegenüber zählte die Universität am 1. Januar 1907 14 Studierende und einen Zuhörer. Da die Universität im Laufe des ganzen Berichtsjahres geschlossen war und eine Neuaufnahme von Studenten nicht stattgefunden hat, andererseits aber auch die früheren 14 Studierenden aus ihr ausgetreten sind, so zählte sie zum 1. Januar 1908 keinen einzigen Studenten. Trotzdem waren zur Unterhaltung dieser ehrwürdigen Alma mater im Berichtsjahre 388,816 Rubel nötig.

**(Der Fall einer unbekannt Dame.)** die, mit deutschem Gelde versehen, bewußtlos in einer Londoner Straße gefunden wurde, erregt großes Aufsehen. Es sind Hunderte von Personen im Hospital gewesen mit der Absicht, festzustellen, wer die Kranke ist, aber bisher fehlt jede Spur über die Persönlichkeit der Patientin. Seit ihrer Aufnahme im Hospital hat die Kranke nicht ein Wort gesprochen. Die Hospitalbehörde hat sich mit dem deutschen Konsul in Verbindung gesetzt, weil die Kranke eine deutsche Zeitung bei sich trug. Die Aerzte äußerten die Ansicht, daß die Kranke sechs Monate in ihrem augenblicklichen Zustande bleiben könne.

**(Unter der Epizumarte: Die Damen des Regiments)** besprechen hainische Blätter die amüsante Thatsache, daß in Ansbach die Offiziere bei der Rückkehr von den Exercirplätzen von Damen der Gesellschaft hoch zu Pferde begleitet werden, oft an der Spitze der Truppen. Die Ansbacher sollen sich an dieses militärische Schauspiel mit seinem operettenhaften Kolorit schon derart gewöhnt haben, daß ihnen etwas fehlt, wenn einmal die Herren Lieutenants, Rittmeister usw. ohne ihre Damen durch die Straßen ihrer Garnison ritten. Nachdem nun ein sozialdemokratisches Blatt dieses Schauspiel aus einer „kleinen Garnison“ zum Gegenstand satirischer Glossen gemacht hat, werden wohl die Amazonen von Ansbach in Zukunft auf solche Garnisonsfreunden verzichten müssen.

**(Redak Sari beim Votschaster Szögheny.)** Wie der Berliner „Börsencourier“ meldet, wurde Fräulein Fedak am Samstag vom Votschaster v. Szögheny empfangen. Der Votschaster gab seiner Freude Ausdruck, die Künstlerin auf einer Berliner Bühne bewundern zu können, bedauerte jedoch, daß seine Landsleute eine so gefeierte Diva verlieren.

— Wirklich nicht? Dann muß ich Ihnen ein wenig zu Hilfe gehen. Haben Sie bereits vergessen, in welchen Zorn Sie geriethen, als Quentin den Briefdeckel zur Hand nahm, der auf Ihrem Tische lag? Sie waren in heller Angst, daß er die Wahrheit entdecken könnte. Die war zum Glück für mich vorbehalten. Sie waren so ängstlich, daß Quentin den wahren Sachverhalt entdecken konnte, daß Sie den Deckel einpackten, um ihn mit der Post wegzuschicken, wie Sie sagten. Wahrscheinlich an Ihre eigene Adresse in London. Sie gingen zur Post und kehrten mit leerer Hand zurück. Auf meine heiläufig gestellte Frage erwiderten Sie, daß Sie das Paket in den Briefkasten geworfen hätten. Nun wußte ich aber zufällig, daß dies nicht möglich wäre, weil der Einschnitt des Briefkastens nicht groß genug ist, um den Deckel durchgleiten zu lassen. Ich hatte erst vor ein paar Stunden einige Pakets für Miß Pearson in den Kasten werfen wollen und es unterlassen müssen, weil die Einwurfsöffnung zu klein war. Es ist doch recht einfältig von der Behörde, Briefkasten aufzustellen, in die man nichts größeres stecken kann, wie einen Brief oder eine Zeitung, und ich ärgerte mich darüber. Sie ersahen hieraus, aus welchem Grunde sich der Zwischenfall meinem Gedächtniß einprägte und wie nützlich er mir in Ihrem Falle erschien. Ich wußte, daß Sie den Deckel der Wase nicht zur Post gegeben hatten, und sann darüber nach, auf welche Weise Sie ihn wohl in Sicherheit gebracht haben mochten. Sie wollten ihn sicherlich nur verstecken, so lange Quentin im Hause weilte, und ihn dann wieder ruhig in Besitz nehmen. Vielleicht haben Sie die paar rechtsagenden Fragen ganz vergessen, die ich an Sie richtete; doch aus Ihren Antworten folgerte ich, daß Sie den Deckel im Leiche versteckt hatten. Ich machte sie Brode aufs Exempel und mit bestem Erfolg, wie

Sie zugeben werden. Nun, was haben Sie hierauf zu antworten? Bassano ließ den Blick um sich schweifen, als suchte er einen Weg, auf dem er entkommen könnte, denn er vermochte dem durchdringenden Blicke Dugdale's nicht standzuhalten. Er war überführt und sich dessen bewußt. — Sie dürfen mich nicht mißverstehen, begann Dugdale nach einer kurzen Pause von neuem. Ich bin durchaus nicht Ihr Feind. Sie mögen es glauben oder nicht, aber ich habe eine hohe Meinung von Ihnen und würde es mir zehnmal überlegen, bevor ich etwas thäte, was Miß Rachel Barna Schmerz bereiten könnte. Ich habe Ihnen die Dinge klargelegt und es hängt nur von Ihnen ab, wie ich weiterhin zu Werke gehen soll. Sie können mich zwingen, die Sache der Behörde zu übergeben; aber ich fürchte, das könnte Ihrer künstlerischen Laufbahn zum Nachtheil gereichen. Betrachten Sie diesen Deckel hier eingehend und mit größter Aufmerksamkeit. Ich zog ihn aus der Tiefe des Leiches. Ich glaube nicht, daß Sie noch immer behaupten werden, er gehöre zu einer gefälschten Porzellanvase. Sie werden meinem Urtheil kein solches Armutshzeugniß ausstellen. Nun, habe ich recht oder nicht? Mit unsicherer Hand nahm Bassano den Deckel an sich, den ihm Dugdale entgegenhielt. Er drehte und wendete ihn nach allen Seiten, betrachtete ihn mit der größten Aufmerksamkeit und fragte schließlich: — Was wünschen Sie eigentlich von mir zu hören? — Die Wahrheit, Sie Thor! rief Dugdale aus, der die Geduld zu verlieren begann. Die Wahrheit und nichts Anderes. Ist dies nicht der echte Deckel zu der echten Drachenvase, die Miß Pearson im Besitz hat?

34. Unruhig wanderte Bassano's Blick von der Decke zum Fußboden und wieder zurück. Er schien sprechen zu wollen, aber vor Scham kein Wort über die Lippen bringen zu können. Obgleich ungeduldig und aufgebrächt, konnte Dugdale nicht umhin, diesen Menschen zu bedauern, von dem er verlangte, er möge sich selbst als Fälscher erklären. Der italienische Künstler flößte ihm eine gewisse Sympathie ein. Die Denkungsweise des Mannes war bis zu einem gewissen Punkte verdreht zu nennen; er betrachtete sich selbst als mit einer Mission betraut, die ihn berechtigte, sich gleichviel welcher Mittel zu bedienen, wenn sie nur seine Zwecke förderten. Es gibt Menschen solcher Art, — Menschen, die nach jeder andern Richtung hin ehrlich und rechtschaffen sind, sonst aber geneigt scheinen, jeden unrechten Handel gutzuheißen, wenn er nur etwas einträgt. Bassano gehörte zu dieser Kategorie. Dugdale las in ihm wie in einem offenen Buche und erachtete es für angezeigt, seine Ungebild ein wenig zu zügeln. — Lassen Sie 'mal sehen, sagte er. Sie wollten diesen Plan nicht nur deshalb ausführen, weil Sie dadurch zu Geld zu gelangen hofften, wollten sich eines gemeinen Verbrechens nicht schuldig machen, nur um ein sorgloses, bequemes Leben zu führen. — Nein, gewiß nicht, kam es jetzt langsam über die Lippen des Italiencers. Ich fühle mich zu etwas Höherem berufen, und glaube dies thun zu müssen, nicht um meiner selbst willen, — nein, sondern weil ich die Absicht hatte, die Welt zu verbessern, insoweit die Kunst in Frage kam, zu verbessern, so weit es in meinen schwachen Kräften stehen würde. Ich mag ein Fatalist und Träumer sein, aber ehrlos bin ich nicht. (Fortsetzung folgt.)

# KOBRAK CIPŐGYÁR, VÁC

A KÜL- ÉS BELFÖLDÖN LEGJOBBAKNAK ELISMERT KÉSZÍTMÉNYEI KAPHATÓK

## BUDAPESTEN:

VI. kerület: **Krausz Zsigmond**  
Podmaniczky-utca 1. szám alatt.

VI. kerület: **Epstein Mór**  
Andrássy-ut 40. szám alatt.

V. kerület: **Rémi József**  
Dorottya-utca 6. szám alatt.

IV. kerület: **Bencze és Társa**  
Váci-utca 2. szám alatt.

I. kerület: **Preisach József**  
Krisztina-tér 3. szám alatt.

## A VIDÉKI NAGYOBB VÁROSOKBAN EGYEDÜLI LERAKATA VAN:

ASZÓD: HERMANN JÓZSEF cégnek.  
ARAD: LÁNYI MARCELL cégnek.  
BAJA: SZABÓ SÁNDOR cégnek.  
BARCSTELEP: WEISZ SÁNDOR cégnek.  
BELOVÁR: S. D. OPACIC cégnek.  
BEREGSZÁSZ: HAMBURG SALAMON cégnek.  
BESZTERCEBÁNYA: ENGEL SAMU cégnek.  
CSONGRÁD: FRANKL R. cégnek.

DARUVÁR: LADISLAUS ROCHLITZ cégnek.  
DEBRECEN: ELFENBEIN és KLEIN cégnek.  
DÉVA: HIRSCH TESTVÉREK cégnek.  
EGER: ROTH GYULA cégnek.  
EPERJES: GOLDBERGER HENRIK cégnek.  
ESZÉK: SCHEIBER VILMOS cégnek.  
ESZTERGOM: PRESZLER JÁNOS cégnek.  
FEHÉRTÉMPLOM: STEINER SÁNDOR cégnek.  
FIUME: KOHN SÁNDOR cégnek.  
GALGÓC: BOGDI MÓR cégnek.  
GÁLSZÉCS: MANDL DEZSÓ cégnek.  
GYULA: SCHWIMMER ARNOLD cégnek.  
GYÖNGYÖS: WEISZ FÜLÖPNÉ cégnek.  
GYÖR: KARDOS J. JENŐ cégnek.  
HATVAN: STEINER VILMOS cégnek.  
HOMONNA: BRÜNN VILMOS cégnek.  
IPOLYSÁG: FRISCHER ADOLF cégnek.  
KAPOSVÁR: FARKAS BERCI cégnek.  
KAPUVÁR: DRACH GÁSPÁR cégnek.  
KASSA: GUTTFREUND SAMU UTÓDA cégnek.  
KISVÁRDA: HOCHMANN MÓR cégnek.  
KECSKEMÉT: FEHÉR DÁVID cégnek.  
KOLOZSVÁR: DUKESZ SÁNDOR cégnek.  
KOMÁROM: SCHWARTZ BÉLA cégnek.  
MAKÓ: HEGYI JÓZSEF cégnek.  
MARCALI: LICHTENSTEIN LIPÓT cégnek.  
M-SZIGET: SILBERSTEIN SIMON cégnek.  
MOHÁCS: HELLER KÁLMÁN cégnek.  
NAGYKANIZSA: MÓZES RÓZA cégnek.  
NAGYKIKINDA: TESITS KÁROLY cégnek.

NAGYVÁRAD: ARANYI ALBERT cégnek.  
NYIRBÁTOR: FREUND I. cégnek.  
PALÁNKA: SCHWARZ GYULÁNÉ cégnek.  
PANCSOVA: KONSTANTINOVICS ST. V. cég.  
PETROZSÉNY: WEISZ REZSÓ cégnek.  
POZSONY: VINCZE BENŐ cégnek.  
POPRÁD: KRÁKOVICS MÓR cégnek.  
POZSEGA: TEODOSIJEVIC M. cégnek.  
PÓSTYÉN: SCHULTZ REZSÓ cégnek.  
RESICA: MOSKOVITS SIMON cégnek.  
RIMASZOMBAT: WEISZ MANÓ cégnek.  
ROZSNYÓ: KIRSCHNER ZSIGMOND cégnek.  
SÁRVÁR: BASS SÁMUELNE cégnek.  
SARAJEVO: E. FELEKI cégnek.  
S.-A.-UJHELY: KERÉKES PÁL cégnek.  
SIKLÓS: FÜRST H. ARMIN UTÓDA cégnek.  
SIÓFOK: SCHWARTZ BERNÁT FIA cégnek.  
SZABADKA: ROTH ARMIN cégnek.  
SZATMÁR: VUJA JÁNOS cégnek.  
SZT-GOTTHÁRD: GÜNSBERGER ZS. cégnek.  
SZ-VEHÉRVÁR: KNÁZOVITZKY BÉLA cég.  
SZOLNOK: KALMAR MIKSA cégnek.  
TAPOLCA: GÁL M. MIKSA cégnek.  
TEMESVÁR: GERŐ IZSÓ cégnek.  
UJPEST: BRICHTA KÁROLY cégnek.  
UJVIDÉK: KOVÁCS S. cégnek.  
VUKOVÁR: T. WALDER cégnek.  
ZÁGRÁB: EBENSPANGER ÉS TÁRSA cégnek.  
ZIMONY: RADOJEVIC N. cégnek.  
ZOMBOR: HOLLÁNDER JÓZSEF cégnek.

Rámás, varrott áru véd-  
jegye:



Kapható azonkívül a gyártmány minden más, itt fel nem sorolt városban, valamint kisebb helyen is, minden jobb fajta cipőüzletben.

Minden egyes cipő, minőség szerint, a két oldalt látható védjegyek egyikét viseli a talpon.

Szeges és keresztül var-  
rott áru védjegye:



## Des Landes schönste Frauen

gebrauchen derzeit zur Pflege ihrer Gesicht- und Körperhaut ausschließlich den allgemein anerkannt besten

## Rogátsy's „Magyar Pipere-Borax“

weil er den Teint erfrischt, zsigig und elastisch macht; Runzeln, Sommerprossen, Leberflecken, Mitefresser und Hautheit gänglich befeitigt und als Hausmittel gegen Halsentzündungen wie auch bei Wunden mit besten Erfolgen angewendet wird.

Bei stetem Gebrauche von Rogátsy's Pipere-Borax hört Mundgeruch, Körper- und Fußschweiß auf. Schneeweisse Zähne erreichen wir nur durch stetem Gebrauch von Rogátsy Pipere-Borax; er stärkt den Körper und verhütet bei Kindern die öfteren Körperentzündungen. Unentbehrlich ist er als Putz- und Glanzmittel bei Wäsche.

Preis einer Dose 30 und 75 H.  
Probefolge 15 Heller. Bei Bestellungen von 10 Dosen franko Zusendung.

Rogátsy's Borax-Crème K. 1.-  
Rogátsy's Borax-Seife K. —.80  
Rogátsy's Borax-Poudre K. 1.20

Erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und besseren Spe-  
zereihandlungen, sowie beim Erzeuger

## Rogátsy Kálmán

Droguist,

Budapest, VII., Rákóczi-ut 10.

☞ Eßt nur mit Namen Rogátsy. ☜

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordination-  
anstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper).  
Univ. med.

## Dr. GARAI

em.rit. I. u. I. Vorklinik-Professor.

## Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Nerven- und Frauen-  
röhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der  
Jugendfünden, Behandelte Blasen- und Harnröhren-Entzündungen der  
veralteten Formen mittels Anwendung des elektrischen  
Lichtes (ohne Verunsicherung). Für gewissenhafte, gründliche  
Behandlung garantiert der Arzt seit mehr als einem  
Vierteljahrhundert bestbekanntem Spezialarzt. Honorar  
mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr.  
Schriftliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.



## Tapeten

Papiermaché, Dekorationen, Rouletten,  
spanische Wände billigst und in reicher Auswahl bei

## Lederer Ernő

IV., Hajó-utca 6 (beim Christophplatz).

VORZÜGLICHE

## ZAHNÄRZTLICHE PRAXIS

in einer Komitatshauptstadt ehestens (mit Ein-  
führung) abzutreten. Adresse in der Expedition.

## MODERNSTE LUSTER

Gegründet  
1897.

werden wegen überfüllter Magazine  
unter dem Preise verkauft.

Telephon  
76-87.

## HEINRICH STERN

BUDAPEST, O-UTCZA 19. SZAM.

Alle Art von Umarbeitungen, Poli-  
rungen werden zu billigen Prei-  
sen, Uebersiedlungen pünktlich  
bewerkstelligt. — Lager in Gaskoher.

## Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1908.

Ein Koupon	1 Koupon 7 Kronen
Mtr. 3-10 lang,	1 Koupon 10 Kronen
kompletten Herren-	1 Koupon 12 Kronen
Anzug (Rock, Hose	1 Koupon 15 Kronen
u. Gilet, gebaad,	1 Koupon 17 Kronen
kostet nur	1 Koupon 18 Kronen
	1 Koupon 20 Kronen

Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—,  
sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seiden-  
kammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen  
die als reell und solid bestbekannte Tuchfabrike-  
Niederlage

## Siegel-Imhof, in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatlandschaft, Stoffe direkt  
bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu  
bestellen, sind bedeutend. **Fixe billigste Preise.**  
**Grosse Auswahl.** Mustergeheure, aufmerksamste  
Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz  
frischer Ware.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 3. Juni. Die Börse eröffnete geschäftslos, trotzdem konnten sich die Kurse behaupten. Ungarische Kronenrente war auf die Nachrichten von der bevorstehenden Rentenemission verflüchtigt, verlor jedoch zum Schluß einige Heller. Auch alle übrigen Werthe schlossen niedriger, doch blieb die Kursfluktuation aller Effekten innerhalb der Grenzen einer Krone. Auf dem Lokalmärkte gab es nur in Straßenbahnaktien einigen Verkehr. Auch die Mittagsbörse blieb vollständig geschäftslos. Kronenrente war unverändert. Hypothekendarlehen hielten etwa eine Krone ein. Staatsbahnaktien auf Wiener Anregung höher. Die übrigen Werthe blieben unverändert. Auch der Lokalmärkte blieb ohne jede Anregung. Nur in Straßenbahn-, Salgó- und Drasche-Steigelektien gab es einigen Verkehr.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 748 bis 748.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 631.75, Budapester Straßenbahnaktien zu 553 bis 553.50, Budapester Stadtbahnaktien zu 267.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 688.25 bis 689, Rimamurányer Aktien zu 539 bis 539.50, ungarische Kronenrente zu 93.42 1/2 bis 93.50, Lombarden zu 132.50 bis 132.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 93.40, Salgótarjánier Kohlenaktien zu 576.50 bis 577, konvertirte Hypotheken-Prämienobligationen zu 116.50, Drasche-Aktien zu 479 bis 480.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 748.50 bis 749.25, Ungarische Hypothekendarlehen zu 435.75 bis 437.50, Ungarische Kontokorrentaktien zu 473, Oesterreichische Kreditaktien zu 631.25 bis 631.50, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 558.75 bis 559.50, Budapester Straßenbahnaktien zu 553.25 bis 553.75, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 267.50 bis 268, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 689.25 bis 691.50, ungarische Kronenrente zu 93.40 bis 93.45, Lombarden zu 133.

Zur Erklärungszzeit notizten: Oesterreichische Kreditaktien zu 631.50.

Prämiengehalt: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo Juni von 24 K. bis 26 K.

Die Nachbörse war mangels Anregung geschäftslos, Schlüsse kamen nur in Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 691 Kronen vor.

Wiener Effektenbörse. 3. Juni. Die besseren Tendenzberichte von den geistigen Auslandsbörsen haben auf die Stimmung des Marktes an der heutigen Börse in durchwegs freundlichem Sinne eingewirkt, und da auch in der Aeußerung des Ministerpräsidenten über die Verstaatlichungsaktion, die lebhafteste Interesse begegnete und die Erwartung auf eine baldige Fortführung der Verstaatlichungsverhandlungen erweckte, eine spezielle Anregung geboten war und die Quartalsbilanz der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft zu Rückkäufen in den Eisenwerthen veranlaßte, ist die zuverlässigste Disposition allgemein etwas entschiedener hervorgetreten. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 631.50, ungarische Kreditaktien 747. —, Anglobankaktien 296. —, Bankverein 522. —, Unionbank 540.25, Länderbant 440.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 690.50, Lombarden 132.75, Elbethal 442.50, Rima-Murányer 558.50, Tabakaktien 415.50, Alpine-Aktien 660.25, Mairente 97.40, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93.35, Ruffen 97. —, Türkenlose 188. —, Marknoten

117.60 per Kaffe, 117.58 per Ultimo, Napoleons'or (20 Francs-Stück) 19.10.

Ausländische Effektenbörsen.

Hamburg, 3. Juni. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 98.80, österreichische Kreditaktien 197.75, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahn 147.75, Südbahn 26. —, italienische Rente 103.90, 4-prozentige österreichische Goldrente 98.60, 4-prozentige ungarische Goldrente 93.90. — Ruhig.

Paris, 3. Juni. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 95.35, österreichische Goldrente —, ungar. Goldrente 95.95, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, 3 1/2-prozentige italienische Rente 104.75, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 308. —, fünfprozentige Marokkaner 517. —, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 96.10, vierprozentige konj. amort. Rumänen 90.50, vierprozentige amort. Rumänen 1905 92.25, fünfprozentige Ruffen 1906 98.80, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 510. —, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exteriores 96.30, vierprozentige unifizirte Türken 96.45, Türkenlose 181. —, türkische Tabakaktien 141. —, österr. Bodenkreditanstalt —, österr. Länderbant 469. —, ungar. Hypothekendarlehen —, Banque de Paris 1440. —, Banque Ottomane 724. —, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 139. —, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen 522. —, Rio Tinto 16.09, Sucrerie d'Egypte 29. —, Zula 234. —, Thomson Houston —, Uritany Kohlen 154. —, Chartered 22.74, De Beers 284. —, East Rand 100.50, Jagersfontein 91.25, Transvaal Consoles —, Transvaal Land Company 56.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.56, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.15, Wechsel auf Wien (kurz) 104.62, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/4, italienischer Goldwechsel (kurz) Paris, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/8, Check auf London 251.15, Privatdiskont 2. — Matt.

Londoner Schlusskurse vom 3. Juni.

(Mitgetheilt durch die London & Paris Exchange, Ltd., Bankgeschäft, Basilson House, Moorgate Street, E. C.) Bonds: Consoles 88 1/2, 5-prozentige Japaner 98 3/4, 4-prozentige Ruppier 63 1/4, vierprozentige ungarische Goldrente 95. — Amerikaner: Atchison 84, Baltimore & Ohio 92 1/2, Canadian Pacific 163 1/2, Steel Common 39 1/2, Union Pacific 152. — Minenwerthe: Anaconda 84 1/2, Rio Tinto 63 3/4, De Beers Deferred 11 1/2, Jagersfontein Deferred 3 1/2, Premier Diamonds Deferred 6 1/2, East Rand Prop. 4 1/2, Chartered 16 Shilling 6 Pence, Kleinfontein New 2 1/2, Randfontein 1 1/2, Rand Mines 6 1/2, Van Ryns 3 1/2.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 3. Juni. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und entsprechendem Interesse in angenehmer Tendenz. Es wurden bis zu 5 Heller höheren Preisen circa 10,000 Meterzentner umgesetzt. — Roggen ist bei besserem Verkehr preisfallend. Per prompt ist 9 K. 80 H. bis 10 K. per Kaffe, Parität hier, machbar. — Futtergerste ist unverändert. Wir notiren per prompt 6 K. 40 H. bis 6 K. 75 H. per Kaffe, Parität hier. — Hafer tendirt fest. Ab hier ist 7 K. 15 H. bis 7 K. 50 H. per Kaffe machbar. — Mais ist 2 1/2 Heller höher und notirt per prompt 6 K. 57 1/2 H. bis 6 K. 62 1/2 H. per Kaffe, Parität hier.

Auf dem Terminmärkte setzte man heute einige Heller höher ein, doch trat allmählig eine Ermattung ein, umso mehr, da die schwache Betheiligung einer Festigkeit keine Stütze bietet und etwas Bewölkung auch Regenaussicht zuläßt. Die Provinzbetheiligung bleibt weiter minimal.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Bekauft wurden: Weizen: Theiß- 100 Mtr. 78 zu 11.77 1/2, per drei Monate. — Szarvaser: 3000 Mtr. 75.3 zu 11.60, per drei Monate. — Weissenburger: 500 Mtr. 75.5 zu 11.35, 460 Mtr. 74.5 zu 11.25, 1400 Mtr. 74.5 zu 11, Alles per drei Monate. — Tolnaer: 1860 Mtr. 76.4 zu 11.40, per drei Monate. — Magazinswaare: 1000 Mtr. 76 zu 11.45, per drei Monate. Roggen: 450 Mtr. zu 10.10, 100 Mtr. zu 10, 500 Mtr. zu 10, Alles per Kaffe, 900 Mtr. zu 9.95, per Kaffe, ab Wagen, 100 Mtr. zu 9.95, per Kaffe, Parität.

Hafer: 100 Mtr. zu 7.45, per Kaffe. Auf dem Terminmärkte wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.27, 10.26, 10.30, 10.25, 10.32, 10.24; Roggen per Oktober zu 8.87, 8.88, 8.84, 8.87, 8.86; Mais per Juli zu 6.64, 6.66, 6.63; Mais per Mai 1909 zu 6.34, 6.35, 6.31, 6.34; Hafer per Oktober zu 7.17, 7.26, 7.19, 7.26, 7.19, 7.22. — Mittags wurden gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.23 G., 10.24 W.; Roggen per Oktober zu 8.85 G., 8.86 W.; Mais per Juli zu 6.63 G., 6.64 W.; Hafer per Oktober zu 7.20 Geld, 7.21 Waare; Kohlereps per August zu 17.70 Geld, 17.80 Waare. — Abend schließen: Weizen per Oktober zu 10.20 G., 10.21 Waare. Roggen per Oktober zu 8.83 Geld,

8.84 Waare; Mais per Juli zu 6.60 Geld, 6.61 W., Mais per Mai 1909 zu 6.29 Geld, 6.30 Waare; Hafer per Oktober zu 7.18 Geld, 6.20 Waare. Kohlereps per August zu 17.70 Geld, 17.80 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes Weizen, Mais, Hafer.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 4 columns: Type, Price, Type, Price. Includes Weizen, Pester Boden, Vanater.

Roggen, Ia, neu, . . . . . K. 19.90—20.20 Roggen, Mittel, neu, . . . . . K. 19.70—19.90 Gerste Ia, neu, . . . . . K. 13.50—13.80 Gerste, Mittel neu, . . . . . K. 13.10—13.50 Hirse, . . . . . K. 9.50—10. — Hafer, Ia, neu, . . . . . K. 14.80—15.10 Hafer, Mittel, . . . . . K. 14.20—14.70 Mais, ungar., neu, . . . . . K. 13.20—13.40

Termine. Weizen per Oktober, . . . . . K. 20.46—20.48 Roggen per Oktober, . . . . . K. 17.70—17.72 Mais per Juli, . . . . . K. 13.26—13.28 Hafer per Oktober, . . . . . K. 14.40—14.42 Kohlereps per August, . . . . . K. 35.40—35.60

Schiffsfracht auf Grund der vom 25. Mai bis 30. Mai vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz 22 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 57—62, Uvidék 52—56, Vezdán 45—48, Kalocsa 37—40, Dunasólyvár 37—40, Szentes 73—76, Szeged 59—62, Benta 57—60, Tittel 55—58, Mitrovicza 73—76, Temesvár 87—90, Nagybacskerék 59—62.

Wiener Fruchtbörse vom 3. Juni. [Privat-Telegramm.] Die Berichte vom Ausland boten in ihrer Gesamtheit nur wenig Anregung, und da auch sonst nichts vorlag, was die Thätigkeit des Konjums und des Handels hätte anspornen können, nahm auch heute das Geschäft wieder einen lustlosen Verlauf, wobei sich nur insofern eine Veränderung in Tendenz und Preisen ergab, als Hafer der andauernden Trockenheit wegen 5 bis 10 H. höher bewerteth wurde.

Breclau, 3. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen lofo, alter —, neuer 21.80, gelber Weizen lofo, alter —, neuer 21.70, Roggen lofo 18.80, Hafer lofo —, neuer 15.70, Reps lofo —, Mais 16.50, per 100 Kilo.

Paris, 3. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 22.25, per Juli 22. —, Juli-August 21.85, per September-Dezember 22.05. — Roggen per Juni 17.15, per Juli 17.25, per Juli-August 17.25, per September-Dezember 17.15. — Mehl per Juni 29.30, per Juli 29.20, per Juli-August 29.20, per September-Dezember 29.25. — Rüböl per Juni 84.25, per Juli 84. —, per Juli-August 84. —, per September-Dezember 83.50. — Spiritus per Juni 46.75, per Juli 47.25, per Juli-August 47.50, per September-Dezember 40.50. — Rohzucker 89° bis 90° 27.75, 80° bis 85° Brutto und darüber 28. —. — Weißer Zucker per Juni 30.75, per Juli 30.75, per Juli-August 30 7/8, per Oktober-Januar 29.50. — Raffinade 62.50 bis 63. — Weizen, Roggen, Mehl, Rüböl, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker flau, Raffinade ruhig. Wetter: Heiß.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 1. Juni, Abends 6 Uhr, bis 2. Juni, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verladeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptpostamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Arrived (Eisenbahn, Schiffe), Departed (Eisenbahn, Schiffe), Total. Includes rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl.

Sichtbare Getreidevorräte.

Legt den an das landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 23. Mai bis 30. Mai folgendermaßen:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weiz, Kleie. Rows: Vorrath am 23. Mai, Einlagerung vom 23. Mai bis 30. Mai, Vorrath am 30. Mai.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefleisch wurde zu 131 K. per hundert Kilogramm gehandelt. Amlich notiren (per 100 Kilogr.): Budapest Schweinefleisch, Stadtwaare zu K. 131 Geld, K. 132 Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstückiger K. 107 Geld, K. 108 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger K. 115 Geld, K. 116 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1907er Ujance-Dualität, K. — Geld, K. — Waare, bosnische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, bosnische 85stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 1907er Ujance-Dualität K. — Geld, K. — Waare, serbische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 85stücker K. 49. — Geld, K. 50. — Waare. — Pflaumenmus, flavonisches 1907er K. — Geld, K. — Waare, serbisches 1907er K. 31. — Geld, K. 31.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1907er K. — Geld, — Waare, Rothflee, kleinfrüher 1907er K. — Geld, K. — Waare, mittelfrüher 1907er K. — Geld, K. — Waare, großfrüher 1907er K. — Geld, K. — Waare.

Budapest, 3. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 59.50 Geld, K. 60.50 Waare.

Wien, 3. Juni. (Spiritus.) Bei lebhaftem Verkehr haben sich heute die Preise weiter befestigt. 100 Hektoliter prompter Kontingentspirituss wurden zu 61 K. 80 H. und 400 Hektoliter zu 62 K. verkauft und schließt 62 K. Geld, 63 K. Brief.

Prag, 3. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aussen zur sofortigen Lieferung 25 K. 10 H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 23 K. 5 H. bis — K. — H. — Tendenz: Matt.

Hamburg, 3. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker L. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 22 M. 30 Pf. bis 22 M. 40 Pf., per August 22 M. 50 Pf. bis 22 M. 55 Pf., per Oktober 20 M. 70 Pf. bis 20 M. 75 Pf., per November-Dezember 20 M. 35 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Matt.

Köln, 3. Juni. Rüböl loco Rm. 76. —

Viehmärkte.

Budapest, 3. Juni. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 257 Stück Schweine, 30 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 948 Stück Schweine, 85 Stück Frischlinge, zusammen 1295 Stück Schweine, 85 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 944 Stück Schweine, 30 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 291 Stück Schweine und 55 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 6 H. bis 1 K. 8 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. 94 H. bis 1 K. 4 H., Ausschub von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 28 H. bis 1 K. 38 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 32 H. bis 1 K. 40 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 34 H. bis 1 K. 40 H., Frischlinge von — H. bis — K. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von 1 K. 30 H. bis 1 K. 44 H. Frischlinge, inländ., von 1 K. 2 H. bis 1 K. 4 H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis 1 K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Centralmarkthallen-Kreise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Kälber waren etwas billiger, die Preise von Schweinefleisch blieben behauptet, Eier waren unverändert, Geflügel konnte trotz größerer Zufuhren zu konvenirenden Preisen abgegeben werden. Neue Kartoffel erzielten heute 20 bis 22 Kronen per 100 Kilogramm in Waggonladungen, die Kaufkraft blieb weiter eine sehr gute.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 K. 10 H. bis 1 K. 40 H., minderes Rindfleisch von 88 H. bis 1 K. 12 H.; Kälber, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, von 95 H. bis 1 K., lebende Kälber von 76 H. bis 80 H., Lebendgewicht; Schweine und Schweinefleisch von 1 K. 28 H. bis 1 K. 44 H. per Kilogramm. — Eier. Prima ungarische zu 72 K., Theißwaare von 70 K. bis 71 K., Siebenbürger zu 69 bis 70 K. per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Suppenhühner von 3 K. 60 H. bis 4 K. 40 H., Bad- und Brathendel von 2 K. 80 H. bis 2 K. 80 H., Alles per Paar und Qualität. — Wild. Rehe sehr gesucht, erzielen 1 K. 70 H. bis 1 K. 80 H., Wildschweine von 1 K. bis 1 K. 20 H. per Kilogr. — Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 50 H. bis 2 K. 60 H., Kochbutter (Landbutter) von 1 K. 40 H. bis 1 K. 50 H., Topfen von 24 H. bis 32 H., Alles per Kilogr. — Obst. Kirichen von 36 H. bis 48 H., Agrafel (egres) 18 H. bis 24 H. per Kilogr. — Kartoffel und Zwiebel: Neue rosa Kartoffel 20 K. bis 24 K.; egyptische Zwiebel 16 K. bis 17 K., Maifer 14 K. bis 16 K. per 100 Kilogr. in Wagenladung.

London, 3. Juni. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 58 1/2 per Kasse, 58 1/2 per drei Monate; Zinn 135 per Kasse, 130 1/2 per drei Monate; Blei 12 1/4, Zink 19 1/2.

Budapester Todtenliste.

— Vom 3. Juni. —

Frau Leopold Gabel, 81 J., III., Solymárcs-straße 15. Frau Ignaz Thonnhäuser, 77 J.,

III., Kleine Kronengasse 68. Frau Salomon Frey, 80 J., V., Waizner-Boulevard 74. Malvine Kohn, 28 J., VI., Csengerugasse 51. Elisabeth Wárbán, 24 J., I., Blaukugelgasse 5. Ladislaus Jablonczay, 78 J., VII., Dombókygasse 29. Frau Abraham Findling, 77 J., VI., Königsgasse 28. Johann Stanek, 52 J., I., Gyöföergasse 3. Anton Albeder, 66 J., I., Mondsheingasse 7. Theodor Sázar, 49 J., VI., isr. Spital. Ludwig Szalay, 73 J., Stephansstraße 12. Otto Buchhausen, 20 J., VI., Frangepangasse 3. Frau Rábe, 80 J., VIII., Neißerstraße 18. Frau Gustav Reuhaus, 51 J., VII., Hungariastraße 9. Gizella Kurzer, 18 J., V., Waizner-Boulevard 40. Frau Stephan Céczy, 52 J., VII., Thökölystraße 75. Simon Udvardy, 55 J., VIII., Löwengasse 33. Stephan Székely, 39 J., IX., Knežitsgasse 14. Frau Adolf Lipmann, 55 J., VII., Garaygasse 7. Elisabeth Jvanics, 37 J., VI., Königsgasse 7. Agnes Simoncsék, 28 J., V., Leopoldring 15.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 3. Juni 1908, 7 Uhr Morgens.

Ueber Nordeuropa hat sich ein Maximum von größerer Ausdehnung gebildet. Das Wetter in Europa zeigt warmen und trockenen Charakter. — In Ungarn war gestern hie und da in den nördlichen, nordöstlichen und östlichen Komitaten schwacher Gewitterregen zu verzeichnen. Das Maximum mit 34 Gr. C. war in Ugram und Csáktorya, das Minimum mit 9 Gr. C. in Bananije. — Prognose: Es ist geringe Temperaturabnahme und sporadisch Gewitterregen zu erwarten.

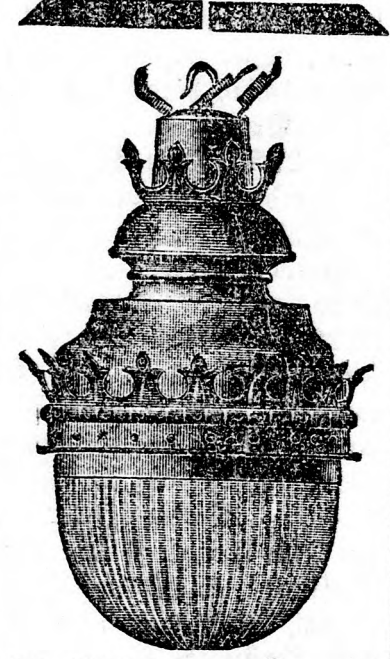
Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various stations like Ungvár, Késmárk, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 29°, das Minimum 18° Celsius.

Advertisement for 'eisfrei' and 'Kühles' with text about water purification and cooling.

Advertisement for Dr. MITZGER, a specialist in rheumatism, with address in Budapest.

Advertisement for STEFAN LISZT, furniture dealer, with address in Budapest.



Advertisement for 'UJDONSÁG' lamp, featuring 'Waldner hatáslámpa' and '70% arammegtakarítás'.

Advertisement for 'SCHALLPLATTEN RECORD' with an illustration of a gramophone.

Advertisement for 'Reklame-Schule' (Advertising School) with details about courses and fees.

Large advertisement for 'Phönix' automobile, featuring an illustration of the car and text in Hungarian.

Advertisement for 'TROFAIACH, Obersteiermark' with details about the location and services.

Large advertisement for 'SAXOGEN' stone treatment, with detailed text about its effectiveness and usage.